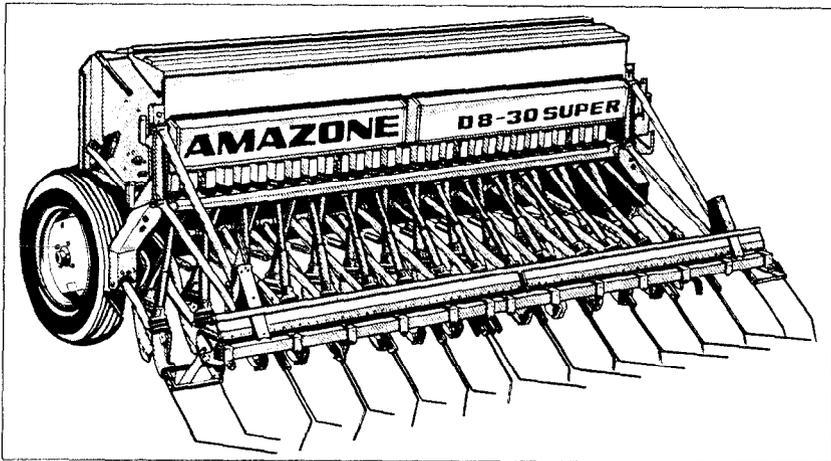


Sämaschine D8 SUPER



**AMAZONEN-WERKE**

DB 641 \* 3.92  
Printed in F.R. Germany





Die AMAZONE D8 SUPER ist eine Sämaschine aus der umfangreichen Produktpalette der AMAZONE-Landmaschinen.

Die ausgereifte Technik in Verbindung mit der richtigen Bedienung ermöglicht einen optimalen und geräteschonenden Einsatz.

Daher bitten wir Sie, diese Bedienungsanleitung sorgfältig durchzulesen und zu beachten, da Ersatzansprüche bei Bedienungsfehlern abgelehnt werden müssen.

Tragen Sie bitte die Maschinen-Nr. Ihrer Sämaschine in das dafür vorgesehene Feld ein. Die Nummer befindet sich auf dem Typenschild links am Rahmenmittelblech und steht zusätzlich vorn am Saatkasten.

Bei Nachbestellungen und Beanstandungen geben Sie bitte immer den Maschinentyp und die Maschinen-Nr. an:

**Sämaschine D8-..... SUPER**

**Maschinen-Nr. ....**

Die sicherheitstechnischen Anforderungen der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft sind nur dann erfüllt, wenn im Reparaturfall Original-Ersatzteile des AMAZONEN-WERKES verwendet werden.

**ACHTUNG:** Beim Verschieben der Maschine dreht sich die Rührwelle auch bei Getriebestellung „0“. Daher keine Teile in den Saatkasten legen. Die Rührwelle könnte dadurch beschädigt werden.

Nicht mit den Händen in den Saatkasten greifen. Verletzungsgefahr bei rotierender Rührwelle!

## **Einsatzvorschriften (bestimmungsgemäßer Gebrauch)**

Die AMAZONE-Sämaschine D8 Super ist ausschließlich für den üblichen Einsatz bei landwirtschaftlichen Arbeiten gebaut (bestimmungsgemäßer Gebrauch).

Jeder darüber hinaus gehende Gebrauch gilt als nicht bestimmungsgemäß. Für hieraus resultierende Schäden haftet der Hersteller nicht. Das Risiko hierfür trägt allein der Benutzer.

Zur bestimmungsgemäßen Verwendung gehört auch die Einhaltung der vom Hersteller vorgeschriebenen Betriebs-, Wartungs- und Instandhaltungsbedingungen, sowie die ausschließliche Verwendung von Original-Ersatzteilen.

Die AMAZONE-Sämaschine D8 Super darf nur von Personen genutzt, gewartet und instandgesetzt werden, die hiermit vertraut und über die Gefahren unterrichtet sind. Eigenmächtige Veränderungen an der Maschine schließen eine Haftung des Herstellers für daraus resultierende Schäden aus.

Die einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften sowie die sonstigen allgemein anerkannten sicherheitstechnischen, arbeitsmedizinischen und straßenverkehrsrechtlichen Regeln sind einzuhalten.

Eigenmächtige Veränderungen an der Maschine schließen eine Haftung des Herstellers für daraus resultierende Schäden aus.

Geben Sie alle Sicherheitsanweisungen auch an andere Benutzer weiter.

# Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften

## Grundregel:

Vor jeder Inbetriebnahme das Gerät und den Traktor auf Verkehrs- und Betriebssicherheit überprüfen!

1. Beachten Sie neben den Hinweisen in dieser Betriebsanleitung die allgemein gültigen Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften!
2. Die angebrachten Warn- und Hinweisschilder geben wichtige Hinweise für den gefahrlosen Betrieb. Die Beachtung dient Ihrer Sicherheit!
3. Bei Benutzung öffentlicher Verkehrswege die jeweiligen Bestimmungen beachten!
4. Vor Arbeitsbeginn sich mit allen Einrichtungen und Betätigungselementen sowie mit deren Funktionen vertraut machen. Während des Arbeitseinsatzes ist es dazu zu spät!
5. Die Bekleidung des Benutzers soll eng anliegen. Locker getragene Kleidung vermeiden! ✓
6. Zur Vermeidung von Brandgefahr Maschine sauber halten!
7. Vor dem Anfahren und vor der Inbetriebnahme Nahbereich kontrollieren (Kinder)! Auf ausreichende Sicht achten!
8. Das Mitfahren während der Arbeit und der Transport auf dem Arbeitsgerät sind nicht gestattet! ✓
9. Geräte vorschriftsmäßig ankuppeln und nur an den vorgeschriebenen Vorrichtungen befestigen!
10. Beim An- und Abkuppeln von Geräten an oder von dem Traktor ist besondere Vorsicht nötig! ✓
11. Beim An- und Abbauen die Stützeinrichtungen in die jeweilige Stellung bringen (Standicherheit)! ✓
12. Gewichte immer vorschriftsmäßig an den dafür vorgesehenen Befestigungspunkten anbringen!
13. Zulässige Achslasten, Gesamtgewichte und Transportabmessungen beachten!
14. Transportausrüstung, wie z. B. Beleuchtung, Warneinrichtungen und evtl. Schutzeinrichtungen überprüfen und anbauen!
15. Auslöseschleife für Schnellkupplungen müssen lose hängen und dürfen in der Tieflage nicht selbst auslösen!
16. Während der Fahrt den Fahrerstand niemals verlassen!
17. Fahrverhalten, Lenk- und Bremsfähigkeit werden durch angebaute oder angehängte Geräte und Ballastgewichte beeinflusst. Daher auf ausreichende Lenk- und Bremsfähigkeit achten! ✓
18. Bei Kurvenfahrt die weite Ausladung und/oder die Schwungmasse des Gerätes berücksichtigen! ✓
19. Geräte nur in Betrieb nehmen, wenn alle Schutzvorrichtungen angebracht und in Schutzstellung sind! ✓
20. Der Aufenthalt im Arbeitsbereich ist verboten!
21. Nicht im Dreh- und Schwenkbereich des Gerätes aufhalten!
22. Hydraulische Klapprahmen dürfen nur betätigt werden, wenn sich keine Personen im Schwenkbereich aufhalten! ✓
23. An fremdkraftbetätigten Teilen (z. B. hydraulisch) befinden sich Quetsch- und Scherstellen! ✓
24. Vor dem Verlassen des Traktors Gerät auf dem Boden absetzen, Motor abstellen und Zündschlüssel abziehen!
25. Zwischen Traktor und Gerät darf sich niemand aufhalten, ohne daß das Fahrzeug gegen Wegrollen durch die Feststellbremse und/oder durch Unterlegkeile gesichert ist! ✓
26. Spuranreißer in Transportstellung verriegeln! ✓

## Angebaute Geräte

1. Vor dem An- und Abbau von Geräten an die Dreipunktaufhängung Bedienungseinrichtung in die Stellung bringen, bei der unbeabsichtigtes Heben oder Senken ausgeschlossen sind!
2. Beim Dreipunktanbau müssen die Anbaukategorien beim Schlepper und Gerät unbedingt übereinstimmen oder abgestimmt werden!
- ✓ 3. Im Bereich des Dreipunktgestänges besteht Verletzungsgefahr durch Quetsch- und Scherstellen!
- ✓ 4. Bei Betätigung der Außenbedienung für den Dreipunktanbau nicht zwischen Traktor und Gerät treten!
5. In der Transportstellung des Gerätes immer auf ausreichende seitliche Arretierung des Traktor-Dreipunktgestänges achten!
6. Bei Straßenfahrt mit ausgehobenem Gerät muß der Bedienungshebel gegen Senken verriegelt sein!

## Zapfwellenbetrieb

1. Es dürfen nur die vom Hersteller vorgeschriebenen Gelenkwellen verwendet werden!
2. Schutzrohr und Schutztrichter der Gelenkwelle sowie Zapfwellenschutz – auch gerätemäßig – müssen angebracht sein und sich in einem ordnungsgemäßen Zustand befinden!
3. Bei Gelenkwellen auf die vorgeschriebenen Rohrüberdeckungen in Transport- und Arbeitsstellung achten!
4. An- und Abbau der Gelenkwelle nur bei ausgeschalteter Zapfwelle, abgeschaltetem Motor und abgezogenem Zündschlüssel!
5. Immer auf richtige Montage und Sicherung der Gelenkwelle achten!
6. Gelenkwellenschutz durch Einhängen von Ketten gegen Mitlaufen sichern!
7. Vor Einschalten der Zapfwelle sicherstellen, daß gewählte Zapfwelldrehzahl des Traktors mit der zulässigen Drehzahl des Gerätes übereinstimmt!
8. Bei Verwendung der Wegzapfwelle beachten, daß die Drehzahl fahrgeschwindigkeitsabhängig ist und die Drehrichtung sich bei Rückwärtsfahrt umkehrt!
9. Vor Einschalten der Zapfwelle darauf achten, daß sich niemand im Gefahrenbereich des Gerätes befindet!
10. Zapfwelle nie bei abgestelltem Motor einschalten!
11. Bei Arbeiten mit der Zapfwelle darf sich niemand im Bereich der drehenden Zapf- oder Gelenkwelle aufhalten!
12. Zapfwelle immer abschalten, wenn zu große Abwinkelungen auftreten und sie nicht benötigt wird!
13. Achtung! Nach dem Abschalten der Zapfwelle Gefahr durch nachlaufende Schwungmasse! Während dieser Zeit nicht zu nahe an das Gerät herantreten! Erst wenn es ganz stillsteht, darf daran gearbeitet werden!
14. Reinigen, Schmieren oder Einstellen des zapfwellengetriebenen Gerätes oder der Gelenkwelle nur bei abgeschalteter Zapfwelle, abgeschaltetem Motor und abgezogenem Zündschlüssel!
15. Abgekoppelte Gelenkwelle auf der vorgesehenen Halterung ablegen!
16. Nach Abbau der Gelenkwelle Schutzhülle auf Zapfwellenstummel aufstecken!
17. Schäden sofort beseitigen, bevor mit dem Gerät gearbeitet wird!

# Hydraulikanlage

1. Hydraulikanlage steht unter hohem Druck!
2. Beim Anschließen von Hydraulikzylindern und -motoren ist auf vorgeschriebenen Anschluß der Hydraulikschläuche zu achten!
3. Beim Anschluß der Hydraulikschläuche an die Traktor-Hydraulik ist darauf zu achten, daß die Hydraulik sowohl traktor- als auch geräteseitig drucklos ist!
4. Bei hydraulischen Funktionsverbindungen zwischen Traktor und Gerät sollten Kupplungsmuffen und -stecker gekennzeichnet werden, damit Fehlbedienungen ausgeschlossen werden! Bei Vertauschen der Anschlüsse umgekehrte Funktion, z. B. Heben/Senken. Unfallgefahr!
5. Hydraulikschlauchleitungen regelmäßig kontrollieren und bei Beschädigungen und Alterung austauschen! Die Austauschschlauchleitungen müssen den technischen Anforderungen des Geräteherstellers entsprechen!
6. Bei der Suche nach Leckstellen wegen Verletzungsgefahr geeignete Hilfsmittel verwenden!
7. Unter hohem Druck austretende Flüssigkeiten (Hydrauliköl) können die Haut durchdringen und schwere Verletzungen verursachen! Bei Verletzungen sofort einen Arzt aufsuchen! Infektionsgefahr!
8. Vor Arbeiten an der Hydraulikanlage Geräte absetzen, Anlage drucklos machen und Motor abstellen!

## Wartung, Instandsetzung und Reinigung

1. Instandsetzungs-, Wartungs- und Reinigungsarbeiten sowie die Beseitigung von Funktionsstörungen grundsätzlich nur bei ausgeschaltetem Antrieb und stillstehendem Motor vornehmen! – Zündschlüssel abziehen!
2. Muttern und Schrauben regelmäßig auf festen Sitz prüfen und gegebenenfalls nachziehen!
3. Bei Wartungsarbeiten am angehobenen Gerät stets Sicherung durch geeignete Abstützelemente vornehmen!
4. Beim Auswechseln von Arbeitswerkzeugen mit Schneiden geeignetes Werkzeug und Handschuhe benutzen!
5. Öle, Fette und Filter ordnungsgemäß entsorgen!
6. Vor Arbeiten an der elektrischen Anlage stets Stromzufuhr trennen!
7. Bei Ausführung von elektrischen Schweißarbeiten am Traktor und angebauten Geräten Kabel am Generator und der Batterie abklemmen!
8. Ersatzteile müssen mindestens den vom Gerätehersteller festgelegten technischen Anforderungen entsprechen! Dies ist z.B. durch die ausschließliche Verwendung von Original-Ersatzteilen gegeben!

# Inhaltsverzeichnis

Seite

	<b>Einsatzvorschriften</b> .....	1a
	<b>Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften</b> .....	1b
<b>1</b>	<b>Angaben über die Maschine</b> .....	5
1.1	Hersteller .....	5
1.2	Technische Daten .....	5
<b>2</b>	<b>Hinweise für die Übernahme</b> .....	5
<b>3</b>	<b>Vor dem ersten Einsatz</b> .....	7
3.1	<b>Anbau der Sämaschine an den Schlepper</b> .....	7
3.2	<b>Wahl der Radstellung beim Anschlußfahren</b> .....	9
3.3	<b>Doppelrad-Antrieb</b> .....	9
3.4	<b>Spuranreißer</b> .....	11
3.4.1	Schaltautomat für Spuranreißer .....	13
3.4.2	Einstellung der Spuranreißer .....	13
3.4.3	Einstellung des Schaltautomaten für Spuranreißer .....	15
3.5	<b>Befüllen des Saatkastens</b> .....	17
3.6	<b>Einstellen der Aussaatmenge</b> .....	19
3.6.1	Einstellung der Aussaatmenge am Stellhebel des Getriebes .....	19
3.6.2	Einstellung der Absperrschieber .....	19
3.6.3	Einstellung der Bodenklappen .....	19
3.7	<b>Abdrehprobe</b> .....	21
3.7.1	Anzahl der Radumdrehungen zur Abdrehprobe .....	22
3.7.2	Berechnung der Radumdrehungen für andere Arbeitsbreiten .....	22
3.7.3	Berechnung der aufgefangenen Saatgutmenge .....	22
3.7.4	Abweichungen zwischen Abdrehprobe und Aussaatmenge .....	23
3.7.5	Ermittlung der Getriebe-Einstellnummer mit Hilfe der Rechenscheibe .....	23b
3.7.6	Hinweise zur Aussaat im langsamen und schnellen Gang .....	23d
3.7.7	Einstellung des Getriebes in den schnellen Gang .....	23d
3.7.8	Ermittlung der Getriebe-Einstellung nach dem Umstellen in den schnellen Gang .....	23d
3.8	<b>Der Weg zum Feld (Transport auf öffentlichen Straßen)</b> .....	25
3.9	<b>Auf dem Feld</b> .....	27
<b>4</b>	<b>Zentrale Schardruckverstellung</b> .....	27
4.1	Einstellen des Schardruckes .....	27
<b>5</b>	<b>Säen von Feinsämereien</b> .....	29
5.1	Rapssaat – Abdrehprobe und Aussaat mit stehender Rührwelle .....	29
5.1.1	Rapseeinsatz (Sonderzubehör) .....	29
<b>6</b>	<b>Nach dem Einsatz – Entleeren des Saatkastens</b> .....	31
<b>7</b>	<b>Wartungs- und Pflegeplan</b> .....	33
	<b>Sonderzubehör</b> .....	35
<b>8</b>	<b>Schnellkuppelrahmen</b> .....	35
<b>9</b>	<b>Einzelexaktstriegel</b> .....	35
<b>10</b>	<b>Einzelexaktstriegel</b> .....	35
<b>11</b>	<b>Saatstriegel</b> .....	37
11.1	Saatstriegel, einteilig mit Pendelausgleich .....	37
11.2	Saatstriegel, zweiteilig mit Pendelausgleich .....	37
<b>12</b>	<b>Exaktstriegel</b> .....	39
12.1	Montage und Einstellung des Exaktstriegels .....	39
12.2	Hydraulische Druckverstellung des Exaktstriegels .....	39

13	<b>Ladesteg</b> .....	40a
13.1	<b>AMAZONE – Ladebrücke</b> .....	40a
14	<b>Zentrale hydraulische Schardruckverstellung</b> .....	41a
15	<b>Hydraulischer Schaltautomat für Spuranreißer</b> .....	43
15.1	Nachstellen des Schaltautomaten für Spuranreißer .....	43
16	<b>Särad-Fahrgassenschaltung mit Schlingfederkupplung</b> .....	45
16.1	Halbautomatische Betätigung .....	47
16.2	Vollautomatische Betätigung .....	47
16.3	Hydraulische Särad-Fahrgassenschaltung mit Schlingfederkupplung .....	49
16.4	Funktionskontrolle der Särad-Fahrgassenschaltung .....	51
16.5	Fahrgassenumstellung auf eine andere Schlepperspurweite .....	53
16.6	Aussaat mit 2fach-Schaltung .....	53
16.7	Umrüsten des Schaltkastens auf eine andere Schaltfolge .....	55
17	<b>Beispiele für das Anlegen von Fahrgassen</b> .....	58
18	<b>Spurlockerer</b> .....	61
19	<b>Hektarzähler</b> .....	61
20	<b>Tiefenbegrenzer</b> .....	63
20.1	Tiefenbegrenzer zum Rollchar .....	63
20.2	Tiefenbegrenzer zum K-Schar .....	63
21	<b>Bandsaatschuh zum K-Schar</b> .....	65
22	<b>Grünlandnachsaaat mit dem Gras-Schlitz-Schuh</b> .....	65
23	<b>Hydraulische Saatmengenfernverstellung</b> .....	67
23.1	Einstellung der Aussaatmenge .....	67
24	<b>Aussaat von Bohnen</b> .....	69
24.1	Tiefsaatschuh zum K-Schar .....	69
24.2	Einbau der Bohnensäwelle .....	71
24.3	Einbau der Bohnenrührwelle .....	71
24.4	Zur Saat von Erbsen .....	71
25	<b>Hydraulisches Vorauflaufmarkiergerät</b> .....	73
26	<b>Einsatzkasten</b> .....	75
27	<b>Radspurlockerungsschuh</b> .....	75
27.1	<b>Radspurlockerer mit Steinsicherung</b> .....	77
28	<b>Transportvorrichtung zur D8-40 SUPER</b> .....	81
28.1	Montage der Transportvorrichtung zur D8-40 SUPER .....	81
29	<b>Längeneinstellung der Spuranreißer mit Beispielen</b> .....	85
30	<b>Hochstellstütze</b> .....	87
31	<b>AMAZONE-Bestellkombinationen</b> .....	89

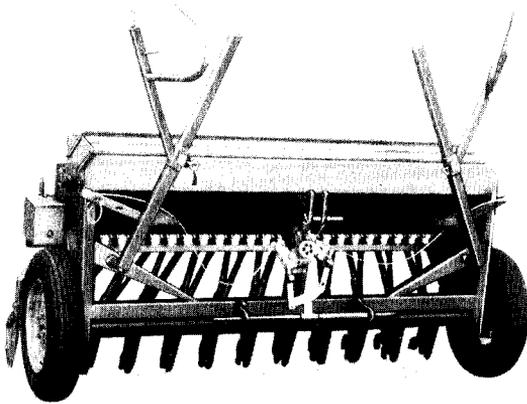


Fig. 1

**D8-25 SUPER**

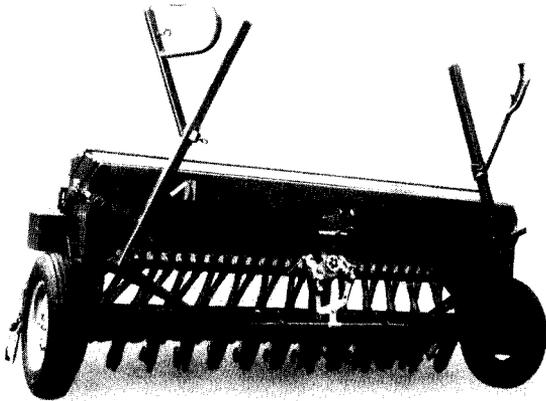


Fig. 2

**D8-30 SUPER**

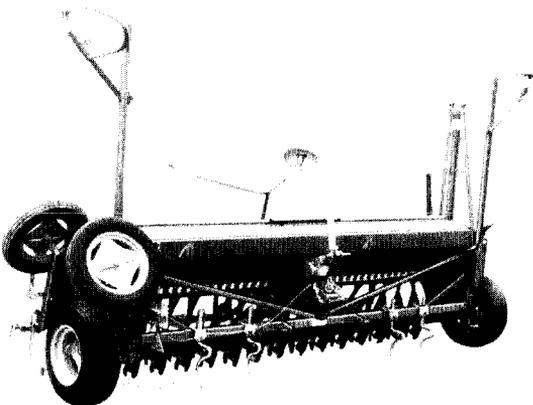


Fig. 2a

**D 8-40 SUPER mit Transportvorrichtung**

# 1 Angaben über die Maschine

## 1.1 Hersteller

AMAZONEN-WERKE H. Dreyer GmbH & Co. KG, Postfach 51, 4507 Hasbergen-Gaste.

## 1.2 Technische Daten

Type	D8-25 SUPER	D8-30 SUPER	D8-40 SUPER
Arbeitsbreite	2,50 m	3,00 m	4,00 m
K-Schare	15–23	17–29	25–37
kleinster Reihenabstand	10,9 cm	10,3 cm	10,8 cm
Rollschare	15–21	17–27	25–35
kleinster Reihenabstand	10,9 cm	11,1 cm	11,4 cm
Eigengewicht ohne Saatkastenfüllung und Zubehör	440 kg bei 23 K-Scharen	485 kg bei 29 K-Scharen	596 kg bei 37 K-Scharen
Saatkasteninhalt	400 l	505 l	700 l
Bereifung	6.00-16 ϕ 730 mm, 180 mm breit	6.00-16 ϕ 730 mm, 180 mm breit	10.0/75-15 ϕ 750 mm, 280 mm breit
<b>nach innen gekröpfte Felgen:</b>			
Transportbreite	2,50 m	3,00 m	4,32 m
Spurbreite	2,34 m	2,84 m	4,05 m
<b>nach außen gekröpfte Felgen:</b>			
Transportbreite	2,66 m	3,16 m	–
Spurbreite	2,50 m	3,00 m	–
Gesamthöhe	1,22 m	1,22 m	1,23 m

## 2 Hinweise für die Übernahme

Beim Empfang der Maschine prüfen Sie bitte sofort, ob Transportschäden aufgetreten sind oder Teile fehlen. Nur sofortige Reklamation beim Transportunternehmen führt zum Schadenersatz. Bitte prüfen Sie auch, ob alle im Frachtbrief aufgeführten Teile vorhanden sind.

**ACHTUNG:** Beim Verschieben der Maschine dreht sich die Rührwelle auch bei Getriebe-stellung „0“. Daher keine Teile in den Saatkasten legen. Die Rührwelle könnte dadurch beschädigt werden.

**Nicht mit den Händen in den Saatkasten greifen!**

**Verletzungsgefahr bei rotierender Rührwelle!**



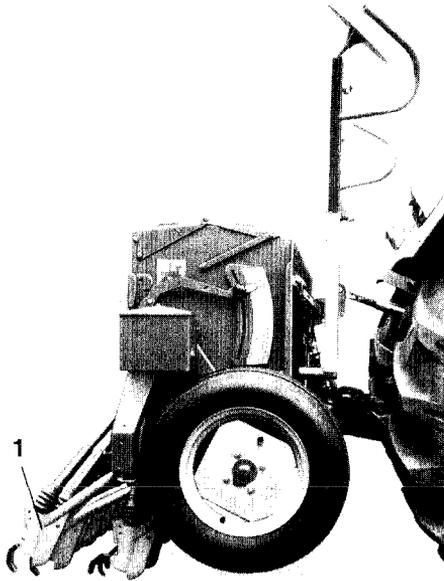


Fig. 3

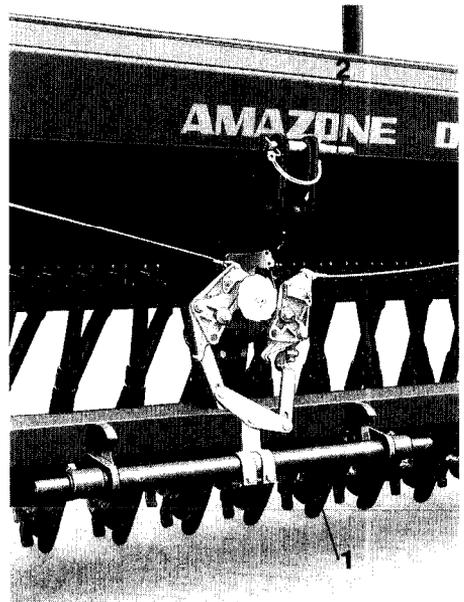


Fig. 4

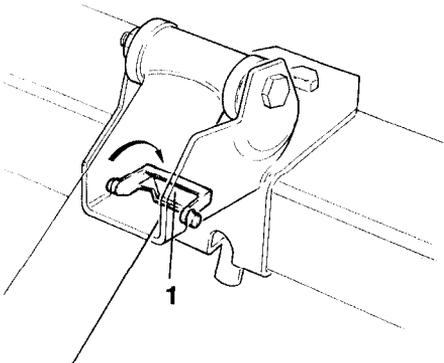


Fig. 5

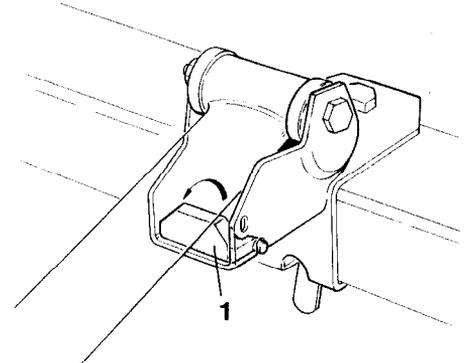


Fig. 5a

## 3 Vor dem ersten Einsatz

Die Außenschare (Fig. 3/1) im Bereich der Radspur sind durch Blattfedern in den Außenscharhaltern mit hohem Druck belastet. Beim Abstellen stützt sich die Sämaschine auf den Außenscharen ab. Die Anbringung einer Abstellstütze ist nicht erforderlich.

Die übrigen Schare sind mit der Scharlagerhalterung an der Sämaschine befestigt. Die Scharlagerhalterung ist mit einer Hochstellstütze (Fig. 5, 5a) aus Kunststoff ausgerüstet. Diese Hochstellstütze kann nach dem Anheben des Schares von Hand nach hinten geklappt werden und hält das zugehörige Schar in angehobener Stellung fest. Die Hochstellstütze dient dazu, bei der Aussaat mit großem Reihenabstand die nicht erforderlichen Schare beim Aussäen aus dem Boden herauszuheben. Aus transporttechnischen Gründen sind bei der Auslieferung der Sämaschine einige Schare mit Hilfe der Hochstellstütze (Fig. 5a/1) angehoben. Sollten an Ihrer Sämaschine einige Schare hochgestellt sein, heben Sie die entsprechenden Schare kurz an, klappen die Hochstellstütze (Fig. 5/1) nach vorne und senken das Schar nach unten.

### 3.1 Anbau der Sämaschine an den Schlepper

Die Unterlenker des Schleppers sind zum Anbau auf die Zapfen der Unterlenkerstange Kat. II (Fig. 4/1) zu schieben und mit Klappsplinten zu sichern. Auf Wunsch kann auch eine Unterlenkerstange Kat. I geliefert werden.

In angehobener Stellung dürfen die Unterlenker des Schleppers seitlich nur noch wenig Spiel haben, damit die Maschine immer mittig hinter dem Schlepper fährt und beim Wenden am Feldrand in ausgehobenem Zustand nicht hin- und herschlägt. Der Oberlenker ist mit dem für Kat. I und II ausgebildeten Einsteckbolzen (Fig. 4/2) abzustecken und zu sichern.

Die Oberlenkerlänge ist so einzustellen, daß die Sämaschine senkrecht steht. Die Sämaschine erst nach dem Anbau an den Schlepper befüllen und nur mit entleertem Saatkasten vom Schlepper abhängen, da sie sonst nach hinten kippt.

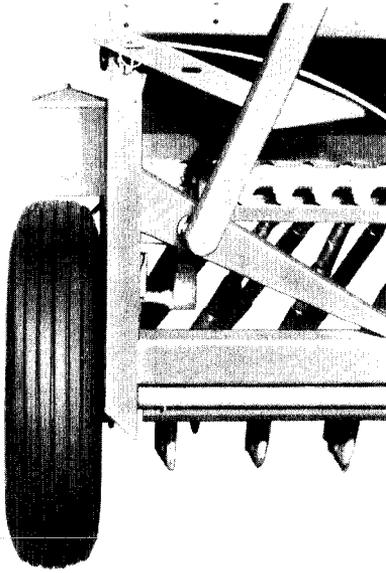


Fig. 6

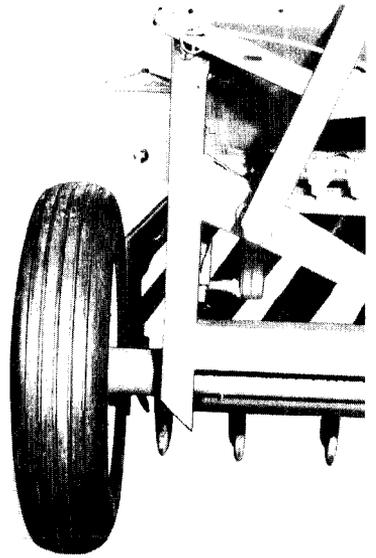


Fig. 7

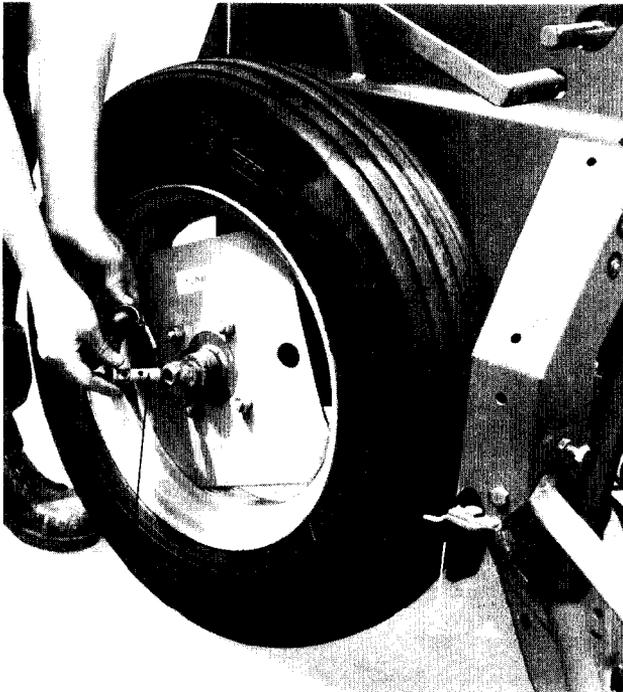


Fig. 8

### 3.2 Wahl der Radstellung beim Anschlußfahren

Die Auslieferung erfolgt mit nach innen gekröpften Felgen (Fig. 6) bei den Sämaschinen:

	Transportbreite	Spurbreite
<b>D8-25 SUPER</b>	2,50 m	2,34 m
<b>D8-30 SUPER</b>	3,00 m	2,84 m

Jeweils zwei Schare arbeiten in den Radspuren der Sämaschine, und beim Anschlußfahren liegen die Radspuren unmittelbar nebeneinander.

Durch Umdrehen der Laufräder mit nach außen gekröpften Felgenschaften (Fig. 7) ergeben sich folgende Abmessungen:

	Transportbreite	Spurbreite
<b>D8-25 SUPER</b>	2,66 m	2,50 m
<b>D8-30 SUPER</b>	3,16 m	3,00 m
<b>D8-40 SUPER</b>	4,32 m	4,05 m

Bei dieser Radmontage ist der Abstand zwischen Reifen und Kettenkasten der Sämaschine wesentlich größer, und es kommt hier nicht zu Verklebungen auf schweren und klebrigen Böden.

Jetzt arbeiten nur die Außenschare in der Radspur der Sämaschine. Beim Anschlußfahren auf dem Feld laufen die Sämaschinenräder zweimal in der gleichen Spur. Es sind also nur halb so viele Radspuren von der Sämaschine auf dem Feld.

Beim Umdrehen der Räder müssen auch die Radabstreifer (Fig. 8/2) umgeschraubt werden. Der Abstand zwischen Abstreifer und Reifen muß von innen (ca. 1 cm) nach außen (ca. 2 cm) größer werden.

Zum **Transport auf öffentlichen Straßen** ist die Sämaschine D8-30 SUPER nur mit nach innen gekröpften Felgen zu transportieren, damit die zulässige Transportbreite von 3,0 m nicht überschritten wird.

### 3.3 Doppelrad-Antrieb

Die Sämaschine ist serienmäßig mit einem Doppelrad-Antrieb versehen. Der Antrieb Sämechanismus und Rührwelle kann von **beiden** Laufrädern her erfolgen. Hierzu wird der Kupplungsbolzen (Fig. 8/1) an der linken Radnabe nach innen geschoben und mit dem Klappsplint gesichert. Dadurch wird das Laufrad mit der Achse verbunden.

Zum Rangieren der Maschine auf dem Hof ist der Kupplungsbolzen wieder nach außen zu schieben und zu sichern.

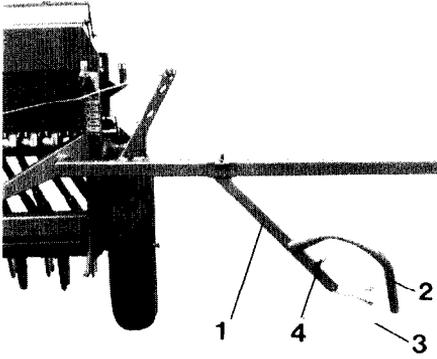


Fig. 9

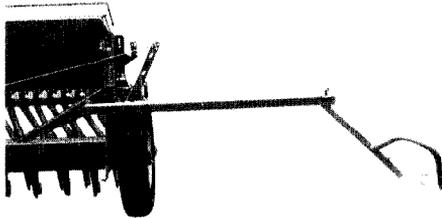


Fig. 10

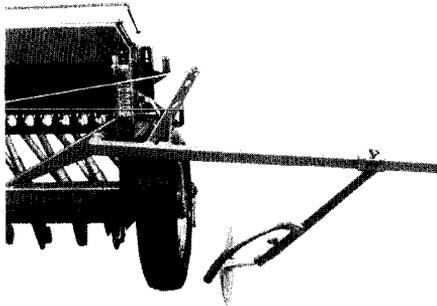


Fig. 11

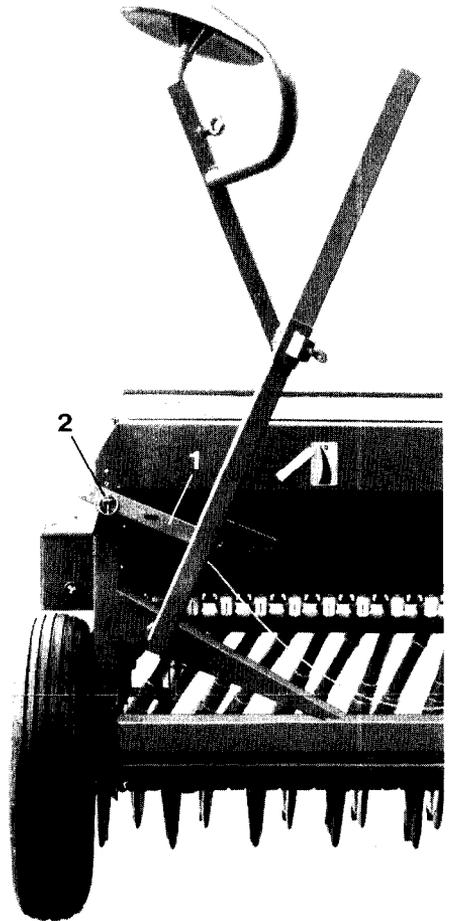


Fig. 12

### 3.4 Spuranreißer

Die AMAZONE-Sämaschine D8 SUPER ist mit einem besonders langen Spuranreißer (Fig. 9/1) ausgerüstet. Der Spuranreißer ist so lang, daß sowohl die Schlepperspur (Fig. 9 und Fig. 11) als auch die Schleppermitte (Fig. 10) angerissen werden können. Ist es erforderlich, die Schlepperspur dicht neben dem Sämaschinenrad anzureißen, sind rechter und linker Spuranreißer zu vertauschen (Fig. 11). Zum Transport sind die Spuranreißer, wie in Fig. 12 gezeigt, mit Hilfe der Sicherungsstange (Fig. 12/1) an einer Lasche zu befestigen und mit einem Klappsplint zu sichern.

Wird die Sämaschine zum Transport angehoben, besteht bei einigen Schleppertypen die Gefahr, daß die Spuranreißer die geöffnete Schlepperheckscheibe eindrücken. Ist dies der Fall, ist es möglich, durch Benutzung des in der Mitte der Sicherungsstange befindlichen Loches die Spuranreißer mit einer leichten Neigung nach außen zu befestigen, so daß die Spuranreißer nicht mehr gegen die Heckscheibe des Schleppers stoßen.

#### **ACHTUNG!**

Diese Stellung der Spuranreißer mit Neigung nach außen ist nur bei Fahrten auf dem Feld erlaubt. Bei Fahrten auf öffentlichen Straßen sind die Spuranreißer nach Fig. 12 zu befestigen.

Der Schutzbügel (Fig. 9/2) vor den Spuranreißerscheiben verhindert ein Verbiegen des Spuranreißers an Querrinnen, groben Schollen oder Steinen.

Vor Beginn der Arbeit ist der Spuranreißer herunterzuklappen. Die Sicherungsstange (Fig. 12/1) ist nach Entfernen des Klappsplintes (Fig. 12/2) nach außen zu schwenken und der Spuranreißer herunterzuklappen.

Auf leichten Böden sind die Spuranreißerscheiben (Fig. 9/3) nach dem Lösen der Ösenschrauben (Fig. 9/4) so einzustellen, daß die Spuranreißerscheiben etwa parallel zur Fahrtrichtung laufen. Auf schweren Böden werden die Spuranreißerscheiben dagegen auf Griff gestellt, so daß sie aggressiver arbeiten und eine deutlich sichtbare Spur erzeugen.

Nach erfolgter Einstellung Ösenschrauben mit Hilfe der Abdrehkurbel festziehen.



Fig. 13

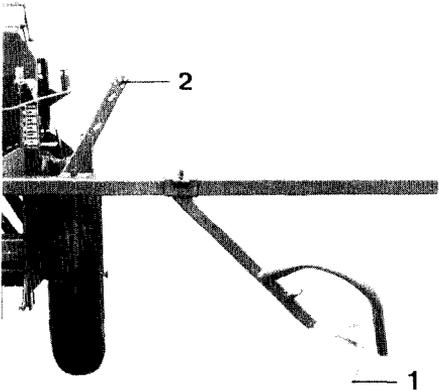


Fig. 14

### 3.4.1 Schaltautomat für Spuranreißer

Der Schaltautomat für Spuranreißer (Fig. 13) schaltet beim Wenden am Feldrand die Spuranreißer der Sämaschine automatisch um. Beim Anheben der Maschine vor dem Wenden am Feldrand wird die pendelnd aufgehängte Unterlenkerstange (Fig. 13/1) angehoben. Hierdurch wird der Schaltmechanismus betätigt.

Ist die Maschine angehoben, sind beide Spuranreißer hochgeschwenkt. Nach dem Absetzen der Maschine vor Beginn der neuen Fahrt wird der Spuranreißer, der vorher nicht im Einsatz war, automatisch heruntergelassen.

#### **Achtung Quetschstelle!**

Beim Betätigen des Schaltautomaten ist der Aufenthalt im Arbeitsbereich von Schaltautomat und Spuranreißern verboten. Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen.

### 3.4.2 Einstellung der Spuranreißer

Die Sämaschine ist am Schlepper angebaut. Bei abgesetzter Maschine ist z.B. die linke Schaltscheibe (Fig. 13/2) mit dem linken Spuranreißer (Fig. 14/1) heruntergeklappt. Das Ende des Drahtseiles (Fig. 14/2) ist an einem der fünf Löcher der Sicherungsstange so zu befestigen, daß das Seil leicht durchhängt, sobald die Spuranreißerscheiben auf der Radaufstandsfläche aufliegen. Hierdurch wird die Arbeitstiefe der Spuranreißer auf 60 bis 80 mm begrenzt.

Die Sämaschine wird durch die Schlepperhydraulik angehoben und wieder abgesetzt. Die linke Schaltscheibe (Fig. 13/2) klappt nach innen, und die rechte Schaltscheibe schwenkt nach außen. Nun wird das rechte Ende des Drahtseiles, wie oben beschrieben, am rechten Spuranreißer befestigt.

Bei angehobener Sämaschine ist zu prüfen, ob beide Spuranreißer ausreichend hoch ausgehoben sind. Andernfalls müssen die Drahtseile in den Löchern der Sicherungsstangen versetzt werden.

#### **ACHTUNG!**

Bei zu tief arbeitenden Spuranreißerscheiben besteht die Gefahr von Beschädigungen der Spuranreißer.

Die **Längeneinstellung des Spuranreißers** sowohl zum Anreißer einer Spur in Schleppermitte als auch in der Schlepperspur ist am Ende dieser Betriebsanleitung erklärt.

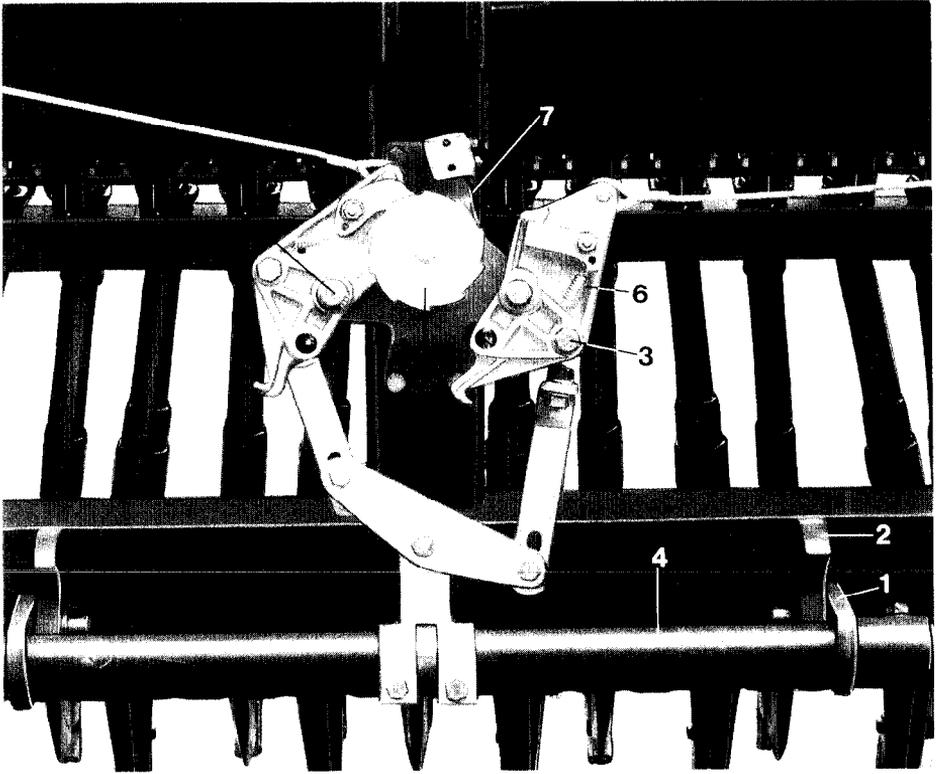


Fig. 15

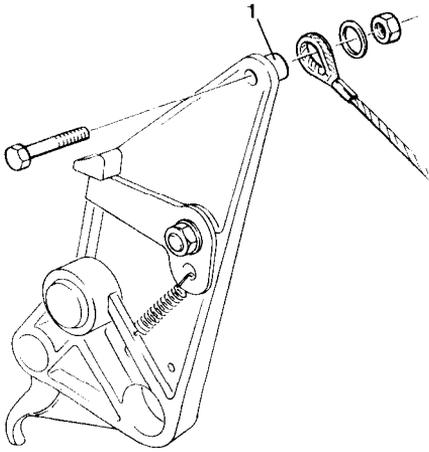


Fig. 15a

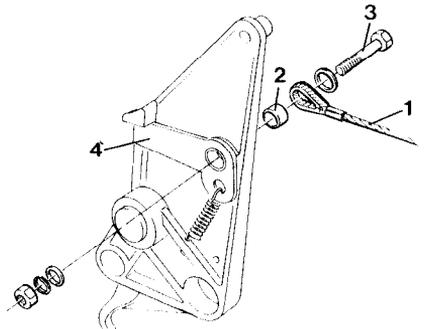


Fig. 15b

### **3.4.3 Einstellung des Schaltautomaten für Spuranreißer**

Sollte der Schaltautomat für die Spuranreißer an Ihrer Sämaschine einmal nicht ordnungsgemäß schalten, so prüfen Sie bitte folgende Punkte:

Können sich die schwenkbaren Flacheisen (Fig. 15/1) bis zu dem oberen Anschlag (Fig. 15/2) hin frei bewegen oder ist diese Bewegungsfreiheit durch anhaftende Erde eingeschränkt? Falls dies der Fall ist, läßt sich die Funktion der Schaltautomatik durch die Reinigung der schwenkbaren unteren Anlenkpunkte wiederherstellen.

Falls der Schaltautomat nach dieser Überprüfung noch nicht regelmäßig umschaltet, ist die Einstellung zu überprüfen. Hierzu sind Mutter und Kontermutter auf der Ringschraube (Fig. 15/3) zu lösen. Obere Mutter nach oben drehen, die Kontermutter auf der Ringschraube nach unten drehen. Die Unterlenkerstange (Fig. 15/4) mit einer Winde oder einem Wagenheber nach oben hin gegen beide Anschläge (Fig. 15/2) drücken. Jetzt ist die rechte Schaltscheibe (Fig. 15/5) verriegelt und die linke Schaltscheibe (Fig. 15/6) nach außen geschwenkt. Wird nun die obere Mutter auf der Ringschraube (Fig. 15/3) nach unten gedreht, schwenkt die linke Schaltscheibe (Fig. 15/6) so weit nach oben, bis die Blattfeder (Fig. 15/7) hörbar in eine Aussparung im Klinkenrad (Fig. 15/8) einrastet. Der Schaltvorgang ist abgeschlossen. Die obere Mutter ist nun um eine volle Umdrehung weiter herunterzudrehen und die Kontermutter anzuziehen.

Nach dem Anbau der Sämaschine am Schlepper ist die Funktion der Schaltautomatik zu überprüfen.

### **3.4.4 Befestigung des Seils am Schaltautomaten**

Das Seil, das vom Spuranreißer zum Schaltautomaten führt, ist am oberen Teil der Schaltplatte (Fig. 15a/1) des Schaltautomaten befestigt.

Bei Sämaschinen D8-40 SUPER wird das Seil (Fig. 15b/1) über eine Distanzhülse (Fig. 15b/2) geschoben und mit der Schraube (Fig. 15b/3) für die Schaltklinke (Fig. 15b/4) befestigt.

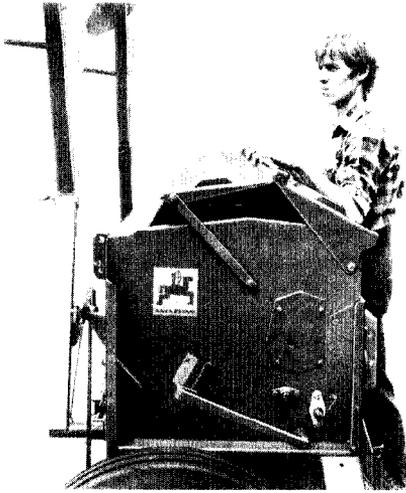


Fig. 16

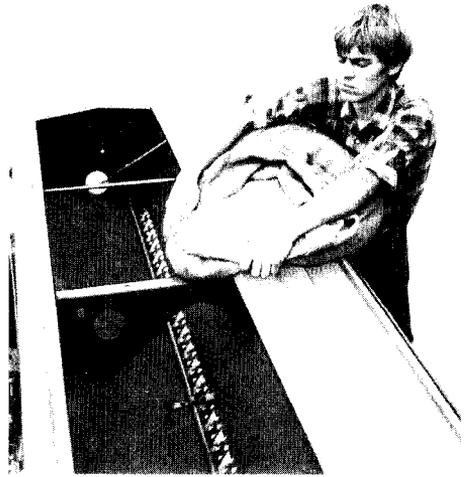


Fig. 17

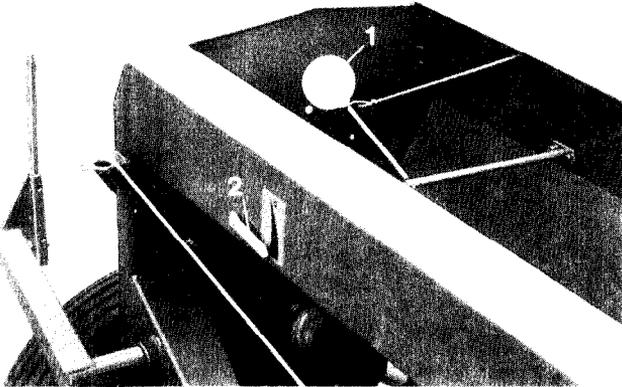


Fig. 18

### **3.5 Befüllen des Saatkastens**

Vor dem Füllen der Sämaschine ist diese am Schlepper anzukuppeln und der Klappdeckel an der Griffleiste nach hinten aufzuziehen (Fig. 16). Die Stabilität des Deckels reicht aus, schwere Säcke auf ihm abzulegen oder von einem seitlich nebenstehenden Anhänger auf den offenen Deckel zu treten und den Saatkasten zu füllen (Fig. 17).

Der Schwimmer des Füllstandanzeigers (Fig. 18/1) wird beim Öffnen des Deckels automatisch angehoben. Beim Füllen des Saatkastens ist darauf zu achten, daß keine schweren Gegenstände auf den Schwimmer des Füllstandanzeigers gelegt werden.

Nähert sich der Zeiger (Fig. 18/2) an der Vorderwand des Saatkastens der „0“-Marke, muß die Sämaschine nachgefüllt werden. Der Saatkasten sollte nie leergefahren werden, da es sonst zu unterschiedlichen Aussaatmengen durch ungleichmäßige Verteilung im Saatkasten kommen kann.

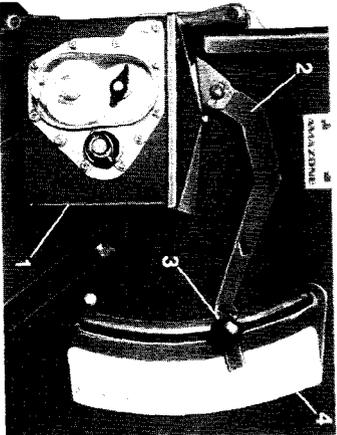


Fig. 19

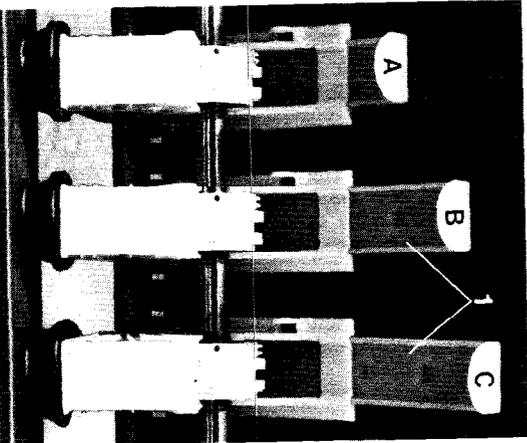


Fig. 20

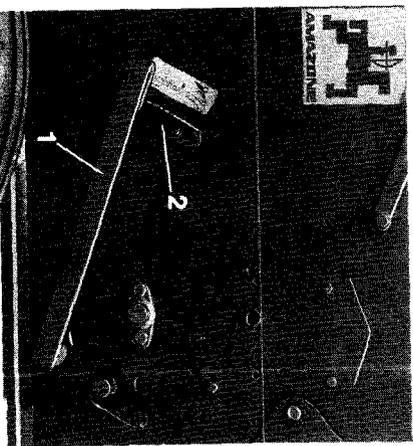


Fig. 21

### 3.6 Einstellen der Aussaatmenge

Zur Einstellung der Aussaatmenge sind an Ihrer Sämaschine folgende Einstellungen vorzunehmen, siehe

**Pkt. 3.6.1: Einstellung der Aussaatmenge am Stellhebel des Getriebes**

**Pkt. 3.6.2: Einstellung der Absperrschieber**

**Pkt. 3.6.3: Einstellung der Bodenklappen**

In der Sätabelle sind alle Einstellwerte für das jeweilige Saatgut angegeben.

#### 3.6.1 Einstellung der Aussaatmenge am Stellhebel des Getriebes

Zur Einstellung der Aussaatmenge ist am Getriebe (Fig. 19/1) der Drehknopf (Fig. 19/3) des Getriebestellhebels (Fig. 19/2) durch Linksdrehen zu lösen und **von unten** in die Position lt. Sätabelle zu schieben. Anschließend ist der Drehknopf wieder fest anzuziehen.

#### **Achtung:**

Die Angaben in der Sätabelle sind nur Richtwerte. Es kann zu Abweichungen von diesen Richtwerten durch Korngröße, Kornform, spezifisches Gewicht und Beizmittel kommen. **Deshalb ist vor jeder Aussaat unbedingt die Abdreprobe durchzuführen.**

Mit dem stufenlos einstellbaren Freilautgetriebe (Fig. 19/1) wird die Drehzahl der Säwelle und damit die Aussaatmenge stufenlos eingestellt. Je höher die Zahl auf der Skala (Fig. 19/4) mit dem Getriebestellhebel gewählt wird, desto größer wird die Aussaatmenge.

#### **Hinweis:**

Im Freilautgetriebe (Fig. 19/1) ist ein Zahnradgetriebe eingebaut. Durch Umdrehen eines Zahnrades im Getriebe kann ein langsamer Gang oder ein schneller Gang eingeschaltet werden. **Werkseitig ist das Getriebe auf den langsamen Gang eingestellt.** Die Getriebeeinstellwerte in der Sätabelle sind Richtwerte für die Abdreprobe im langsamen Gang. Bei außerordentlich großen Saatgutmengen und großen Reihenabständen könnte es gelegentlich vorkommen, daß bei Getriebe-Einstell-Nr. „100“ die gewünschte Aussaatmenge noch nicht erreicht wird. Nur dann muß der schnelle Gang eingestellt werden. Dazu finden Sie eine genaue Beschreibung unter Punkt 3.7.6. Es wird jedoch empfohlen, möglichst **immer im langsamen Gang zu säen.**

#### 3.6.2 Einstellung der Absperrschieber

Die Absperrschieber (Fig. 20/1) an den Sägehäusen in eine der drei Positionen einrasten:

Fig. 20/A <b>geschlossen</b>	Fig. 20/B <b>3/4 offen</b>	Fig. 20/C <b>offen</b>
---------------------------------	-------------------------------	---------------------------

In der Sätabelle ist die Position der Absperrschieberstellung für das jeweilige Saatgut angegeben.

#### 3.6.3 Einstellung der Bodenklappen

Den Hebel (Fig. 21/1) zum Einstellen der Bodenklappen in eine der 8 verschiedenen Positionen am Rastenblech (Fig. 21/2) einstellen. In der Sätabelle ist die Position der Bodenklappenstellung für das jeweilige Saatgut angegeben. Der Hebel (Fig. 21/1) befindet sich an der gegenüberliegenden Seite des Getriebes.

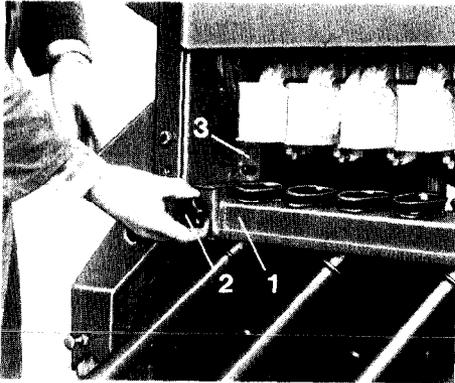


Fig. 22

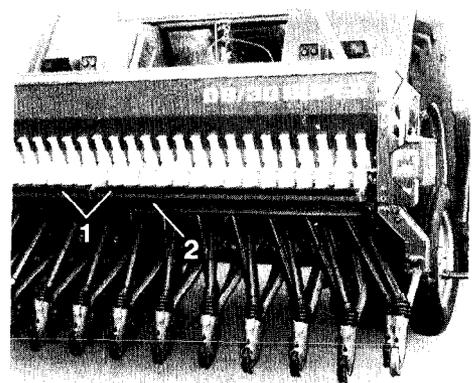


Fig. 23

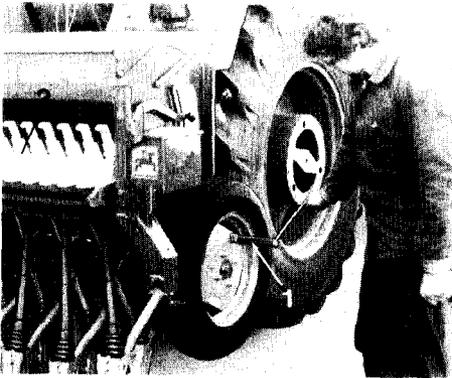


Fig. 24

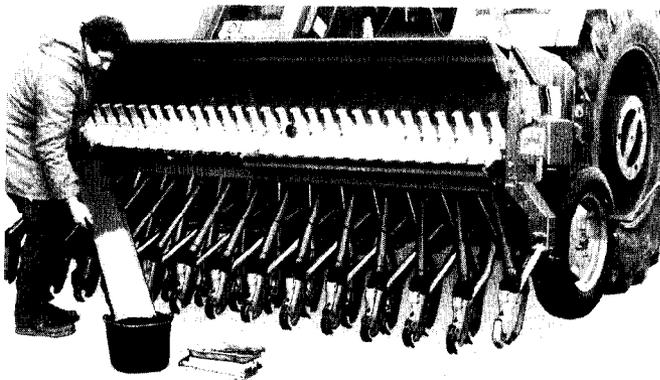


Fig. 25

## 3.7 Abdrehprobe

Mit der Abdrehprobe wird überprüft, ob bei der späteren Aussaat die gewünschte Aussaatmenge ausgebracht wird.

- Zur Abdrehprobe Trichterschiene (Fig. 22/1) in die mittlere oder untere Position bringen.

Dazu sind die federbelasteten Sperrriegel (Fig. 22/2) rechts und links der Trichterschiene kurz herauszuziehen, die Trichterschiene abzusenken und in die erforderliche Position zu bringen. Die Sperrriegel (Fig. 22/2) rasten automatisch wieder ein und die Trichterschiene ist befestigt.

Die Trichterschiene (Fig. 22/1) kann in der Höhenverstellung (Fig. 22/3) am Seitenteil der Sämaschine in drei Positionen befestigt werden:

1. obere Position der Trichterschiene: zur Aussaat
  2. mittlere Position der Trichterschiene: zur Abdrehprobe
  3. untere Position der Trichterschiene: zum Entleeren des Saatkastens und zur Abdrehprobe, wenn in der mittleren Position die Abdrehmulde mit Saatgut so voll gefüllt ist, daß Saatgut mit den Sägehäusen in Berührung kommt.
- Die Abdrehmulden (Fig. 23/1) auf die Trichterschiene (Fig. 23/2) stellen.
  - Absperrschieber zu den Sägehäusen, die nicht benötigt werden, schließen.
  - Die Zahl (Fig. 50/2) im Schaltkasten der Särad-Fahrgassenschaltung (falls vorhanden) darf während der Abdrehprobe **nicht auf „0“** stehen, da sonst kein Saatgut von den Fahrgassen-säradern gefördert wird.
  - Saatkasten zur Abdrehprobe mindestens bis zur Hälfte mit Saatgut befüllen.
  - Anhand der Sätabelle die drei Grundeinstellungen vornehmen, siehe:  
Pkt. 3.6.1: Einstellung der Aussaatmenge am Stellhebel des Getriebes  
Pkt. 3.6.2: Einstellung der Absperrschieber  
Pkt. 3.6.3: Einstellung der Bodenklappen

Für Saatgüter, die nicht in der Sätabelle aufgeführt sind, richtet man sich nach Werten eines anderen Saatgutes ähnlicher Korngröße.

- Die Sämaschine mit dem Schlepper so weit anheben, bis die Räder sich frei drehen können (Fig. 24).
- Abdrehkurbel (Fig. 24/1) in das am rechten Rad befindliche quadratische Rohr stecken und rechts herum drehen, bis Saatgut aus allen Sägehäusen (Fig. 24/2) in die Abdrehmulden fällt.
- Abdrehmulden vor der Abdrehprobe durch Drehen der Abdrehkurbel einmal füllen und anschließend in den Saatkasten entleeren.

Die Abdrehkurbel dient neben dem Abdrehen auch zum Verstellen des Schardruckes an der Spindel und steckt zum schnellen Zugriff neben der Spindel, außen am linken Seitenteil der Sämaschine.

- Abdrehprobe mit den unter Punkt 3.7.1 angegebenen Handkurbelumdrehungen durchführen.

Üblich ist die Abdrehprobe auf 1/40 ha. Nur bei sehr kleinen Aussaatmengen, z. B. bei Raps, und Verwendung von ungenauen Waagen hat die Abdrehprobe auf 1/10 ha Vorteile.

- Die Saatgutmenge wiegen (Fig. 25), die während der Abdrehprobe von den Abdrehmulden aufgefangen worden ist.
- Mit der nach Punkt 3.7.3 berechneten Aussaatmenge (kg/ha) aus der ersten Abdrehprobe und der beiliegenden Rechenscheibe läßt sich die richtige Getriebe-Einstell-Nummer für die zweite Abdrehprobe leicht ermitteln (siehe Punkt 3.7.5).

Beim **Ersteinsatz** der Sämaschine ist die Abdrehprobe nach ca. 1 ha erneut durchzuführen, da sich bei neuen Maschinen durch Beizmittelablagerungen an den Sägehäusen die Oberflächen verändern und hierdurch das Fließverhalten des Saatgutes bzw. die Aussaatmenge beeinflusst werden.

### 3.7.1 Anzahl der Radumdrehungen zur Abdreprobe

Die Anzahl der auszuführenden Radumdrehungen bezieht sich auf eine Fläche von  $\frac{1}{40}$  ha (250 m<sup>2</sup>) bzw.  $\frac{1}{10}$  ha (1000 m<sup>2</sup>) und ist abhängig von Reifengröße und Arbeitsbreite. In der nachfolgenden Tabelle sind die Radumdrehungen bei Benutzung der angegebenen Reifengrößen aufgeführt.

Bereifung	6 00-16		10.0/75-15 31 x 15.50-16	
	$\frac{1}{40}$ ha	$\frac{1}{10}$ ha	$\frac{1}{40}$ ha	$\frac{1}{10}$ ha
2,50 m	44,0	176,4	–	–
3,00 m	36,7	147,0	34,0	136,3
4,00 m	–	–	25,5	102,3
Umrechnungsfaktor	110	441	102	409

Bei der Berechnung der Radumdrehungen ist ein Schlupf des Sämaschinenrades von 5% berücksichtigt.

### 3.7.2 Berechnung der Radumdrehungen für andere Arbeitsbreiten

Mit dem Umrechnungsfaktor aus der oberen Tabelle errechnet sich die Anzahl der Radumdrehungen für andere Arbeitsbreiten bei Benutzung der genannten Reifengrößen wie folgt:

Radumdrehungen auf $\frac{1}{40}$ ha (250 m <sup>2</sup> )	=	Umrechnungsfaktor Arbeitsbreite (m)
Radumdrehungen auf $\frac{1}{10}$ ha (1000 m <sup>2</sup> )	=	Umrechnungsfaktor Arbeitsbreite (m)

### 3.7.3 Berechnung der aufgefangenen Saatgutmenge in kg/ha

Die in den Abdrehmulden aufgefangene Saatgutmenge wird gewogen und mit dem Faktor „40“ (bei  $\frac{1}{40}$  ha) bzw. Faktor „10“ (bei  $\frac{1}{10}$  ha) multipliziert. Diese errechnete Aussaatmenge entspricht der Aussaatmenge in kg/ha.

Abgedrehte Saatgutmenge für $\frac{1}{40}$ ha x 40	=	Aussaatmenge in kg/ha
Abgedrehte Saatgutmenge für $\frac{1}{10}$ ha x 10	=	Aussaatmenge in kg/ha

Die erste Abdrehprobe ergibt in der Regel noch nicht die gewünschte Aussaatmenge. Mit den Werten der ersten Abdrehprobe kann jedoch die richtige Getriebe-Einstell-Nummer leicht mit Hilfe der beiliegenden Rechenscheibe ermittelt werden (siehe Punkt 3.7.5).

### 3.7.4 Abweichungen zwischen Abdrehprobe und Aussaatmenge

Bei der Abdrehprobe wird durch Drehen der Kurbel am rechten Antriebsrad der Sämaschine die Fahrt auf dem Feld nachempfunden. Treten bei der Abdrehprobe andere Bedingungen auf wie bei der späteren Aussaat, kann dies die Ursache für Abweichungen zwischen Abdrehprobe und Aussaatstärke sein.

Da sich das Sämaschinenrad auf dem saattfertigen Feld weniger oft dreht als bei gleicher Fahrstrecke auf einer befestigten Fahrbahn, ist man bei der Festlegung der Anzahl der Radumdrehungen davon ausgegangen, daß das Sämaschinenrad auf dem Feld 5% Schlupf hat. Dies ist ein Erfahrungswert, der in der Mehrzahl der Fälle stimmt.

Auf sehr leichten und lockeren Böden kann der Schlupf am Sämaschinenrad aber auch höher werden. Auf sehr festen, klutigen Böden kann der Schlupf geringer sein als 5%.

Treten also große Abweichungen zwischen Abdrehprobe und Aussaatmenge auf, ist es erforderlich, die Anzahl der Radumdrehungen zur Abdrehprobe neu festzulegen.

Hierzu mißt man auf dem Feld 250 m<sup>2</sup> ab. Das entspricht bei einer Maschine mit:

2,50 m Arbeitsbreite	=	100,0 m Fahrstrecke
3,00 m Arbeitsbreite	=	83,3 m Fahrstrecke
4,00 m Arbeitsbreite	=	62,5 m Fahrstrecke

Die Anzahl der Radumdrehungen wird beim Abfahren der vermessenen Fahrstrecke gezählt. Mit dieser Anzahl von Radumdrehungen wird nun die Abdrehprobe durchgeführt. Die AMAZONE-Sämaschine D8 SUPER hat wesentlich größere Reifen als zur Zeit an derartigen Anbau-Sämaschinen üblich ist. Aus diesem Grund ist der Einfluß des Bodenzustandes denkbar gering; geringer als bei Maschinen mit kleineren Reifen. Die beschriebenen Abweichungen können nur in besonders ungünstigen Fällen auftreten.

Häufige Ursache für Abweichungen zwischen Abdrehprobe und Aussaatmenge sind Veränderungen im Fließverhalten des Saatgutes während der Aussaat. Diese Änderungen im Fließverhalten ergeben sich im allgemeinen durch Reaktionen des Beizmittels auf Umweltbedingungen, wie Temperatur, Luftfeuchtigkeit oder Abrieb. Solche Änderungen im Fließverhalten des Saatgutes wirken sich besonders stark bei schlecht eingestellten Bodenklappen aus. Bei zu weit aufstehenden Bodenklappen kann es dann leicht zu unkontrolliertem zusätzlichem Ausfluß von Saatgut während der Aussaat kommen, insbesondere wenn dies durch Fahrerschütterungen, die bei der Abdrehprobe nicht aufgetreten sind, begünstigt wird. Die Grundeinstellung der Bodenklappen ist also in regelmäßigen Abständen zu kontrollieren. Dazu finden Sie eine genaue Beschreibung unter Pkt. 7.

Ablagerungen von Beizmittel auf Bodenklappen und Säradern können das Fließverhalten des Saatgutes und damit die Aussaatmenge ebenfalls beeinflussen. Da sich hier oft erst nach längerer Zeit ein Gleichgewicht einstellt, ist es sinnvoll, nach der Aussaat von 2 – 3 Saatkastenfüllungen die Abdrehprobe zur Kontrolle zu wiederholen. Es hat sich dann ein Gleichgewichtszustand eingestellt und die Aussaatmenge verändert sich nicht mehr.

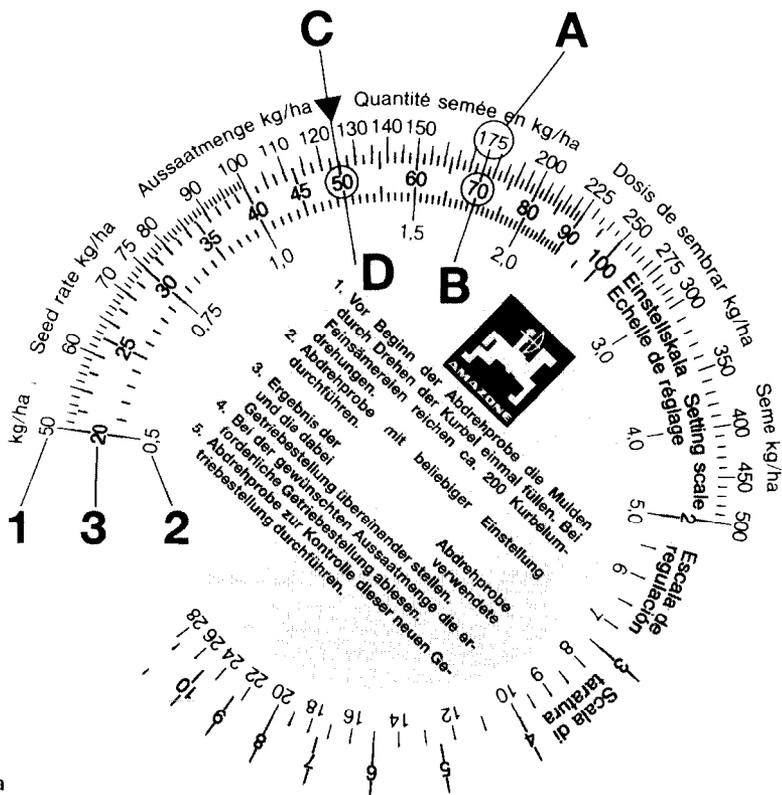


Fig. 25a

1. Before beginning the calibration test fill trays by cranking. For fine seeds abt. 200 crank turns suffice.
2. Conduct calibration test with a setting of your choice.
3. Turn the disc until the weight figure determined by the calibration test is opposite to the gearbox setting figure used.
4. Now look for the desired seed rate figure. Opposite this you will find the corresponding gearbox setting figure.
5. To confirm this new gearbox setting a new calibration test is recommended.

1. Antes de comenzar con el ensayo, llenar una vez las bandejas mediante giro de manivela. Para semillas finas bastan aprox. 200 vueltas de manivela.
2. Realizar la prueba en vacío con cualquier número de posición de la transmisión.
3. Establecer la relación mediante el disco de cálculo, entre el peso recogido en la prueba y el número de posición de la transmisión.
4. Leer en el disco de cálculo, bajo la dosis deseada de sembrar, el número de posición que la corresponde.
5. Realizar de nuevo la prueba con este nuevo número a fin de comprobar la exactitud de la dosis.

1. Avant d'étalonner, remplir 1 fois les augets à la manivelle (en graines fines, faire environ 200 tours).
2. Réaliser un étalonnage en choisissant un réglage arbitraire sur l'échelle de réglage du semoir.
3. Sur la règlette, faire correspondre la quantité obtenue en kg/ha avec le réglage initialement choisi.
4. Lire alors sur la règlette, le réglage à utiliser pour la quantité/ha souhaitée.
5. Réaliser un ultime étalonnage pour confirmer le réglage à utiliser. Utilisation uniquement sur semoirs avec **boîtier à double démultiplication**.

1. Prima d'effettuare la prova, riempire una volta le conche girando a manovella. Nel caso di sementi fini sono sufficiente circa 200 giri di manovella.
2. Effettuare la prova di taratura con valori a scelta.
3. Ruotare il disco facendo coincidere il peso (determinato dalla prova di taratura con il valore di regolazione della scatola del cambio utilizzato per la prova stessa.
4. In corrispondenza al quantitativo di seme che si desidera distribuire. Viene indicato il valore da utilizzare per la regolazione della scatola del cambio.
5. Cereare la convalida di questa nuova regolazione ripetendo la prova di taratura.

1. For indsåningen påbegyndes skal indsåningsbakkerne fyldes en gang med sæs ved drejning på håndsvinget. Ved fin kornede frøsorter er det tilstrækkeligt at dreje ca. 200 omdrejninger på håndsvinget.
2. Gennemføre indsåningsproven med vilkårlig indstilling.
3. Resultat af indsåningsproven og den derved anvendte gearkassetilting sættes over for hinanden.
4. Den krævede gearkassetilting aflæses ud for den ønskede udsædsmængde.
5. Indsåningsprøve til kontrol af den nye gearkassetilting gennemføres.

### 3.7.5 Ermittlung der Getriebe-Einstellnummer mit Hilfe der Rechenscheibe

Die **erste** Abdrehsprobe ergibt in der Regel noch nicht die gewünschte Aussaatmenge. Mit den Werten der **ersten** Abdrehsprobe kann jedoch die richtige Getriebe-Einstellnummer leicht mit Hilfe der beiliegenden Rechenscheibe (Fig. 25a) ermittelt werden. Die Rechenscheibe besteht aus drei Skalen. Eine äußere weiße Skala (Fig. 25a/1) für alle Aussaatmengen über 30 kg/ha und eine innere weiße Skala (Fig. 25a/2) für alle Aussaatmengen unter 30 kg/ha. Auf der mittleren farbigen Skala (Fig. 25a/3) sind die Getriebe-Einstellnummern von 1 – 100 angegeben.

#### **Beispiel:**

Gewünscht wird eine Aussaatmenge von 125 kg/ha.

- Mit der ersten Abdrehsprobe ist bei Getriebe-Einstellung „70“ (es kann auch eine beliebig andere Getriebe-Einstellung gewählt werden) eine Aussaatmenge von 175 kg/ha abgedreht worden.
- Die Aussaatmenge 175 kg/ha (Fig. 25a/A) und die Getriebe-Einstellnummer „70“ (Fig. 25a/B) auf der Rechenscheibe übereinander stellen.
- Lesen Sie nun auf der Rechenscheibe die Getriebe-Einstellnummer für die gewünschte Aussaatmenge von 125 kg/ha (Fig. 25a/C) ab. In unserem Beispiel ist das die Getriebe-Einstellnummer „50“ (Fig. 25a/D).
- Führen Sie zur Kontrolle die Abdrehsprobe noch einmal mit der Getriebe-Einstellnummer durch, die Sie mit der Rechenscheibe ermittelt haben.

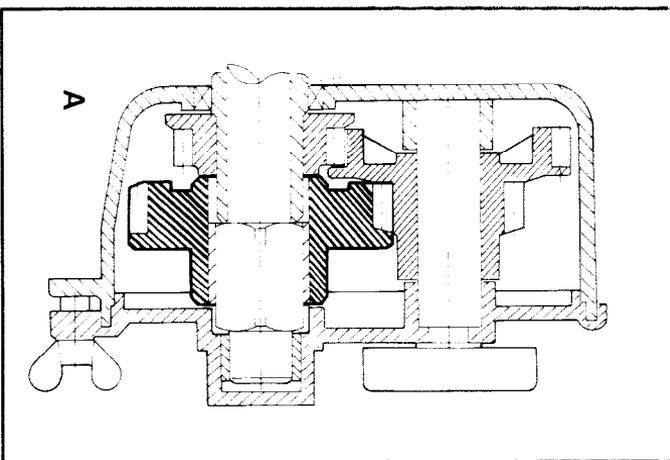
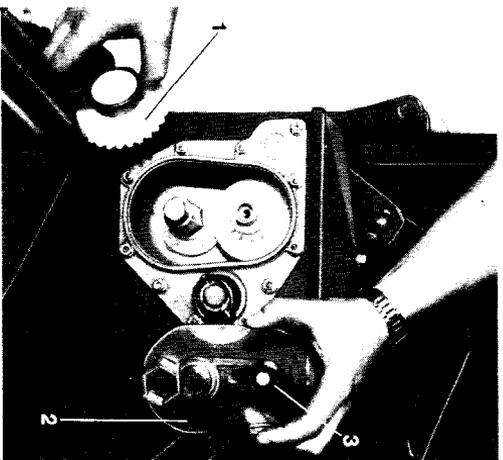


Fig. 25b

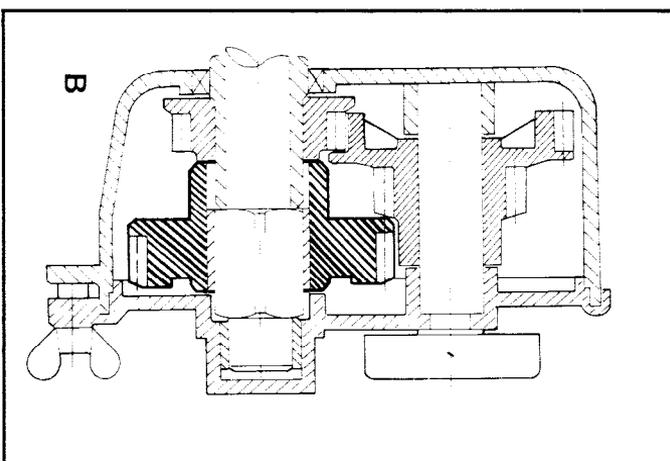
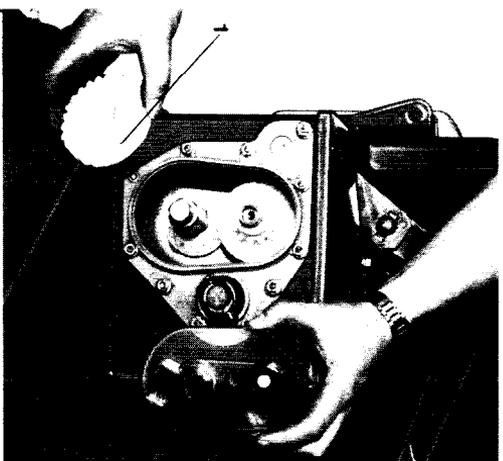


Fig. 25c

### 3.7.6 Hinweise zur Aussaat im langsamen und schnellen Gang

Mit dem Getriebe (Fig. 19/1) kann die Drehzahl der Säwelle und damit die Aussaatmenge stufenlos eingestellt werden. Im Getriebe ist zusätzlich ein Zahnradgetriebe eingebaut. Durch Umdrehen eines Zahnrades im Zahnradgetriebe lassen sich zwei Gänge einstellen:

<b>langsamer Gang</b> (siehe Fig. 25b)	<b>schneller Gang</b> (siehe Fig. 25c)
---	---

Durch Umstellen des Getriebes vom langsamen Gang in den schnellen Gang wird der Einstellbereich an der Einstellskala (Fig. 19/4) erweitert. Der schnelle Gang sollte aber nur dann eingestellt werden, wenn bei Getriebe-Einstell-Nummer „100“ auf der Einstellskala (Fig. 19/4) im langsamen Gang die gewünschte Aussaatmenge noch nicht erreicht ist. Werksseitig ist das Getriebe auf den langsamen Gang eingestellt.

**Es wird empfohlen, immer im langsamen Gang zu säen**

### 3.7.7 Einstellung des Getriebes in den schnellen Gang

Ist es erforderlich, das Getriebe vom langsamen Gang in den schnellen Gang einzustellen, öffnen Sie den Deckel (Fig. 25b/2) seitlich am Getriebe durch Lösen der Flügelschraube (Fig. 25b/3) und der beiden Flügelmutter.

Ziehen Sie das untere Zahnrad (Fig. 25b/1) von der Welle und stecken Sie das Zahnrad (Fig. 25c/1) umgedreht wieder drauf. Sollte sich das Zahnrad von Hand nicht von der Welle abziehen lassen, bewegen Sie die Säwelle ein wenig mit Hilfe einer Zange in Drehrichtung der Säwelle, bis Sie das Zahnrad leicht von der Welle abziehen können.

Während das Zahnrad im langsamen Gang (Fig. 25b) mit dem darüber liegenden Zahnrad im Eingriff ist, läuft das Zahnrad im schnellen Gang (Fig. 25c) frei mit. Nach dem Umrüsten wird der Deckel wieder verschlossen.

#### **Achtung!**

**Säen Sie möglichst nur im langsamen Gang.** Stellen Sie nach der Aussaat mit schnellem Gang das Getriebe Ihrer Sämaschine wieder auf den langsamen Gang.

### 3.7.8 Ermittlung der Getriebe-Einstell-Nummer nach dem Umstellen in den schnellen Gang

Zur Ermittlung der richtigen Getriebe-Einstell-Nummer nach Umstellung in den schnellen Gang führen Sie die erste Abdrehprobe z. B. mit Getriebe-Einstell-Nummer „50“ durch. Die endgültige Einstellung entnehmen Sie dann der Rechenscheibe (siehe Punkt 3.7.5).

Für die erste Abdrehprobe läßt sich die Getriebe-Einstell-Nummer auch anhand der Sätabelle berechnen:

Teilen Sie die von Ihnen gewünschte Saatgutmenge (kg/ha) durch 3 und entnehmen Sie der Sätabelle die Getriebe-Einstell-Nummer, die der errechneten Saatgutmenge zugeordnet ist. Mit dieser Getriebe-Einstell-Nummer ist die erste Abdrehprobe durchzuführen.

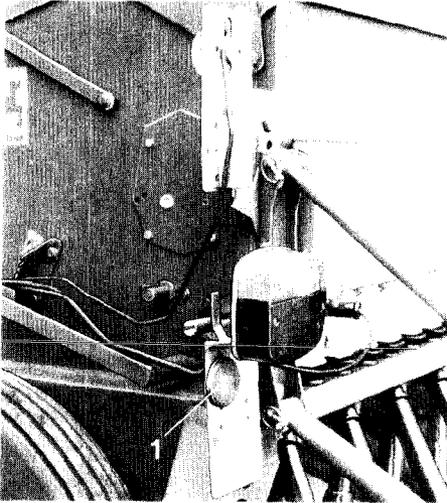


Fig. 26

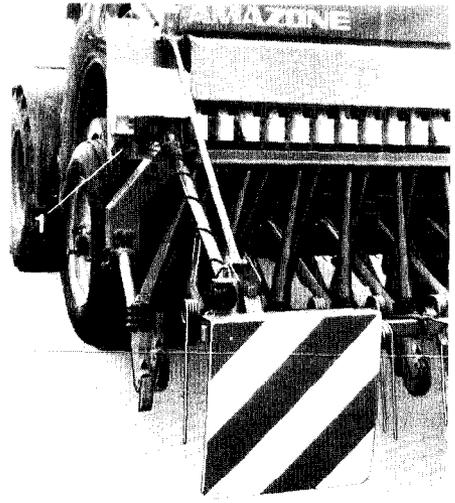


Fig. 26a

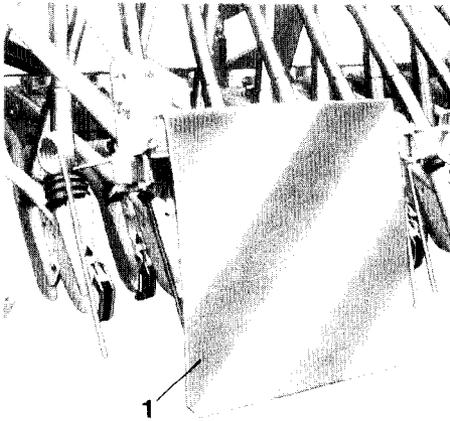


Fig. 26b

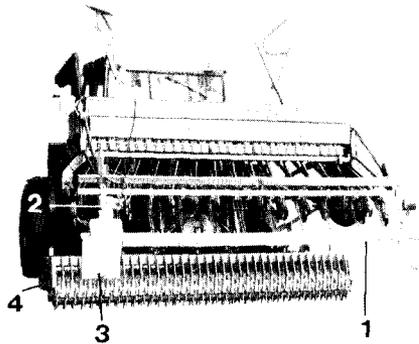


Fig. 26c

### 3.8 Der Weg zum Feld (Transport auf öffentlichen Straßen)

Benutzen Sie auf dem Weg zum Feld öffentliche Straßen, müssen Schlepper und Maschinen den Vorschriften der StVZO entsprechen. Im einzelnen heißt dies:

- Die Transportbreite von 3 m darf nicht überschritten werden. Die Räder der D8-30 SUPER mit der Kröpfung nach innen montieren (Fig. 6).

**Hinweis: Zum Transport von Sämaschinen mit 3 m Arbeitsbreite mit nach außen gekröpten Reifen und Sonderbereifung, z. B. 10.0-75/15:**

Der Einsatz der Sämaschine mit Reifen 6.00-16 mit nach außen weisender Kröpfung ergibt eine Gesamtbreite von 3,16 m. Bei Verwendung von Niederdruck-Reifen 10.0-75/15 beträgt die Gesamtbreite der Sämaschine 3,36 m.

Die Vorteile des praktischen Einsatzes auf dem Feld mit nach außen gekröpten Felgenseiben sind auf Seite 9 beschrieben.

Durch die Niederdruckreifen 10.0-75/15 läßt sich die Tiefe der Radspuren der Sämaschine reduzieren. Strukturschäden im Boden werden so verringert oder vermieden.

Für den **Transport auf öffentlichen Straßen** muß bei diesen Überbreiten eine **Sondererlaubnis** beim zuständigen Ordnungsamt beantragt werden.

- Die Spuranreißer nach Fig. 12 in Transportstellung bringen.
- Die gesetzlich zugelassene Beleuchtung auf die seitlich befestigten Leuchenträger aufstecken (Fig. 26), und zwar oben in Fahrtrichtung und unten für die Beleuchtung nach hinten. Sämaschine nur so hoch anheben, daß der Abstand von der Fahrbahn zu den Rückstrahlern (Fig. 26/1, Fig. 26a/1) 900 mm nicht überschreitet. Die Figur 26a zeigt die fest montierte Beleuchtung (Bestell-Nr.30690), die auch auf dem Feld nicht abgenommen wird.
- Die Bestell-Kombination bzw. die Sämaschine ohne Bodenbearbeitungsgerät ist vorne und hinten, links und rechts außen durch rot-weiß schraffierte Warntafeln (DIN 11030) zu kennzeichnen.
- Striegel mit Pendelausgleich und Einzel-Saatstriegel sowie Einzel-Exaktstriegel sind mit zwei rot-weiß gestreiften Warntafeln (Fig. 26b/1) rechts und links außen kenntlich zu machen.
- Die äußeren Striegelelemente des Exaktstriegels (Fig. 41/1) vom Quadratrohr abnehmen. Zum Lösen der Ringmutter auf der Keilschraube kann die Abdrehkurbel benutzt werden.
- Die nach hinten ragenden Zinken des Exaktstriegels müssen mit der Verkehrssicherungsleiste (Fig. 26c/1) abgedeckt werden (Sonderzubehör). An dieser Verkehrssicherungsleiste befinden sich ebenfalls Leuchenträger zum Aufstecken der Beleuchtung (Fig. 26c/2) und tiefliegende Rückstrahler (Fig. 26c/3), die vom Boden nicht mehr als 900 mm Abstand haben dürfen.
- Der Abstand von Rückleuchtenoberkante (Fig. 26c/2) zur Fahrbahn darf dann 1550 mm nicht übersteigen. Der Abstand muß auch eingehalten werden, wenn die Sämaschine in Kombination mit einem AMAZONE-System „Huckepack“ (Fig. 26c) eingesetzt wird. Vergessen Sie bitte nicht, die Beleuchtung auf Funktion zu überprüfen.
- Die Spurscheiben des Vorauflaufmarkiergerätes sind nach dem Lösen des Bolzens (Fig. 77a/1) mit dem Anreißerträger abzunehmen.
- Radspurlockerer (Fig. 85a/1) der D8-30 SUPER demontieren.

Wird die Sämaschine in Kombination mit der Rüttelegge eingesetzt, müssen die Grenzstriegel bzw. Grenzschare (Fig. 26c/4) der Rüttelegge in Transportstellung gebracht werden (siehe Betriebsanleitung der Rüttelegge).

Außerdem ist darauf zu achten, daß die zulässige Schlepperhinterachslast nicht überschritten wird. Die Mehrbelastung der Schlepperhinterachse beträgt bei der Kombination AMAZONE-Kreiselgrubber bzw. Rüttelegge, Packerwalze mit D8 SUPER mit System „Huckepack“ bei einer Arbeitsbreite von 3 m etwa 3000 kg.

Auf keinen Fall darf die Sämaschine, wenn sie in Kombination mit einem Bodenbearbeitungsgerät eingesetzt wird, mit vollem Saatkasten transportiert werden, da dann die für den öffentlichen Straßenverkehr zulässigen Achslasten fast immer überschritten werden. Zusätzlich ist auf die Einhaltung des zulässigen Gesamtgewichtes des Schleppers zu achten.

Bitte beachten Sie diese Hinweise. Sie tragen dazu bei, Unfälle im öffentlichen Straßenverkehr zu verhüten.

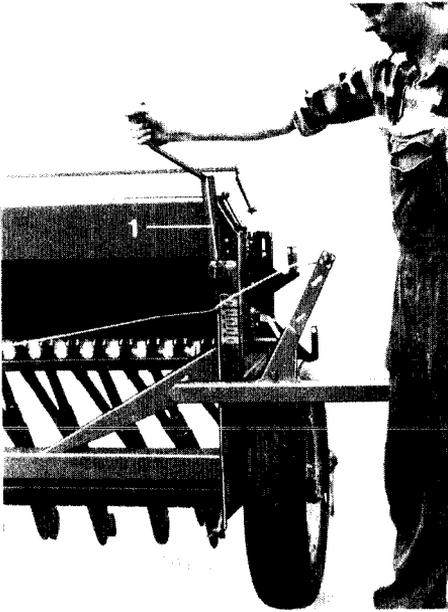


Fig. 27

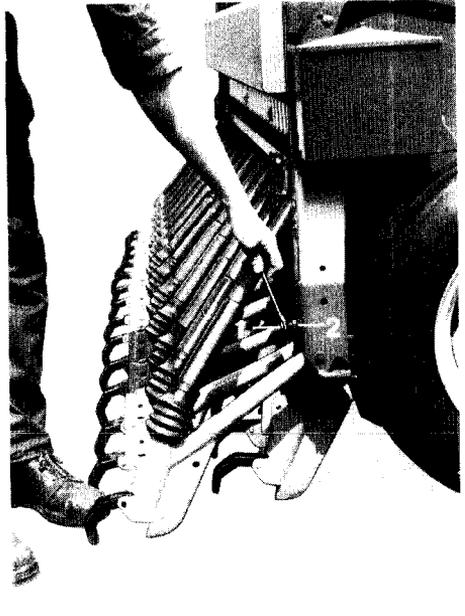


Fig. 28

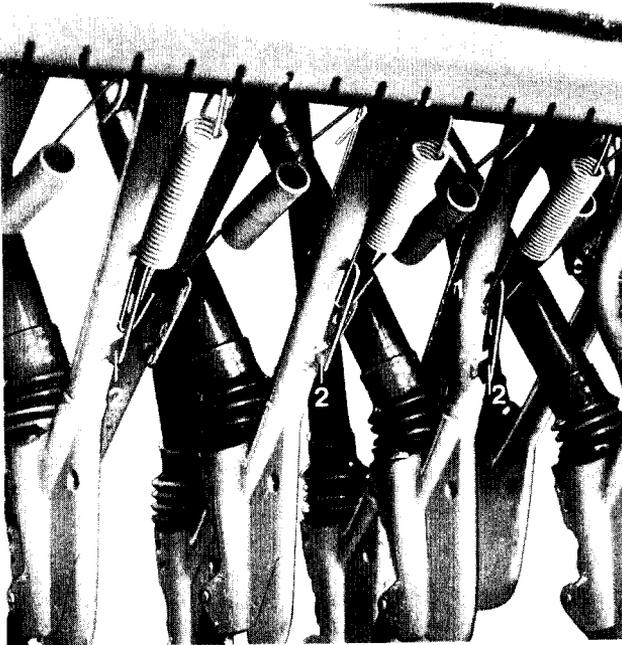


Fig. 29

## 3.9 Auf dem Feld

Auf dem Feld wird die Beleuchtung abgenommen. Schalten Sie die Spuranreißer ein paarmal hin und her und überprüfen Sie die richtige Längeneinstellung des Drahtseiles vom Schaltautomaten zu den Spuranreißern. Stellen Sie dann den Schaltautomaten so ein, daß der Spuranreißer bei der ersten Fahrt auf der richtigen Seite markiert.

# 4 Zentrale Schardruckverstellung

Der Schardruck bestimmt die Ablagetiefe des Saatgutes. Die genaue Einhaltung der gewünschten Ablagetiefe ist eine wichtige Voraussetzung für einen guten Ertrag. Die Sämaschine D8 SUPER ist deshalb **serienmäßig** mit einer zentralen Schardruckverstellung ausgerüstet.

## 4.1 Einstellen des Schardruckes

Zur Kontrolle der Ablagetiefe ist es erforderlich, mit der Sämaschine auf dem Feld 20 bis 30 m mit der Geschwindigkeit zu fahren, mit der die Sämaschine auch später eingesetzt wird; danach ist die Ablagetiefe zu prüfen. Mit steigender Fahrgeschwindigkeit wird die Ablagetiefe kleiner; mit kleinerer Fahrgeschwindigkeit wird die Ablagetiefe größer. Ist das Saatgut zu tief abgelegt, muß der Schardruck reduziert werden oder umgekehrt.

Mit der zentralen Schardruckverstellung kann der Schardruck aller Schare stufenlos verstellt werden. Die Einstellung des Schardruckes erfolgt durch Aufstecken der Abdrehkurbel (Fig. 27/1) auf die Spindel. Die Abdrehkurbel steckt, für den Schlepperfahrer leicht zu erreichen, neben der Spindel außen am linken Seitenteil der Sämaschine. Eine Drehung im Uhrzeigersinn ergibt einen höheren Schardruck.

Es ist zu empfehlen, in den Schlepperspuren den Schardruck der betreffenden Schare höher einzustellen.

Der Schardruck einzelner Schare läßt sich durch Umhängen der Feder (Fig. 29/1) in der Lochgruppe (Fig. 29/2) am Scharrohr verändern.

Der Tiefgang des rechten und des linken Außenschares wird mit Hilfe einer Skt.-Schraube (Fig. 28/1) eingestellt. Je weiter diese Schraube eingedreht wird, um so geringer ist der Tiefgang des Außenschares in der Radspur. Mit der Kontermutter (Fig. 28/2) sichern Sie nach jeder Einstellung die Skt.-Schraube.

Ohne zusätzlichen Schardruck können auf sehr leichten Böden schon durch das Eigengewicht der Schare zu große Ablagetiefen entstehen. In diesem Fall sollten K-Schare unbedingt mit dem Bandsaatschuh in Verbindung mit dem Exaktstriegel oder dem Tiefenbegrenzer (siehe Sonderzubehör) ausgerüstet werden. Rollschare sind bereits serienmäßig mit Tiefenbegrenzern ausgerüstet. Durch Verstellen der Tiefenbegrenzer an den Rollscharen kann in Verbindung mit der Schardruckverstellung zusätzlich die Ablagetiefe des Saatgutes bestimmt werden.

Als Sonderzubehör kann eine hydraulische Schardruckverstellung vorgesehen werden.

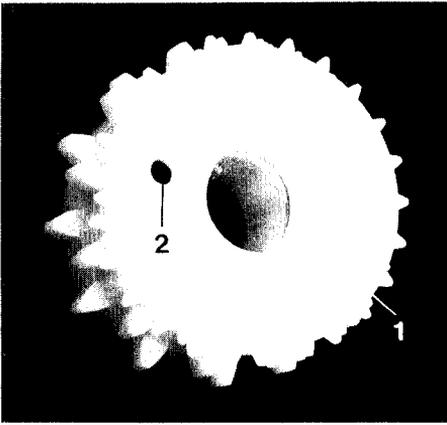


Fig. 30

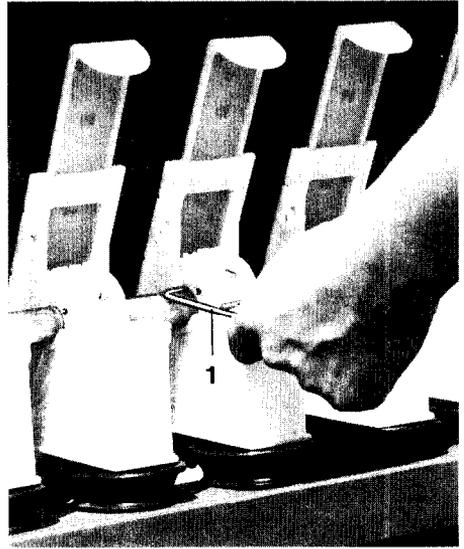


Fig. 31

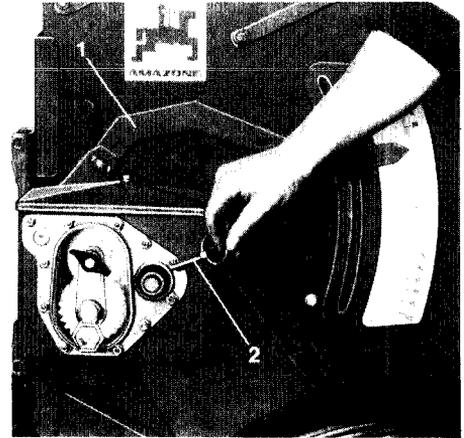


Fig. 32

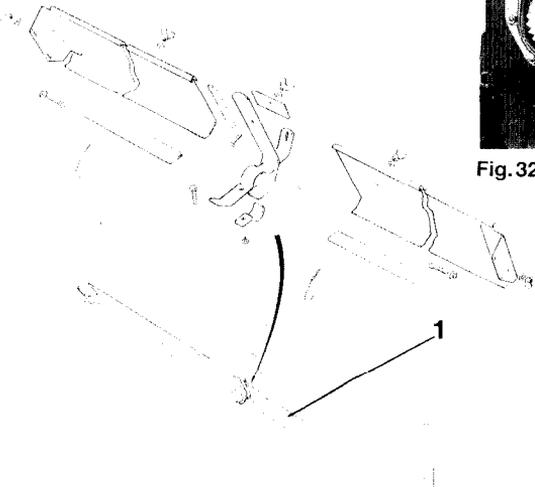


Fig. 33

## 5 Säen von Feinsämereien

Zum Säen von Feinsämereien ist die AMAZONE-Sämaschine D8 SUPER serienmäßig mit dem kombinierten Normalsärad und Feinsärad (Elite-Särad, Fig. 30/1) ausgestattet.

Bei der Getreidesaat sind Normal- und Feinsärad gekoppelt und drehen sich beide.

Soll das Saatgut mit dem Feinsärad ausgebracht werden, ist die Verbindung von Normal- und Feinsärad zu lösen. Dazu ist der Getriebestellhebel (Fig. 32/1) so oft auf und ab zu bewegen bis die Bohrungen (Fig. 30/2) der Feinsäräder sichtbar werden. Mit dem mitgelieferten Schlüssel (Fig. 31/1) drücken Sie den Stift hinter der Bohrung bis zum Anschlag in das Normalsärad hinein, so daß sich das Normalsärad frei auf der Säwelle drehen kann. Schließen Sie auch gleich die Absperrschieber, die Sie beim Feinsäen nicht benötigen.

Soll das Saatgut wieder mit dem Normalsärad ausgebracht werden, drücken Sie den Stift mit dem Schlüssel gegen das Feinsärad.

### 5.1 Rapssaat – Abdrehprobe und Aussaat mit stehender Rührwelle

Das in AMAZONE-Sämaschinen verwendete Feinsärad ist besonders gut zur Rapssaat geeignet. Bei der Särarbeit kann es allerdings durch intensive Rührwirkung der Rührwelle zu gewissen Verklebungen des Rapssaatgutes kommen. **Wir empfehlen darum, bei der Rapssaat den Antrieb der Rührwelle stillzulegen.** Hierzu wird am Getriebe die Verbindung zwischen der Getriebeeingangswelle und der Rührwelle durch Herausnehmen des Klappsplintes (Fig. 32/2) gelöst.

Abweichungen zwischen abgedrehter und ausgesäter Menge können dann auftreten, wenn sich Beizmittel auf den Bodenklappen abgelagert und den Fluß des Rapssaatgutes behindert. Vor Beginn der eigentlichen Abdrehprobe füllt man eine Abdrehmulde durch Abdrehen mit einer hohen Getriebeleistung (ca. „80“). Dadurch bilden sich die Ablagerungen auf den Bodenklappen sofort. Der Inhalt der Abdrehmulde wird zurückgeschüttet und die Abdrehprobe kann beginnen. Sie wird durch die Ablagerungen auf den Bodenklappen unter den gleichen Bedingungen durchgeführt wie später die Aussaat. Abweichungen zwischen abgedrehter und ausgesäter Menge treten dann nicht mehr auf.

Um Wiegefehler bei kleinen Aussaatmengen zu vermeiden, führen sie die Abdrehprobe für  $\frac{1}{10}$ ha (1000m<sup>2</sup>) durch. Benutzen Sie eine geeignete Waage (keine Federwaage).

#### **Achtung:**

Bitte vergessen Sie nicht, nach beendeter Rapsaussaat oder Erbsen- bzw. Bohnensaat die Rührwelle wieder mit dem Kettentrieb zu verbinden. Insbesondere bei der Aussaat von speligem Saatgütern mit stehender Rührwelle würde es sonst zu Saatgutstauungen im Saatkasten und zu fehlerhafter Aussaat kommen.

#### **5.1.1 Rapseinsatz (Sonderzubehör)**

Zur AMAZONE-Sämaschine D8 SUPER ist ein Rapseinsatz (Fig. 33/1) lieferbar, der dann montiert werden kann, wenn der Antrieb der Rührwelle ausgeschaltet ist. Dazu ist der Klappsplint (Fig. 32/2) am Seitenteil des Getriebes herauszuziehen. Der Rapseinsatz reduziert das Fassungsvermögen des Saatkastens sehr stark und teures Saatgut kann bis auf ganz geringe Restmengen ausgesät werden.

Gezeigt ist in Fig. 33 der Rapseinsatz für Sämaschinen D8-25/30 SUPER.

Der Rapseinsatz läßt sich selbstverständlich auch für andere leicht fließende Saatgüter verwenden, die mit kleinen Aussaatstärken (bei abgeschalteter Rührwelle) ausgesät werden sollen, z. B. für Stoppelrüben.

#### **Achtung:**

Die Rührwelle muß sowohl bei der Abdrehprobe als auch bei der Aussaat außer Betrieb bleiben (Bruchgefahr!).

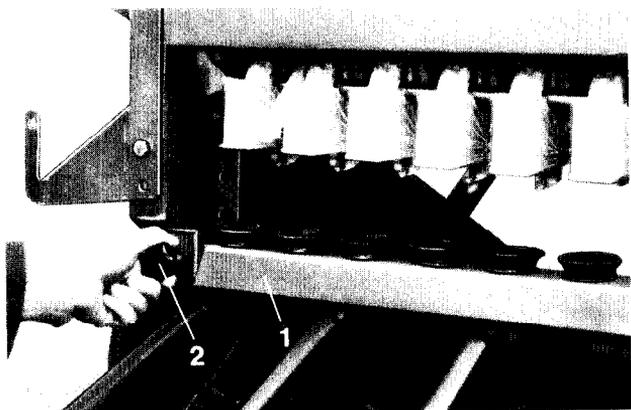


Fig. 34

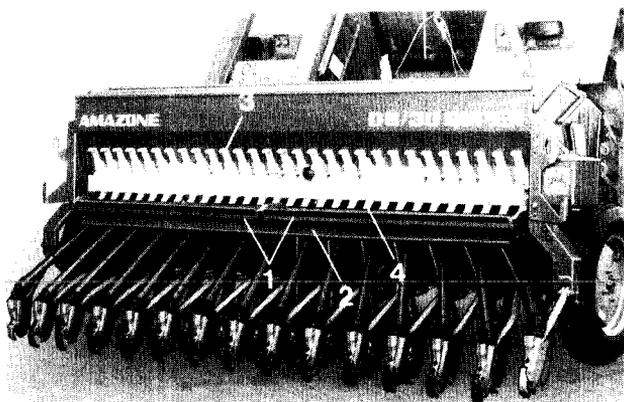


Fig. 34a



Fig. 34b

## 6 Nach dem Einsatz – Entleeren des Saatkastens

Zum Entleeren des Saatkastens Trichterschiene (Fig. 34/1) entriegeln und in die untere Position bringen. Dazu sind die Sperriegel (Fig. 34/2) rechts und links der Trichterschiene zu ziehen. Die Abdrehmulden (Fig. 34a/1) auf die Trichterschiene (Fig. 34a/2) stellen.

Die Absperrschieber (Fig. 34a/3) sind zu öffnen und der Bodenklappenstellhebel (Fig. 34b/1) am linken Seitenteil der Sämaschine über das Rastenblech (Fig. 34b/2) hinweg nach hinten zu ziehen. Das restliche Saatgut läuft dann in die Abdrehmulden. Sind die Abdrehmulden gefüllt, Bodenklappen (Fig. 34a/4) mit dem Bodenklappenstellhebel (Fig. 34b/1) wieder schließen und die Abdrehmulden entleeren. Dieser Vorgang ist so lange zu wiederholen, bis der Saatkasten leer und gereinigt ist.

Die Maschine kann mit einem Wasserstrahl oder einem Hochdruckreiniger gereinigt werden. Falls Sie den Saatkasten mit Preßluft ausblasen, denken Sie bitte daran, daß Beizmittelstaub giftig ist, und atmen Sie diesen Staub nicht ein.

Bitte lassen Sie, wenn Sie die Maschine wegstellen, die **Bodenklappen ganz geöffnet**. Bei geschlossenen Bodenklappen besteht, insbesondere im Winter, die Gefahr, daß Mäuse versuchen, in den Saatkasten zu kommen, da es auch im leeren Saatkasten nach Getreide riecht. Bei geschlossenen Bodenklappen fressen die Tiere unter Umständen Bodenklappen und Säräder an.

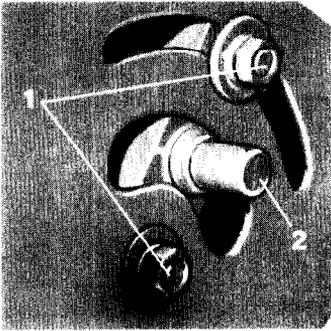


Fig. 35

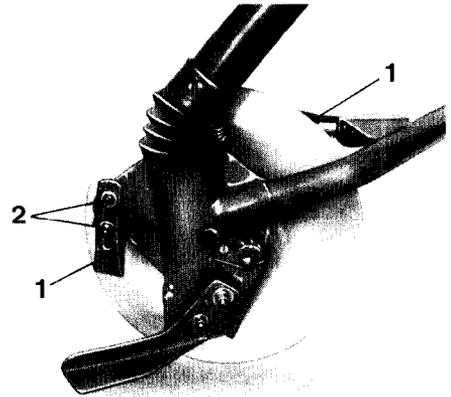


Fig. 36

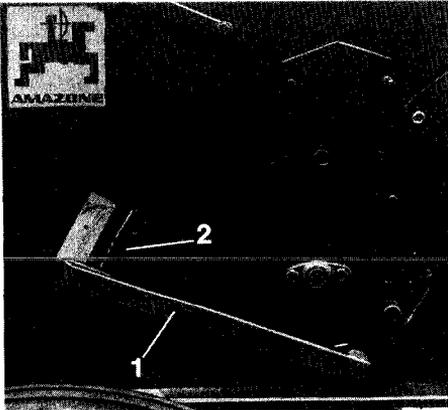


Fig. 36a

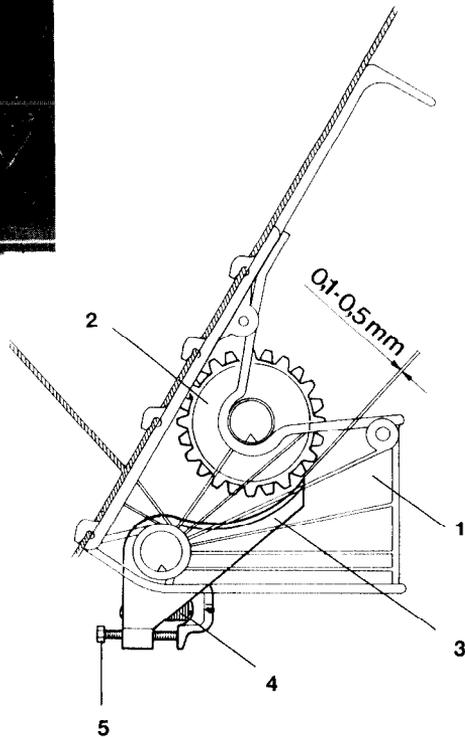


Fig. 36b

# 7 Wartungs- und Pflegeplan

Die AMAZONE Sämaschine D8 SUPER ist weitgehend wartungsfrei, jedoch sollten folgende Punkte beachtet werden:

### 1. Schraubenverbindungen:

Alle Schraubenverbindungen der Maschine sind nach den ersten 30 Betriebsstunden zu prüfen und gegebenenfalls nachzuziehen.

### 2. Einstellgetriebe:

Der Ölstand im Einstellgetriebe wird am Ölauge kontrolliert. Ölwechsel ist nicht erforderlich. Zum Nachfüllen des Öles muß der Deckel des Einstellgetriebes abgeschraubt werden und Hydrauliköl WTL 16,5 cSt/50 °C oder Motorenöl SAE 10 W nachgefüllt werden.

Die Einfüllmenge beträgt 1,8 Liter.

### 3. Reifendruck:

Der Luftdruck in den Reifen sollte regelmäßig überprüft werden. Aufgrund der großen Bereifung ist es möglich, die Sämaschine mit so geringem Luftdruck einzusetzen, daß sich kaum Bodenverfestigungen in der Radspur und weniger tiefe Radspuren ergeben.

Bereifung	Luftdruck werksseitig
6.00-16	1,2 bar
10.0/75-15	0,8 bar
31 x 15.50-15	0,5 bar

### 4. Rollenketten:

Die Antriebskette ist regelmäßig am Kettenspanner nachzuspannen. Die Antriebskette ist erstmals nach 20 Betriebsstunden, danach alle 200 Betriebsstunden nachzuspannen. Dazu sind zwei Skt. Muttern (Fig. 35/1) zu lösen und die Welle des Kettenritzels (Fig. 35/2) nach hinten zu drücken. Für die Rollenkettenpflege empfiehlt es sich während einer längeren Betriebspause die Ketten abzunehmen, in Petroleum zu waschen und dann in angewärmtes Fett bzw. Öl zu tauchen.

### 5. Scharlagerung:

Alle Scharlagerungen sind wartungsfrei.

### 6. Rollscharabstreifer:

Zum Reinigen der Rollscharscheibe von anhaftender Erde ist das Rollschar mit je zwei Abstreifern (Fig. 36/1) ausgerüstet, die werksseitig so eingestellt sind, daß sie gerade an dem Außenrand der Scheibe schleifen, ohne diese merklich abzubremsen. Nach längerem Gebrauch der Rollschare kann an den Abstreifern ein gewisser Verschleiß auftreten. An den Schrauben (Fig. 36/2) wird der Abstreifer nun so eingestellt, bis er wieder, wie oben beschrieben, gerade die Scheiben berührt.

### 7. Bodenklappen:

Die für die Aussaat erforderliche Saatgutmenge wird in den Sägehäusern dosiert. Das Saatgut strömt aus dem Saatkasten in die Sägehäuse. Im Sägehäuse (Fig. 36b/1) schließen Särad (Fig. 36b/2) und Bodenklappe (Fig. 36b/3) das Saatgut wie in einer Dosierkammer ein. Die dosierte Saatgutmenge wird vom Särad zum Rand der Bodenklappe gefördert, wo sie in das Saatleitungsrohr fällt, das zu dem Sächar führt. Unterschiedliche Korngrößen erfordern die Anpassung der Dosierkammer an jede Korngröße. Diese Anpassung erfolgt durch Heben und Senken der Bodenklappe mit Hilfe des Bodenklappenstellhebels (Fig. 36a/1). Größeren Fremdkörpern, die mit dem Saatgut zwischen Särad und Bodenklappe gelangen, weicht die Bodenklappe nach unten hin aus. Eine starke Rückholfeder (Fig. 36b/4) bringt die Bodenklappe sofort in Arbeitsstellung zurück.

### Das Dosiersystem ist halbjährlich bzw. vor jeder Sä-Periode bei entleertem Saatkasten und entleerten Sägehäusern zu überprüfen:

Der Bodenklappenstellhebel (Fig. 36a/1) ist am Rastenblech (Fig. 36a/2) in Stellung „1“ zu bringen.

– Zu überprüfen ist, ob der vorgeschriebene Abstand von 0,1 mm bis 0,5 mm (siehe Fig. 36b) in jedem Sägehäuse zwischen Bodenklappe und Särad eingehalten wird. Dabei ist das Särad von Hand auf der Säwelle zu drehen.

– Der vorgeschriebene Abstand ist bei Abweichungen mit der Federspannschraube (Fig. 36b/5) einzustellen.

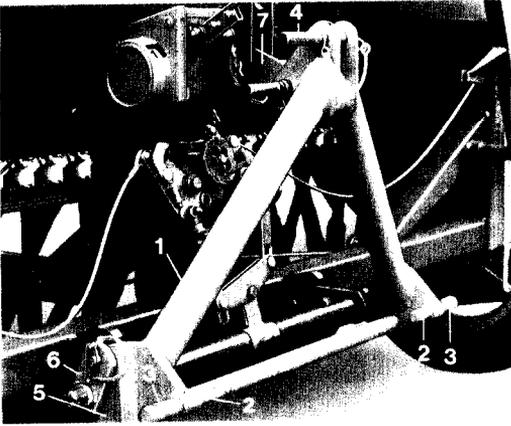


Fig. 37

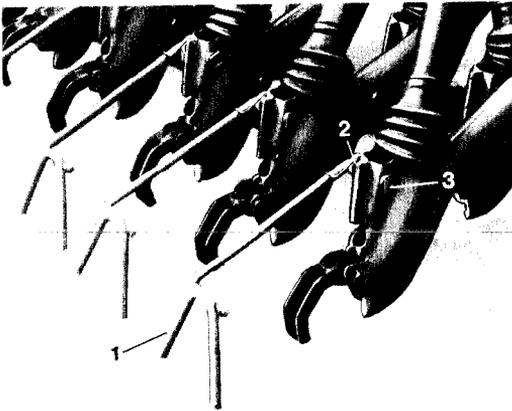


Fig. 38

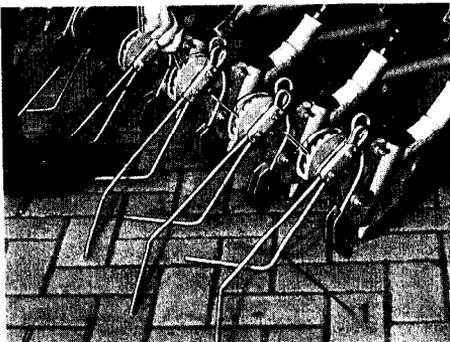


Fig. 38a

## Sonderzubehör

Alle unter dieser Rubrik aufgeführten Teile und Geräte gehören nicht zur Serienausstattung, können aber mit der Sämaschine geliefert oder nachbestellt und nachträglich angebaut werden. Alle Montagebohrungen sind in den Grundmaschinen bereits vorhanden.

### 8 Schnellkuppelrahmen

Sollte es erforderlich sein, den Abstand zwischen Sämaschine und Schlepper zu vergrößern, ist der Schnellkuppelrahmen (Fig. 37/1) zu verwenden.

Den Schnellkuppelrahmen an Schleppern mit Kat. I mit den Bolzen (Fig. 37/2) innerhalb des Rahmens und an Schleppern mit Kat. II mit den Bolzen (Fig. 37/3) außerhalb des Rahmens befestigen und sichern.

Der Oberlenker ist mit den für Kat. I und Kat. II ausgebildeten Einsteckbolzen (Fig. 37/4) abzustecken und zu sichern.

Zum Ankuppeln Fanghaken (Fig. 37/5) in die Unterlenkerstange der Sämaschine einhängen, beidseitig die Sicherungslaschen (Fig. 37/6) über das Wellenende schieben und mit den Klappsplinten sichern.

Oberlenker der Sämaschine mit der Verbindungslasche (Fig. 37/7) am Schnellkuppelrahmen verbinden. Die Oberlenkerlänge ist so einzustellen, daß die Sämaschinenrückwand zum Boden senkrecht steht.

### 9 Einzelsaatstriegel

Die federnd gelagerten Einzel-Saatstriegel (Fig. 38/1) werden am K-Schar befestigt und mit der Scheibe (Fig. 38/2) und Abschlusssicherung (Fig. 38/3) gesichert.

### 10 Einzel-Exaktstriegel

Die Einzel-Exaktstriegel (Fig. 38a) haben die gleichen hervorragenden Eigenschaften wie der Exaktstriegel (siehe Pkt. 12.0). Das Saatgut wird gleichmäßig mit Erde bedeckt.

In Arbeitsstellung sollen die V-förmigen Enden der Striegelelemente (Fig. 38a/1) etwa waagrecht auf dem Boden liegen. Nach unten hin müssen die Zustreichelemente dann noch etwa 5 – 8 cm Tiefgang haben, damit der Exaktstriegel auch noch an tiefer gelegenen Stellen auf dem Feld arbeiten kann. Die Einstellung erfolgt durch Verlängern und Verkürzen des Oberlenkers. Falls die Sämaschine hierdurch geringfügig nach vorne oder hinten geneigt wird, ergeben sich keinerlei Nachteile.

Montiert sind die Einzel-Exaktstriegel an den Scharen der hinteren Scharreihe. Jeder Einzel-Exaktstriegel ist mit einem Verstellsegment ausgerüstet. Der Striegeldruck ist an jedem Striegel mit einem Hebel (Fig. 38a/2) einzustellen. Mit der Einstellhöhe des Hebels nimmt der Striegeldruck zu und kann so den Bodenverhältnissen angepaßt werden.

Eine Erhöhung des Exaktstriegeldruckes bewirkt am betreffenden Schar nur eine sehr kleine Veränderung der Ablagetiefe. Sollte in Ausnahmefällen eine Exaktstriegeldruckerhöhung eine größere Verringerung der Ablagetiefe der betreffenden Schare bewirken, sind die Federn (Fig. 29/1) in den Lochgruppen (Fig. 29/2) an den Scharrohren entsprechend umzuhängen, um den Schardruck der langen Schare (mit Einzel Exaktstriegeln) zu erhöhen.

Zur Kontrolle der Ablagetiefe der Schare sowie der Arbeitsintensität der Einzel-Exaktstriegel ist es erforderlich, mit der Sämaschine auf dem Feld 20 bis 30 m mit der Geschwindigkeit zu fahren, mit der die Sämaschine auch später eingesetzt wird. Danach ist die Ablagetiefe sowie die richtige Einstellung der Einzel-Exaktstriegel zu kontrollieren.

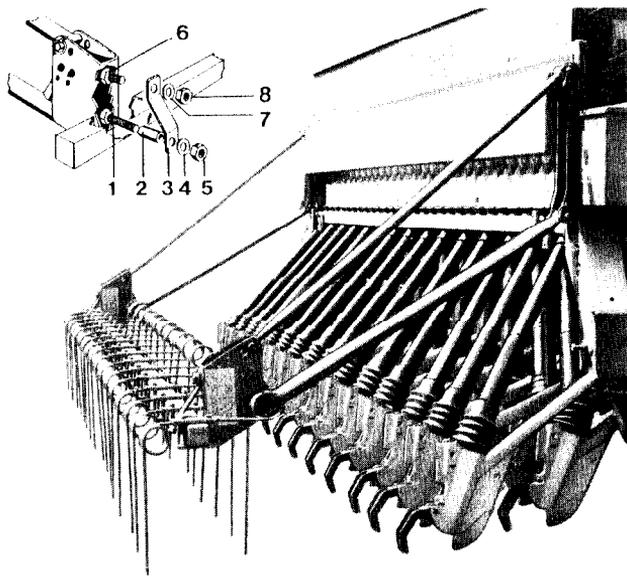


Fig. 39

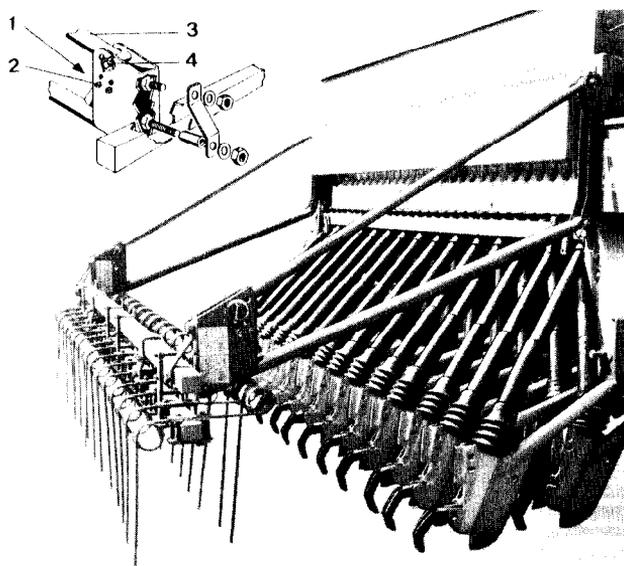


Fig. 40

## **11 Saatstriegel**

Auf schweren Böden ist der Saatstriegel mit Pendelausgleich oder der zweiteilige Saatstriegel mit Pendelausgleich zu verwenden.

### **11.1 Saatstriegel, einteilig mit Pendelausgleich**

Der Saatstriegel ist mit Hilfe des Parallelogrammrahmens an der Sämaschine zu befestigen. Die Schraube (Fig. 39/1) ist auf das Distanzrohr (Fig. 39/2) zu stecken. Das gekröpfte Flacheisen (Fig. 39/3) ist beidseitig mit der Schraube (Fig. 39/1), dem Federring (Fig. 39/4), der Mutter (Fig. 39/5) sowie der Schraube (Fig. 39/6), dem Federring (Fig. 39/7) und der Mutter (Fig. 39/8) zu befestigen.

### **11.2 Saatstriegel, zweiteilig mit Pendelausgleich**

Der zweiteilige Saatstriegel ist ebenso wie der einteilige Saatstriegel mit Hilfe der Parallelogrammrahmen an der Sämaschine befestigt. Der Gummipuffer (Fig. 40/1) ist in der unteren Bohrung (Fig. 40/2) festgeschraubt und die Verbindungsstange (Fig. 40/3) in der zweiten Bohrung (Fig. 40/4) befestigt.

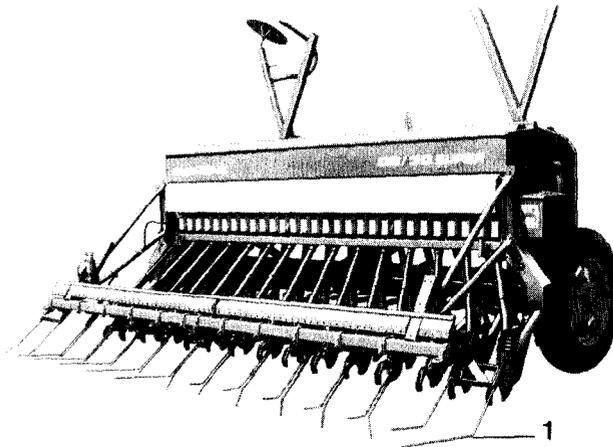


Fig. 41

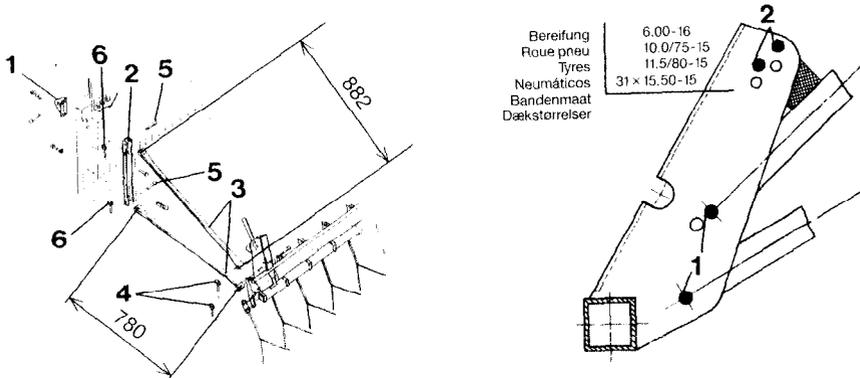


Fig. 42

Fig. 43

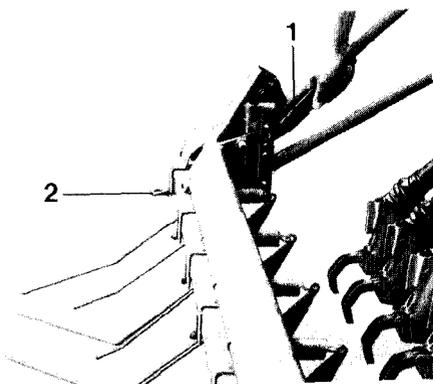


Fig. 44

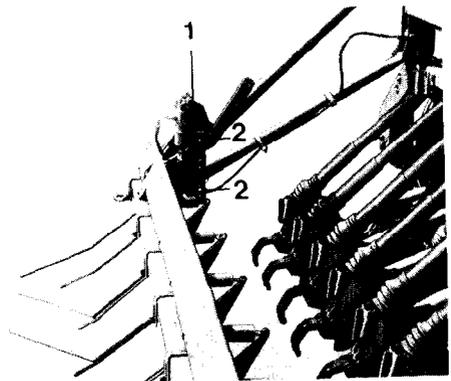


Fig. 45

# 12 Exaktstriegel

## 12.1 Montage und Einstellung des Exaktstriegels

Nach der Aussaat wird das Saatgut gleichmäßig vom Exaktstriegel (Fig. 41/1) mit Erde bedeckt. Der Exaktstriegel (Fig. 41/1) arbeitet ebenso wie die Rollschare auch beim Vorhandensein von viel organischer Masse absolut verstopfungsfrei.

### Montage des Exaktstriegels

- Der Verstärkungswinkel (Fig. 42/1) ist bereits serienmäßig an Ihrer Sämaschine befestigt.
- Obere Taschen (Fig. 42/2) am Saatkasten befestigen.
- Der Exaktstriegel wird an den Halterohren (Fig. 42/3) mit zwei Bolzen nach Fig. 43/1 befestigt und mit Klappsplinten (Fig. 42/4) gesichert.  
Der Schwingmetallpuffer ist bei der D8 SUPER, wie in Fig. 43/2 gezeigt, zu verschrauben.
- An den oberen Taschen (Fig. 42/2) sind die Halterohre (Fig. 42/3) mit Bolzen (Fig. 42/5) und Klappsplinten (Fig. 42/6) abzustecken und zu sichern.

In Arbeitsstellung sollen die V-förmigen Enden der Striegelelemente (Fig. 41/1) etwa waagrecht auf dem Boden liegen. Nach unten hin müssen die Zustreichelemente dann noch etwa 5-8 cm Tiefgang haben, damit der Exaktstriegel auch noch an tiefer gelegenen Stellen auf dem Feld arbeiten kann.

Die Einstellung erfolgt durch Verlängern oder Verkürzen des Oberlenkers.

Falls die Sämaschine hierdurch geringfügig nach vorn oder hinten geneigt wird, ergeben sich keinerlei Nachteile. Auch auf den Schardruck hat eine Neigung der Sämaschine nach vorn oder hinten keine Auswirkungen, da der Schardruck der AMAZONE-Sämaschine unabhängig von der Stellung des Schares ist.

Die Arbeitsintensität der Striegelelemente oder der Druck, mit dem diese Striegelelemente auf den Boden drücken, muß mit der zentralen Verstellung (Fig. 44/1) den Bodenverhältnissen angepaßt werden. Die Einstellung muß so erfolgen, daß hinter dem Exaktstriegel kein Erdwall liegenbleibt.

Zum Straßentransport ist es erforderlich, die äußeren Striegelelemente zu lösen und vom Quadratrohr abzunehmen, damit die zulässige Transportbreite nicht überschritten wird. Zum Lösen der Ringschraube (Fig. 44/2) kann die Abdrehkurbel benutzt werden.

## 12.2 Hydraulische Druckverstellung des Exaktstriegels

Bei stark wechselnden Bodenverhältnissen sollte der Schardruck während der Fahrt mit der zentralen hydraulischen Schardruckverstellung dem Boden angepaßt werden (siehe Punkt 14). Parallel hierzu kann vom gleichen hydraulischen Steuerventil aus mit der hydraulischen Druckverstellung des Exaktstriegels auch der Striegedruck verstellt werden. Hierzu wird ein Hydraulikzylinder (Fig. 45/1) mit Halterung an den Exaktstriegel angeschraubt, der den Druck des Exaktstriegels erhöht, sobald der Schardruck erhöht wird.

Zur Druckverstellung ist ein einfachwirkendes Steuergerät am Schlepper erforderlich. Durch Einschieben von zwei Bolzen (Fig. 45/2) in das Stellsegment werden ein maximaler und ein minimaler Striegedruck vorgewählt.

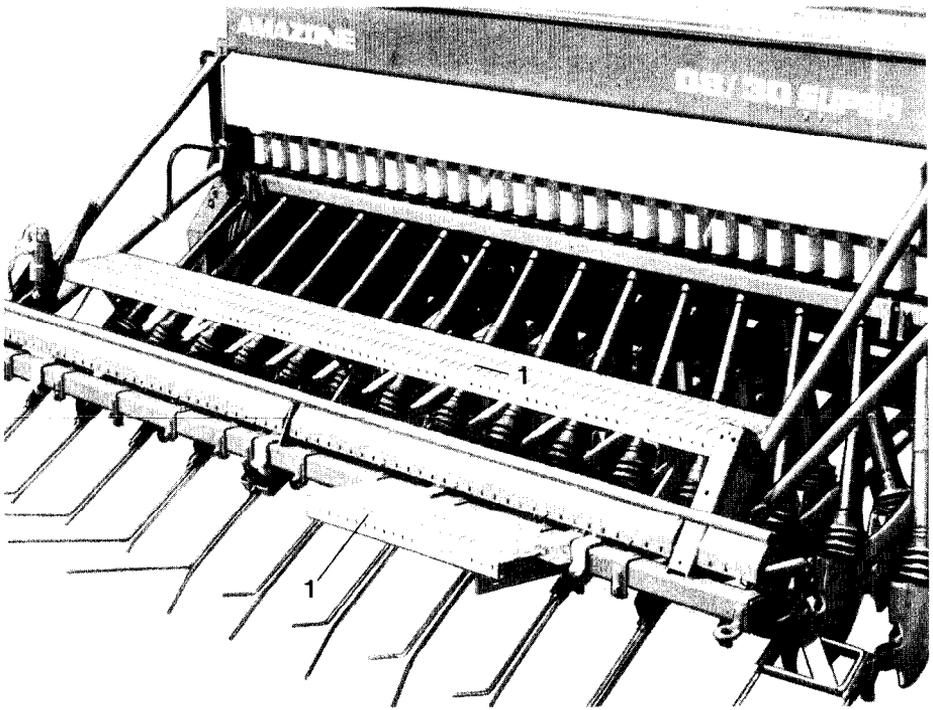


Fig. 46

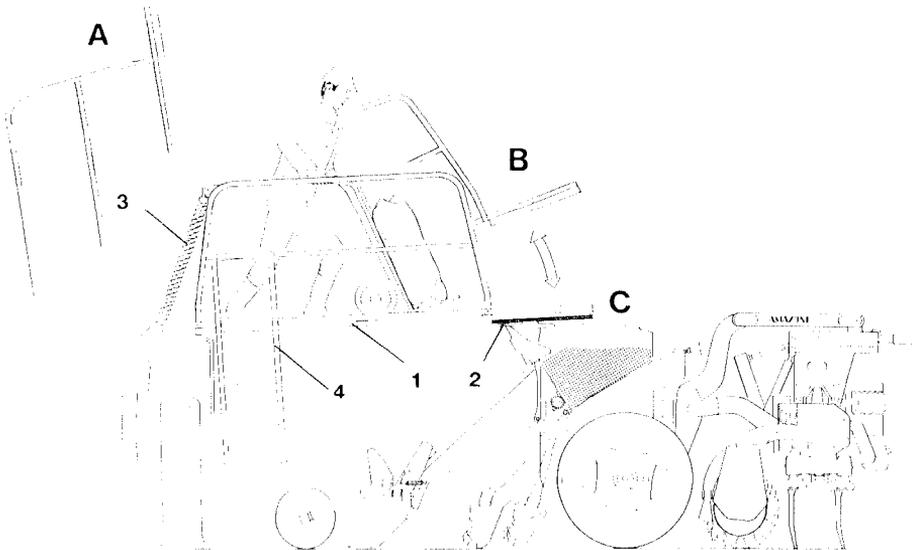


Fig. 46a

## 13 Ladesteg

Zur leichten Befüllung des Saatkastens von der Rückseite der Sämaschine aus läßt sich bei Verwendung eines Exaktstriegels oder Saatstriegels ein Ladesteg (Fig. 46/1) verwenden.

### **Achtung!**

Der Ladesteg dient nur zum Befüllen der Maschine. Der Aufenthalt auf dem Ladesteg während der Fahrt ist nicht gestattet.



### 13.1 AMAZONE-Ladebrücke

Die AMAZONE-Ladebrücke (Fig. 46a/1) erleichtert und beschleunigt das Beladen der Sämaschine mit Saatgut aus Säcken. Die Grundplatte der Ladebrücke wird fest auf dem Saatgutanhänger angeschraubt. Die Ladebrücke selbst mit Geländer und Feder kann, wenn der Anhänger anderweitig genutzt wird, leicht abgenommen werden.

Während der Fahrt steht die Ladebrücke etwa senkrecht (Fig. 46a/A) und wird in dieser Stellung verriegelt. Auf dem Feld, wenn nicht beladen wird, steht die Ladebrücke halb hoch in „Wartestellung“ (Fig. 46a/B). So kann die Sämaschine unter der Ladebrücke abgesetzt werden. Nach dem Entriegeln senkt sich die Ladebrücke aus der „Wartestellung“ in die „Ladestellung“ (Fig. 46a/C) ab.

Das Saatgut wird je nach Position durch das Gitterrost oder nach vorne oder seitlich in die Sämaschine geschüttet. Höhenunterschiede zwischen Anhänger und Saatkasten werden über die lange Schräge der Brücke mühelos überwunden. Die Brücke ist elastisch verdrehbar und gleicht unterschiedliche Schrägstellungen von Anhänger und Sämaschine aus. An der Unterseite der Ladebrücke befinden sich weiche Plastikschläuche (Fig. 46a/2) zur schonenden, beschädigungsfreien Auflage auf Saatkasten oder Deckel der Sämaschine. Das Gewicht der Ladebrücke wird durch Federn (Fig. 46a/3) kompensiert, so daß die Umstellung, z. B. von der „Ladestellung“ in „Transportstellung“, mühelos vorgenommen werden kann. Eine Leiter (Fig. 46a/4) erleichtert das Besteigen des Anhängers.

Die Ladebrücke besteht aus einem ca. 1,0 x 2,3 m großen Gitterrost mit 90 cm hohem Geländer und Fußleisten.

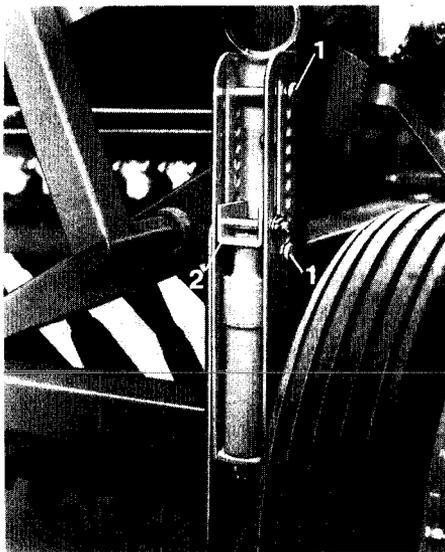


Fig. 47



Fig. 47a

## 14 Zentrale hydraulische Schardruckverstellung

Die Sämaschine D8 SUPER läßt sich mit der zentralen hydraulischen Schardruckverstellung ausrüsten. Zur Bedienung der hydraulischen Schardruckverstellung ist ein einfach wirkendes Steuergerät am Schlepper erforderlich.

Durch Einschieben von zwei Bolzen (Fig. 47/1) in die Führungsschiene des Zylinderkolbens kann ein oberer und unterer Schardruck vorgewählt werden. Wird der Hydraulikzylinder nicht mit Druck beaufschlagt, so liegt der Anschlag (Fig. 47/2) am unteren Bolzen an. Bei der Aussaat auf dem Feld wird an Stellen mit schwererem Boden der Hydraulikzylinder mit Druck beaufschlagt und somit der Schardruck erhöht. Der Anschlag liegt dann am oberen Bolzen an. Ist die Stelle mit dem schwereren Boden überfahren, wird der Druck am Hydraulikzylinder zurückgenommen und der untere Schardruck stellt sich automatisch wieder ein. Der geringste Schardruck wird erreicht, indem der untere Bolzen in das unterste Loch geschoben wird.

Der Tiefgang des rechten und des linken Außenschares wird mit Hilfe einer Skt.-Schraube (Fig. 47a/1) eingestellt. Je weiter die Schraube eingedreht wird, um so geringer ist der Tiefgang des Außenschares in der Radspur. Mit der Kontermutter (Fig. 47a/2) sichern Sie nach jeder Einstellung die Skt.-Schraube. An den Außenscharen ist eine Druckänderung beim Überfahren von schwererem Boden nicht erforderlich, da der Tiefgang der Außenschare nach einmaliger Einstellung immer gleich bleibt.

Zur Kontrolle der Ablagetiefe ist es erforderlich, mit der Sämaschine etwa 30 m auf dem Feld mit der Geschwindigkeit zu fahren, mit der die Sämaschine auch später eingesetzt wird. Danach ist die Ablagetiefe zu prüfen. Ist das Saatgut zu tief abgelegt, muß der Schardruck reduziert werden oder umgekehrt. Ohne zusätzlichen Schardruck können auf sehr leichten Böden schon durch das Eigengewicht der Schare zu große Ablagetiefen entstehen. In diesem Fall sollten die K-Schare unbedingt mit dem Bandsaatschuh in Verbindung mit dem Exaktstriegel oder mit dem Tiefenbegrenzer (siehe Sonderzubehör) ausgerüstet werden. Rollschare sind bereits serienmäßig mit Tiefenbegrenzern ausgerüstet. Durch Verstellen der Tiefenbegrenzer an den Rollscharen kann in Verbindung mit der Schardruckverstellung zusätzlich die Ablagetiefe des Saatgutes bestimmt werden.

Mit der zentralen hydraulischen Schardruckverstellung lassen sich auch die hydraulische Saatmenfernverstellung und die hydraulische Druckverstellung des Exaktstriegels kombinieren.

Wird auf dem Feld an Stellen mit schwererem Boden der Schardruck erhöht, wird mehr Saatgut ausgebracht und der Exaktstriegel bedeckt auch an den Stellen mit schwererem Boden durch den erhöhten Striegeldruck das Saatgut gleichmäßig mit Erde.

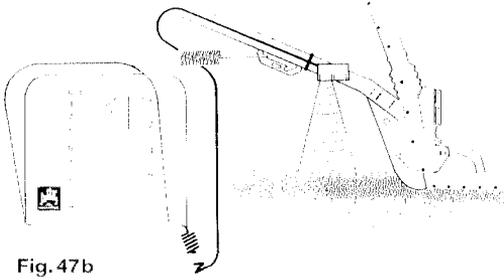


Fig. 47b

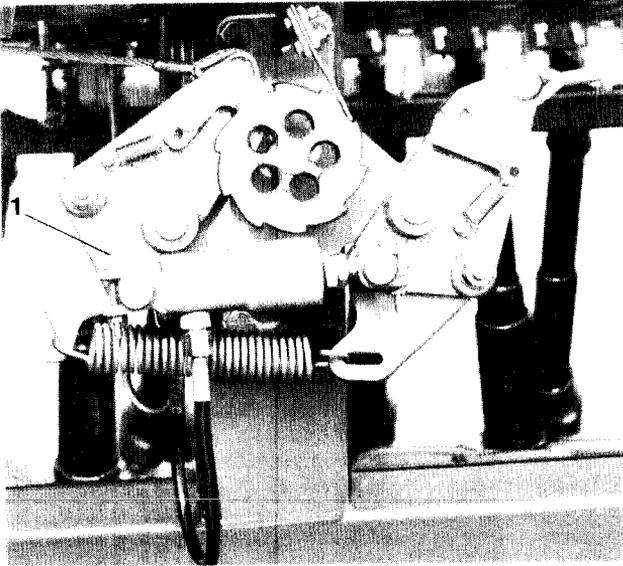


Fig. 48

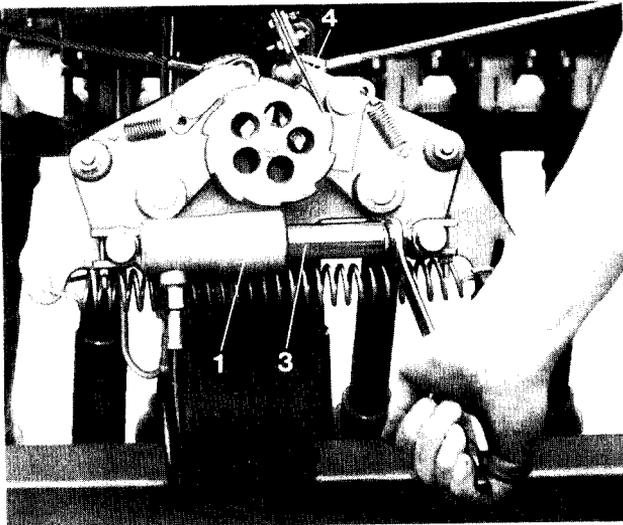


Fig. 49

Mit der elektronischen Schartiefgangskontrolle „AMTICO“ (Fig. 47b) kann der Schlepperfahrer während der Fahrt ständig kontrollieren, ob die richtige Ablagetiefe eingestellt ist oder mit der hydraulischen Schardruckverstellung nachgeregelt werden muß. Alle AMAZONE-Sämaschinen können auch nachträglich mit der elektronischen Schartiefgangskontrolle „AMTICO“ ausgerüstet werden.

## 15 Hydraulischer Schaltautomat für Spuranreißer

Der Schaltautomat (Fig. 48/1) kann auch hydraulisch betätigt werden. Der Hydraulikzylinder des Schaltautomaten ist an ein einseitig wirkendes Steuerventil des Schleppers anzuschließen.

Zum Umschalten der Spuranreißer wird am Feldende das Steuergerät des Schleppers auf „Heben“ gestellt. Beide Spuranreißer sind dann beim Wendevorgang nach oben geschwenkt. Nach dem Wenden wird das Steuerventil auf „Senken“ gestellt, damit sich dann automatisch die richtige Spuranreißerscheibe absenkt.

### **Achtung Quetschstelle!**

Beim Betätigen des Schaltautomaten ist der Aufenthalt im Arbeitsbereich von Schaltautomat und Spuranreißern verboten. Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen.

### 15.1 Nachstellen des Schaltautomaten für Spuranreißer

Der Schaltautomat ist bei Lieferung so eingestellt, daß er einwandfrei schaltet. Nach dem Einlaufen einer neuen Maschine ist es unter Umständen erforderlich, den Schaltautomaten geringfügig nachzustellen, wenn die Schaltung nicht mehr regelmäßig und ordnungsmäßig erfolgt. Hierzu wird der Hydraulikzylinder (Fig. 49/1) mit Druck beaufschlagt. Die Kontermutter (Fig. 49/2) auf der Bügelschraube lösen und den Kolben (Fig. 49/3) des Hydraulikzylinders mit einem Gabelschlüssel so lange drehen, bis die Blattfeder (Fig. 49/4) am Schaltautomaten hörbar einrastet und zwischen Blattfeder und Zahn ein Spiel von 1 bis 2 mm eingestellt ist.

Durch Probeschaltung wird nun überprüft, ob der Schaltautomat wieder richtig eingestellt ist. Anschließend muß die Kontermutter auf der Bügelschraube des Hydraulikzylinders wieder angezogen werden.

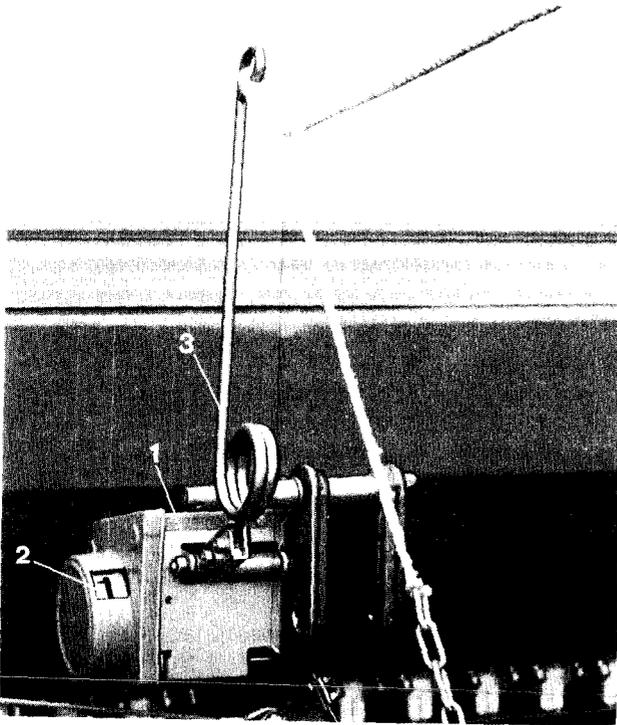


Fig. 50

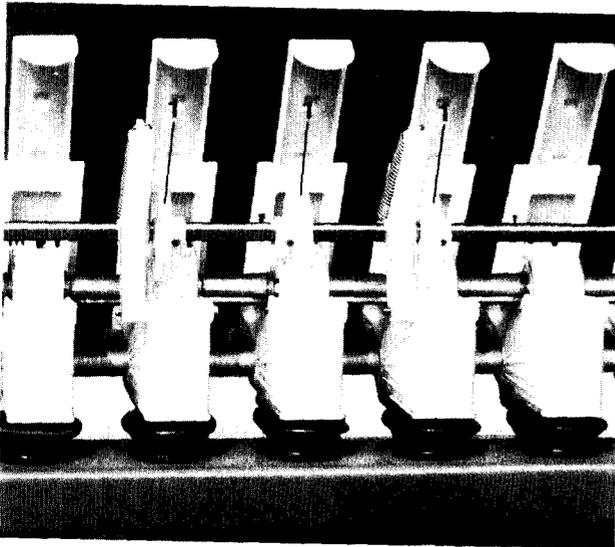


Fig. 51

## 16 Särad-Fahrgassenschaltung mit Schlingfederkupplung

Mit Hilfe der Fahrgassenschaltung kann man in bestimmten Abständen Fahrgassen anlegen, indem einige Reihen nicht besät werden. Die Abstände richten sich nach den Arbeitsbreiten der nachfolgenden Maschinen (Düngerstreuer, Spritze usw.). Unter Punkt 17 sind hierfür Beispiele angegeben.

Zum Anlegen von Fahrgassen können pro Seite im gewünschten Rhythmus bis zu drei, in Ausnahmefällen bis vier oder fünf Säräder (Fig. 51/1) abgeschaltet werden.

Über ein Anzeigerad (Fig. 50/2) im Schaltkasten (Fig. 50/1) ist vom Schleppersitz aus zu erkennen, in welcher Schaltstellung sich die Fahrgassenschaltung befindet. Sobald die Anzeige „0“ zu sehen ist, bleiben die Antriebsritzel und die Säräder (Fig. 51/1) stehen. Durch den unterbrochenen Saatfluß entstehen jetzt Fahrgassen.

Zu Beginn der Arbeit ist die Fahrgassenschaltung von Hand durch Ziehen an der Bedienungsfeder (Fig. 50/3) auf die gewünschte Zahl auf dem Anzeigerad (Fig. 50/2) im Schaltkasten einzustellen. Diese können Sie anhand der Beispiele für das Anlegen von Fahrgassen unter Punkt 17 ersehen. Weiterhin ist darauf zu achten, daß der Schaltautomat für die Spuranreißer die gewünschte Spuranreißerscheibe absenkt.

Ein Teilungsrad (Fig. 59/1) im Schaltkasten steuert die Reihen, in denen Fahrgassen angelegt werden. Für die 2-, 3-, 4- und 6-fach-Schaltung ist das Teilungsrad gleich. Zum Umrüsten des Schaltkastens auf eine andere Schaltung sind, wie am Ende dieses Abschnittes beschrieben, nur die Schaltrollen (Fig. 59/2) umzustecken bzw. zu ergänzen. Für alle weiteren Schaltungen können entsprechende Teilungsräder geliefert werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt die zu den Arbeitsbreiten und Abständen der Fahrgassen erforderlichen Teilungsräder an:

Teilungsgrad für	Arbeitsbreite	Abstand der Fahrgassen
2-fach-Schaltung	2,50 m	10 m
	3,00 m	12 m
3-fach-Schaltung	3,00 m	9 m
4-fach-Schaltung	2,50 m	10 m
	3,00 m	12 m
5-fach-Schaltung	3,00 m	15 m
6-fach-Schaltung	2,50 m	15 m
	3,00 m	18 m
7-fach-Schaltung	3,00 m	21 m
8-fach-Schaltung	3,00 m	24 m

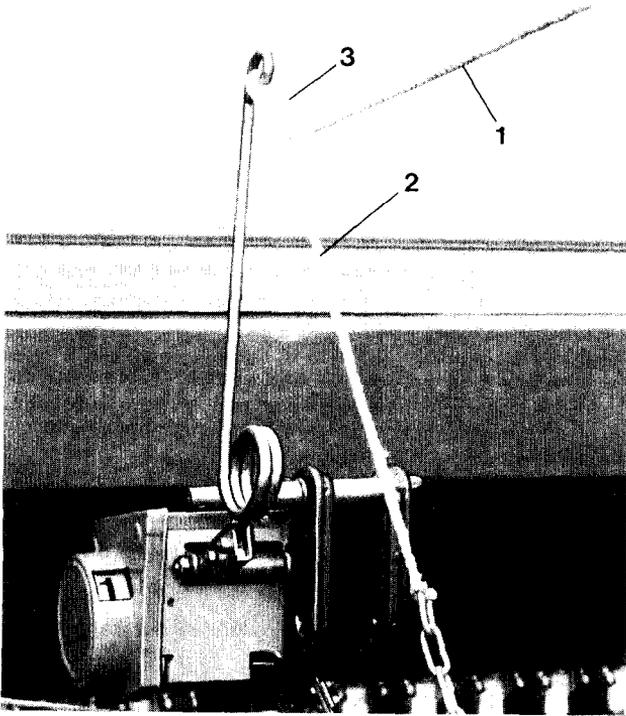


Fig. 52

## **16.1 Halbautomatische Betätigung der Särad-Fahrgassenschaltung**

Die Betätigung erfolgt über ein Seil (Fig. 52/1). Dieses kann vom Schleppersitz aus per Hand bei jedem Wendevorgang gezogen werden, um so den Schaltvorgang durchzuführen.

## **16.2 Vollautomatische Betätigung der Särad-Fahrgassenschaltung**

Soll ein automatisches Weiterschalten erreicht werden, wird das andere Ende des Seiles (Fig. 52/2) unten am Schlepper an einer geeigneten Stelle an einem festen Punkt befestigt.

Beim Anheben der Maschine durch die Dreipunkthydraulik des Schleppers wird dann automatisch das Seil gespannt, so daß der Schaltvorgang erfolgt. Das freie Ende des Seiles wird zum Schleppersitz geführt und zum Korrigieren benutzt, wenn unnötige Schaltungen vorgenommen sind.

Bei automatischem Betrieb sollte die Längeneinstellung des Seiles so erfolgen, daß bei völlig ausgehobener Maschine das Seil an der Einstellflasche (Fig. 52/3) so weit gespannt wird, bis der Schaltkasten durchschaltet.

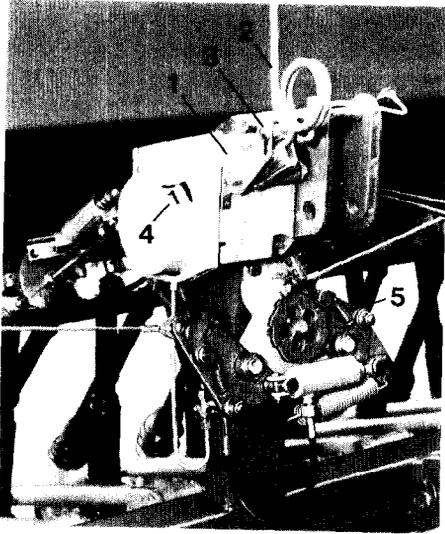


Fig. 53

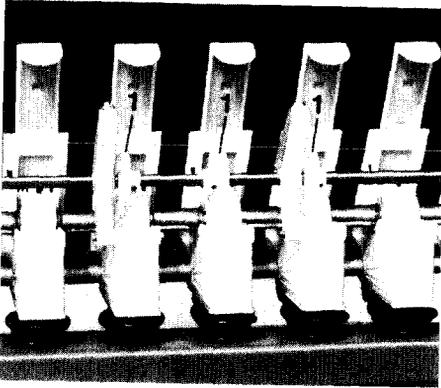


Fig. 54

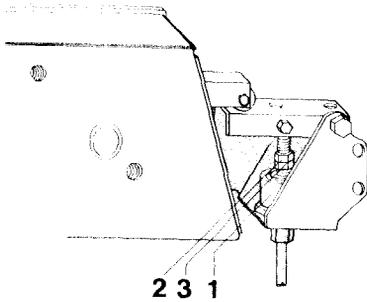


Fig. 55

### 16.3 Hydraulische Särad-Fahrgassenschaltung mit Schlingfederkupplung

Die hydraulisch betätigte Fahrgassenschaltung (Fig. 53/1) der AMAZONE-Sämaschine D8 SUPER ist mit dem hydraulischen Schaltautomaten (Fig. 53/5) (falls vorhanden) für die Spuranreißer gekoppelt, so daß beim Umschalten der Spuranreißer durch ein einfachwirkendes Steuerventil auch die Fahrgassenschaltung weiterschaltet.

Über ein Anzeigerad (Fig. 53/4) ist vom Schleppersitz aus zu erkennen, in welcher Schaltstellung der Schaltkasten sich befindet. Sobald die Anzeige „0“ zu sehen ist, bleiben die Antriebsritzel (Fig. 54/1) stehen, und die Säräder werden an der Drehung gehindert, so daß von diesen kein Saatgut mehr gefördert wird, damit Fahrgassen entstehen. Ein Schaltrad, das sich im Schaltkasten (Fig. 53/1) befindet, steuert den Rhythmus, in dem die Fahrgassen angelegt werden.

Zu Beginn der Arbeit ist die Fahrgassenschaltung von Hand durch Ziehen an dem Bedienungshebel (Fig. 53/2) auf die richtige Zahl (Fig. 53/4) im Schaltkasten einzustellen. Diese können Sie anhand der Beispiele für das Anlegen von Fahrgassen unter Punkt 17 ansehen. Bei Beginn ist auch darauf zu achten, daß der Schaltautomat (Fig. 53/5) richtig eingestellt ist und der Spuranreißer auf der gewünschten Seite absenkt.

Sollen keine Fahrgassen angelegt werden, aber mit dem Spuranreißer gearbeitet werden, ist die Fahrgassenschaltung zu blockieren. Die Klemmschraube (Fig. 53/3) wird in dem Langloch so weit nach unten geschoben, bis das Schalten am Bedienungshebel nicht mehr möglich ist.

#### **ACHTUNG:**

Jetzt darf die Zahl (Fig. 53/4) im Schaltkasten **nicht auf „0“** stehen, da sonst ständig Fahrgassen angelegt werden.

Der Hydraulikanschluß der Särad-Fahrgassenschaltung ist am Schlepper nur an ein einfachwirkendes Steuerventil anzuschließen. Die hydraulische Anlage ist auf Dichtigkeit zu prüfen.

Sollte der Hydraulikzylinder (Fig. 55/1) den Schaltkasten nicht umschalten, sind folgende Einstellungen bei ausgefahrenem Zylinder vorzunehmen:

- Kontermutter (Fig. 55/2) lösen.
- Mutter (Fig. 55/3) so weit nach links drehen, bis der Schaltkasten hörbar umschaltet, danach die Mutter zwei Umdrehungen weiterdrehen und kontern.
- Kontermutter (Fig. 55/2) festziehen.

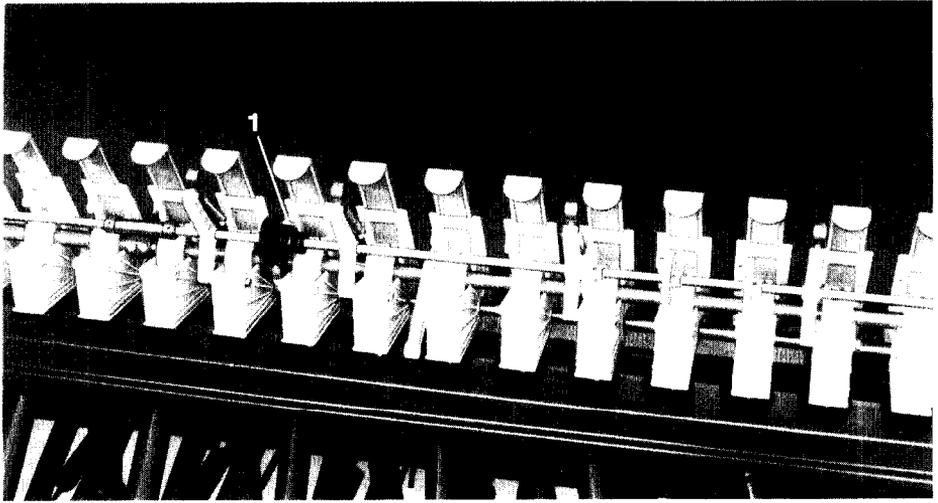


Fig. 56

## 16.4 Funktionskontrolle der Särad-Fahrgassenschaltung

Fahrgassenschaltung mehrfach durchschalten und überprüfen, ob in Stellung „0“ der Kupplungshebel (Fig. 56/1) die Schlingfederkupplung festhält, damit der Antrieb der Fahrgassensäräder abgeschaltet ist. Nach dem Umschalten von „0“ auf „1“ löst sich der Kupplungshebel von der Schlingfederkupplung, und die Fahrgassensäräder werden durch die Antriebsritzeln auf der Vorgelegewelle mitgenommen.

Wenn Ihre Sämaschine längere Zeit gestanden hat, überprüfen Sie bitte, ob die abschaltbaren Säräder, die zum Anlegen von Fahrgassen benutzt werden, sich leicht auf der Säwelle drehen lassen. Durch Ablagerungen von Beizmittel kann es unter Umständen zum Festsetzen der abschaltbaren Säräder auf der Säwelle kommen. Die Fahrgassenschaltung ist dann nicht mehr funktionsfähig.

Abschaltbare Säräder, die sich durch Beizmittelablagerungen auf der Säwelle festgesetzt haben, lassen sich durch Drehen dieser Säräder von Hand wieder gängig machen. Auf keinen Fall ölen, sonst setzt sich der Beizstaub erst recht in diesem Bereich fest.

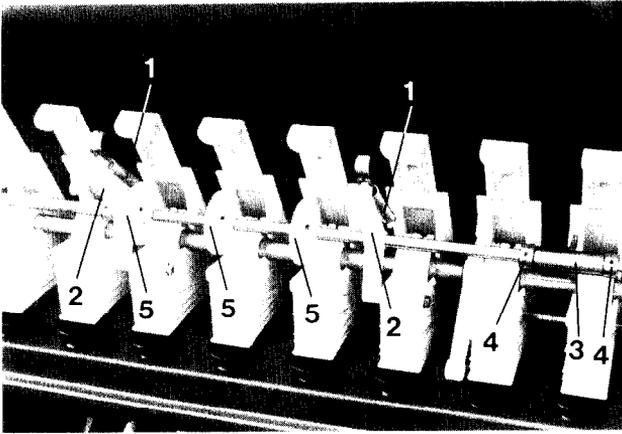


Fig. 57

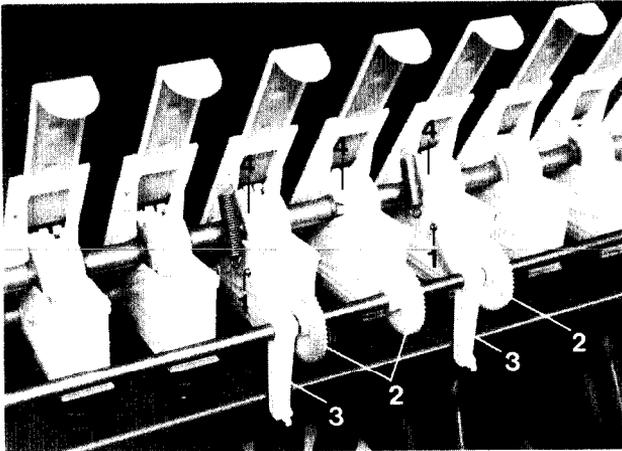


Fig. 58

## 16.5 Fahrgassenumstellung auf eine andere Schlepperspurweite

Sollte es z. B. durch Neuanschaffung eines Schleppers erforderlich werden, den Spurabstand der Fahrgassen zu ändern, so sind folgende Arbeiten durchzuführen:

- Zugfedern (Fig. 57/1) zwischen Sägehäusern und Schwenklagern (Fig. 57/2) lösen und die Vorgelegewelle nach hinten abklappen (Fig. 58).
- Eine Halterung (Fig. 57/3), die die Vorgelegewelle axial sichert, greift in eine Aussparung am Sägehäuse. Diese Halterung wird beim Abklappen der Vorgelegewelle aus der Aussparung herausgezogen und ist nach erfolgter Montage in der gleichen oder in einer Aussparung der nebenliegenden Sägehäuse zu befestigen. Die Halterung (Fig. 57/3) wird axial durch Stellringe (Fig. 57/4) auf der Vorgelegewelle gesichert.
- Skt.-Schrauben (Fig. 58/1), mit denen die Schwenklager rechts und links neben den Fahrgassensägehäusern befestigt sind, lösen.
- Schwenklager (Fig. 58/3) und Kunststoffantriebsritzeln (Fig. 58/2) auf der Vorgelegewelle verschieben.
- Mitnehmerschrauben (Fig. 58/4) der neuen Fahrgassensäräder lösen, bis diese sich frei auf der Säwelle drehen lassen.
- Schwenklager (Fig. 58/3) rechts und links neben den Fahrgassensägehäusern befestigen und Zugfedern von den Schwenklagern zu den Sägehäusern einhängen.
- Die Zähne der Kunststoffantriebsritzeln mit denen der Feinsäräder in Eingriff bringen und Antriebsritzeln auf der Vorgelegewelle befestigen.
- Alte Fahrgassenfeinsäräder mit der Säwelle wieder verbinden. Der Gewindestift wird so weit in das Feinsärad eingedreht, bis das Feinsärad von der Säwelle mit leichtem Verdrehspiel mitgenommen wird. Zu fest angezogene Gewindestifte verspannen die Säräder.

## 16.6 Aussaat mit 2-fach-Schaltung

Beginnend am rechten Feldrand:

Die Montage der Kunststoffantriebsritzeln (Fig. 57/5) erfolgt nach Punkt 16.5. Die Vorgelegewelle ist nur auf der rechten Maschinenseite mit Kunststoffantriebsritzeln zu bestücken. Die Antriebsritzeln sind auf der Vorgelegewelle so zu montieren, daß der Abstand der Fahrgassensäräder, gemessen von der rechten äußeren Maschinenseite, eine halbe Schlepperspur beträgt. Bei Arbeiten mit der Voraufmarkierung ist die linke Spuranreißscheibe zu demontieren.

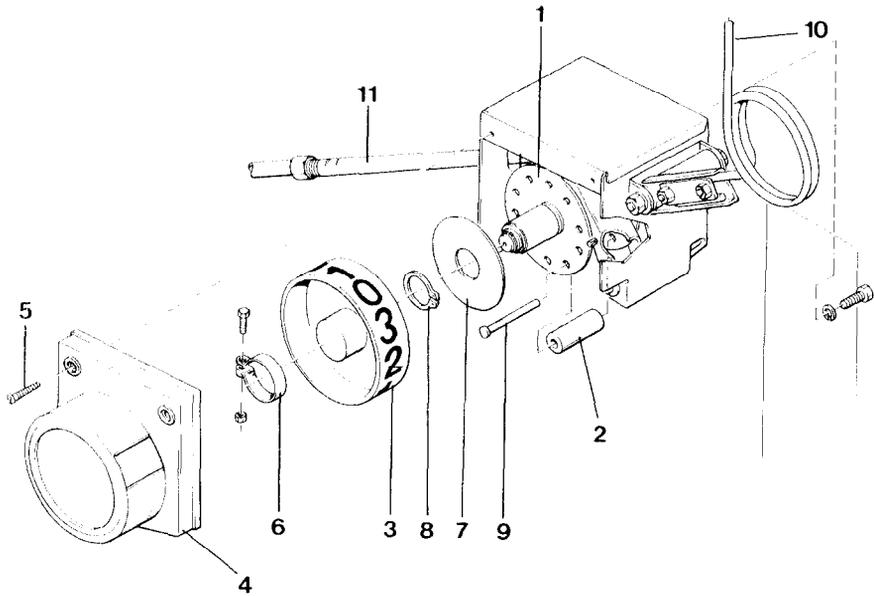


Fig. 59

## 16.7 Umrüsten des Schaltkastens auf eine andere Schaltfolge

Das Teilungsrads (Fig. 59/1) ist für den 2-, 3-, 4- und 6-fachen Wechsel gleich. Soll die Wechselfolge geändert werden, brauchen lediglich die Schaltrollen (Fig. 59/2) am Teilungsrads (Fig. 59/1) umgesteckt bzw. ergänzt zu werden.

Für den 5-, 7-, 8- und 9-fachen Wechsel ist beim Umbau das vorhandene Teilungsrads (Fig. 59/1) gegen ein für die erforderliche Schaltung entsprechendes Teilungsrads auszutauschen.

Bei jedem Wechsel auf eine andere Schaltung ist grundsätzlich auch der richtige Kontrollstreifen auf dem Anzeigerads (Fig. 59/3) anzubringen.

### **Umbau einer 2-, 3-, 4- oder 6-fach-Schaltung auf eine andere Schaltung dieser Gruppe:**

Es sind lediglich die Schaltrollen (Fig. 59/2) umzustecken bzw. zu ergänzen. Dies ist auch bei angebautem Schaltkasten an der Sämaschine möglich.

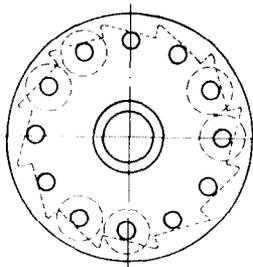
- Schutzdeckel (Fig. 59/4) nach dem Lösen der zwei Blechschrauben (Fig. 59/5) abnehmen.
- Schelle (Fig. 59/6) lösen und mit dem Anzeigerads abziehen.
- Die Sicherungsscheibe (Fig. 59/7) ist nach dem Entfernen des Sicherungsringes 24 x 1,2 (Fig. 59/8) abzunehmen.
- Die freiliegenden Schaltrollen (Fig. 59/2) lassen sich nun anhand der Fig. 60 umrüsten, nachdem die Bolzen (Fig. 59/9) herausgezogen sind.

Der Zusammenbau des Schaltkastens erfolgt in umgekehrter Reihenfolge:

- Sicherungsscheibe (Fig. 59/7) und Sicherungsring (Fig. 59/8) montieren.
- Anzeigerads (Fig. 59/3) mit neuem Kontrollstreifen (Fig. 61) versehen und auf dem Teilungsrads mit Hilfe der Schelle (Fig. 59/6) befestigen.
- Schaltkasten an der Bedienungsfeder (Fig. 59/10) durchschalten, bis das Klemmrohr (Fig. 59/11) durch eine Schaltrolle (Fig. 59/2) angezogen und gehalten wird. Der Schutzdeckel (Fig. 59/4) wird an den Schaltkasten gehalten und das Anzeigerads (Fig. 59/3) so weit verdreht, bis die Zahl „0“ am Fenster des Schutzdeckels zu sehen ist.

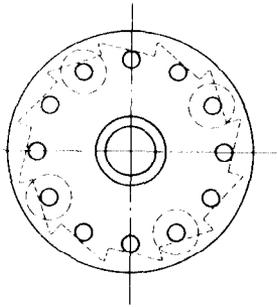
Bei der 2-fach-Schaltung muß nach dem Weiterschalten, bedingt durch die zwei hintereinander angeordneten Schaltrollen, wieder eine „0“ erscheinen und das Klemmrohr durch die Schaltrolle angezogen sein:

- Anzeigerads (Fig. 59/3) mit der Schelle (Fig. 59/6) festklemmen und den Schutzdeckel (Fig. 59/4) montieren.
- Schaltkasten an der Bedienungsfeder (Fig. 59/10) durchschalten, bis sich das Anzeigerads (Fig. 59/3) mindestens dreimal vollständig gedreht hat, und überprüfen, ob der Schaltkasten ordnungsgemäß arbeitet, d. h., in jeder „0“-Stellung das Klemmrohr (Fig. 59/11) anzieht.



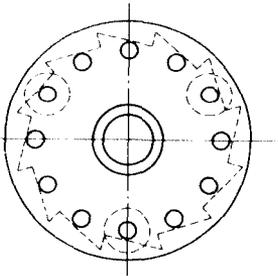
Teilungsrads für 2-fach-Schaltung:  
 Teilung 12, 6 Schaltrollen

Teilungsrads kpl.	Best.-Nr. 30574
Teilungsrads	Best.-Nr. 30734
Schaltrolle	Best.-Nr. 30794
Bolzen	Best.-Nr. 30804
Bundbuchse	Best.-Nr. 34931



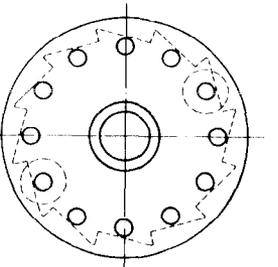
Teilungsrads für 3-fach-Schaltung:  
 Teilung 12, 4 Schaltrollen

Teilungsrads kpl.	Best.-Nr. 30584
Teilungsrads	Best.-Nr. 30734



Teilungsrads für 4-fach-Schaltung:  
 Teilung 12, 3 Schaltrollen

Teilungsrads kpl.	Best.-Nr. 30594
Teilungsrads	Best.-Nr. 30734



Teilungsrads für 6-fach-Schaltung:  
 Teilung 12, 2 Schaltrollen

Teilungsrads kpl.	Best.-Nr. 30614
Teilungsrads	Best.-Nr. 30734

**Fig. 60**

Kontrollstreifen für 2-fach-Schaltung Best.-Nr. 30654



Kontrollstreifen für 3-fach-Schaltung Best.-Nr. 30664



Kontrollstreifen für 4-fach-Schaltung Best.-Nr. 30674



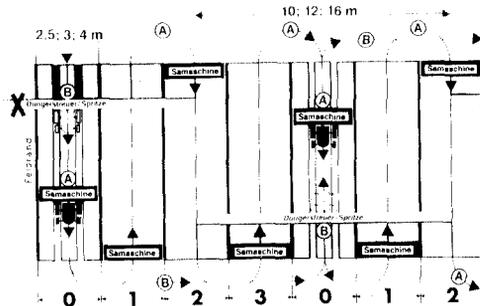
Kontrollstreifen für 6-fach-Schaltung Best.-Nr. 30694



# 17 Beispiele für das Anlegen von Fahrgassen

4-fach-Schaltung, d. h. 1mal mit Fahrgasse, Anzeige ①  
 3mal ohne Fahrgasse, Anzeige ②, ③

Sämaschine:	2,5 m	3 m	4 m	Arbeitsbreite
Düngerstreuer und Spritze:	10 m	12 m	16 m	Arbeitsbreite



Am Feldrand: **Sämaschine sät mit voller Arbeitsbreite**

Sämaschinen AMAZONE D8

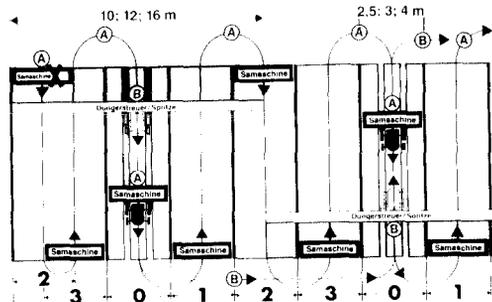
**Düngerstreuer streut einseitig**

Düngerstreuer AMAZONE ZA-F mit Grenzstreuvorrichtung

Düngerstreuer AMAZONE ZA-U mit Grenzstreuvorrichtung

**Spritze (ein Ausleger abgeschaltet)**

Feldspritzen AMAZONE S und US



Am Feldrand: **Die Absperrschieber der Sämaschine sind halbseitig geschlossen**

Sämaschinen AMAZONE D8

**Düngerstreuer streut mit voller Arbeitsbreite**

Düngerstreuer AMAZONE ZA-F

Düngerstreuer AMAZONE ZA-U

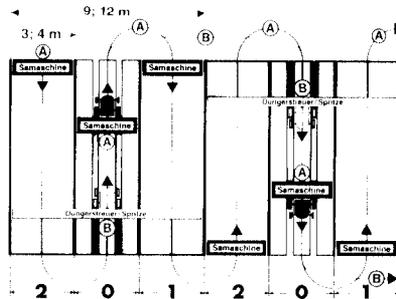
Pneumatikdüngerstreuer AMAZONE JET

**Spritze spritzt mit voller Arbeitsbreite**

Feldspritzen AMAZONE S und US

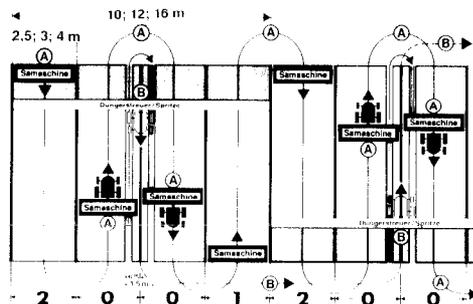
3-fach-Schaltung, d.h. 1mal mit Fahrgasse, Anzeige ①  
 2mal ohne Fahrgasse, Anzeige ①, ②

Sämaschine:	3 m	4 m	Arbeitsbreite
Düngerstreuer und Spritze:	9 m	12 m	Arbeitsbreite



2-fach-Schaltung, d.h. 2mal mit Fahrgasse, Anzeige ①, ①  
 2mal ohne Fahrgasse, Anzeige ①, ②

Sämaschine:	2.5 m	3 m	4 m	Arbeitsbreite
Düngerstreuer und Spritze:	10 m	12 m	16 m	Arbeitsbreite



Schaltköpfe für andere Schaltfolgen (5-, 6-, 7-, 8-, 9fach) sind ebenfalls lieferbar.

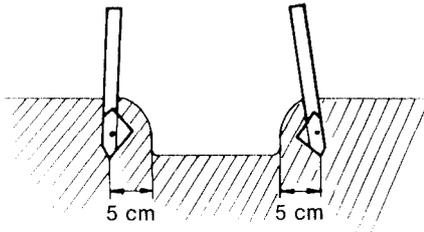


Fig. 62

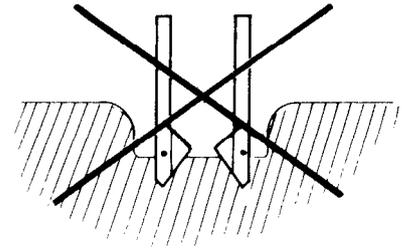


Fig. 63

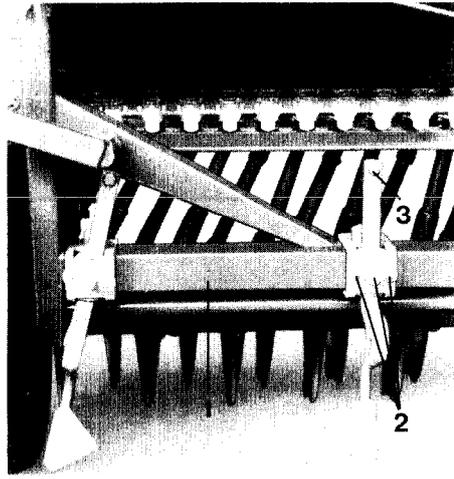


Fig. 64

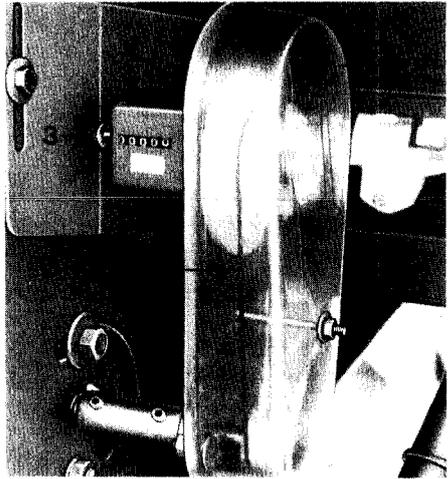


Fig. 65

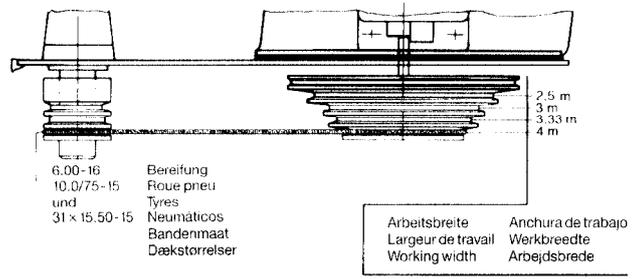


Fig. 66

## 18 Spurlockerer

Die Spurlockerer dienen weniger zum Auflockern, sondern in erster Linie zum Zudecken der Schlepperspuren.

Die Spurlockerer sind, wie in Fig. 62 gezeigt, so zu montieren, daß sie ca. 5 cm rechts und links neben der Schlepperspur im losen Boden arbeiten und die Schlepperspur „zupflügen“. Auf diese Weise erreicht man die beste Einplanierung der Schlepperspur, bekommt ausreichend losen Boden für den Aufgang des Saatgutes, und die Gefahr von Beschädigungen der Spurlockerer durch Steine in der festgefahrenen Spur wird erheblich verringert.

Eine Montage der Spurlockerer, wie in Fig. 63 gezeigt, ist zu vermeiden.

Die Spurlockerer sind an dem Rahmenhauptrohr (Fig. 64/1) der Sämaschine zu montieren. Die Spurlockerer lassen sich auf der gesamten Länge des Rahmenhauptrohres verschieben. Zusätzlich ermöglicht die schwenkbare Lagerung, jeden beliebigen Punkt und jede Einstellung zu erreichen, auch unmittelbar neben den Sämaschinenrädern.

Nach erfolgter Einstellung ist das Prismen-Klemmstück der Spurlockerer mit den drei Skt.-Schrauben (Fig. 64/2) festzuklemmen. Die Sicherungsschraube (Fig. 64/3) verhindert, daß beim eventuellen Lösen der Befestigungsschrauben (Fig. 64/2) die Spurlockerer verlorengehen, da sie aufgrund der Sicherungsschraube (Fig. 64/3) nicht durch den Bügel hindurchfallen können.

## 19 Hektarzähler

Der Hektarzähler ist an der Innenseite des in Fahrtrichtung rechten Seitenteiles der Sämaschine angebracht. Die einwandfreie Funktion des Hektarzählers ist nur dann gewährleistet, wenn die Kette vom Sämaschinenrad zum Getriebe richtig gespannt ist, da der Antrieb des Hektarzählers vom Kettenspanner aus erfolgt.

Bei nachträglicher Montage des Hektarzählers ist der Rundschnurriemen (Fig. 65/2) anhand des Abziehbildes (Fig. 66), welches in den durchsichtigen Deckel (Fig. 65/1) geklebt ist, in die Rillen der Keilriemenscheibe einzulegen.

Durch Drehen am Knopf (Fig. 65/3) an der linken Seite des Zählwerkes (Fig. 65/4) wird der Hektarzähler auf „0“ gestellt.

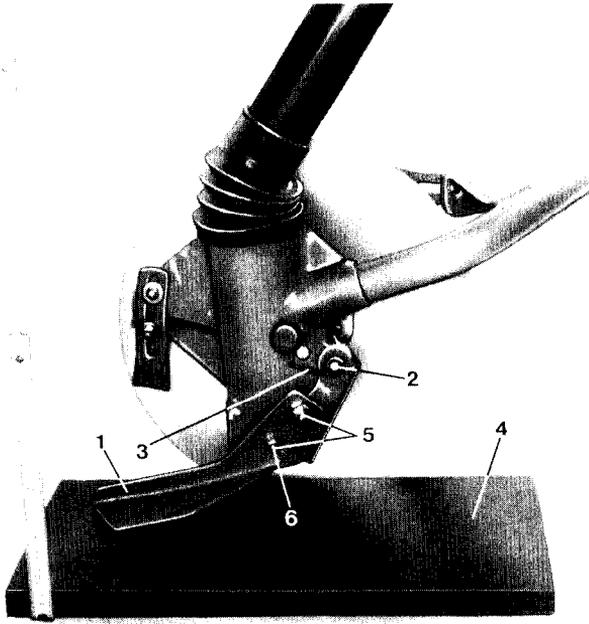


Fig.67

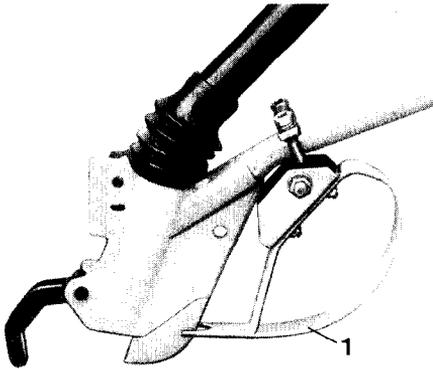


Fig.68

## 20 Tiefenbegrenzer

### 20.1 Tiefenbegrenzer zum Rollschär

Beim Einsatz von Rollscharen mit Tiefenbegrenzern (Fig. 67/1) wird die gewünschte Ablagetiefe immer exakt eingehalten. Deshalb sind die Rollschare der AMAZONE-Sämaschine D8 SUPER **serienmäßig** mit Tiefenbegrenzern ausgerüstet. Der Tiefenbegrenzer ist am Rollscharkörper mit einem Niet (Fig. 67/2) befestigt und mit einem Splint gesichert. Durch eine Feder (Fig. 67/3) wird der Tiefenbegrenzer ständig in Arbeitsstellung gehalten.

Um eine Ablagetiefe von z. B. 2,5 cm bei der Getreidesaat auf mittlerem Böden zu erreichen, wird die Rollscharscheibe auf dem ebenen Boden abgestellt und unter die Schleifkufe (Fig. 67/1) ein 1,2 cm starkes Brett (Fig. 67/4) gelegt. In dieser Stellung werden dann die Schrauben mit Muttern (Fig. 67/5), die die Gleitkufe mit dem Oberteil des Tiefenbegrenzers verbinden, angezogen. **Der Tiefenbegrenzer ist serienmäßig auf eine Ablagetiefe von 2,5 cm eingestellt.**

Um geringfügig tiefer abzulegen, reicht es in der Regel aus, den Schardruck zu erhöhen. Auf schwereren Böden sind die Tiefenbegrenzer mit einem stärkeren Distanzbrett, z. B. von 2 cm Dicke, einzustellen.

Bei einer sehr flachen Ablagetiefe auf extrem leichten Böden müssen Schleifkufe und Rollscharscheibe auf die gleiche Höhe eingestellt werden. In Extremfällen kann die Schleifkufe sogar tiefer stehen als die Rollscharscheibe. Dazu muß die kleinere Skt.-Schraube (Fig. 67/6) in das zweite Loch im Oberteil des Tiefenbegrenzers gesteckt werden.

Auf klebrigen Böden ist es zweckmäßig, Tiefenbegrenzer zu verwenden und mit hohem Schardruck zu arbeiten. Die Ablagetiefe bleibt immer gleich, auch wenn an der Vorderseite der Scheibe Erde haftet.

Insbesondere bei stark wechselnden Bodenverhältnissen wird durch die Verwendung des Tiefenbegrenzers eine sehr gleichmäßige Ablagetiefe erreicht.

#### **Wichtig!**

Zur Kontrolle der Ablagetiefe des Saatgutes ist es erforderlich, mit der Sämaschine auf dem Feld etwa 30 m mit der Geschwindigkeit zu fahren, mit der die Sämaschine auch später eingesetzt wird. Danach ist die Ablagetiefe zu prüfen.

### 20.2 Tiefenbegrenzer zum K-Schar

Auf besonders leichten Böden ist es möglich, daß die K-Schare auch ohne Federdruck zu tief im Boden arbeiten. Dies wird durch die Verwendung von Tiefenbegrenzern (Fig. 68/1) verhindert.

Auch bei oft wechselnden Bodenverhältnissen ist der Einsatz von Tiefenbegrenzern in Verbindung mit der zentralen Schardruckverstellung sinnvoll.

Auf schwerem Boden wird die erforderliche Schartiefe durch einen erhöhten Schardruck erreicht, während der Schardruck bei leichten Böden zurückgenommen wird.

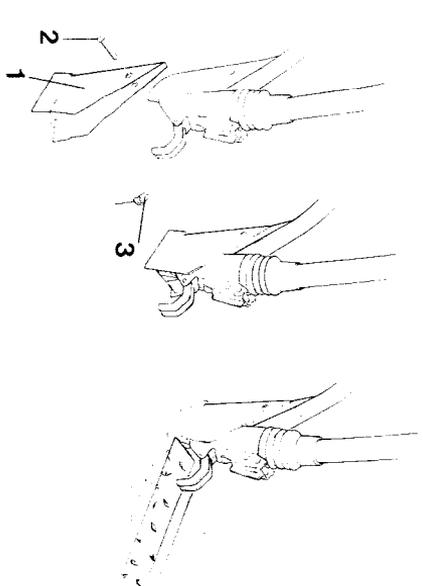


Fig. 70

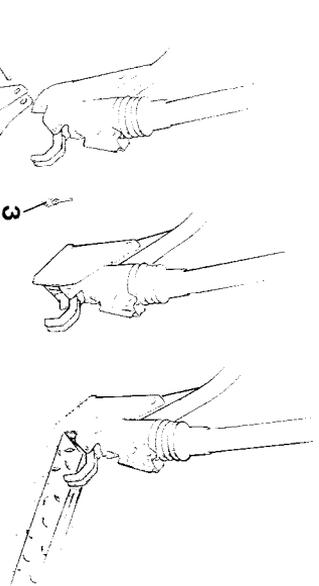


Fig. 71

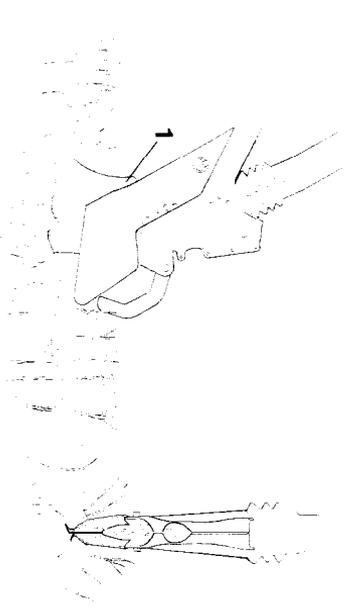


Fig. 72

## 21 Bandsaatschuh zum K-Schar

Die Bandsaat verbessert die Standraumverhältnisse der Getreidepflanzen. Hierdurch ergeben sich Mehrerträge gegenüber der Reihensaat. Langjährige Vergleichsversuche bei verschiedenen Landwirtschaftskammern, Instituten und Beratungsringen haben Mehrerträge zwischen 4 und 8% gegenüber der Reihensaat ergeben.

Voraussetzung ist ein gut gekrümeltes Saatbett. In solchen Fällen können die Bandsaatschuhe (Fig. 70/1) mit Hilfe des Bolzens (Fig. 70/2) und eines Klappsplintes (Fig. 70/3) in einfacher Weise an den normalen K-Scharen befestigt werden.

Sind die Voraussetzungen nicht gegeben, z. B. auf schweren, klebrigen Böden bei der Wintergetreidesaat, können die Bandsaatschuhe mit wenigen Handgriffen wieder abgenommen werden.

Zur Bandsaat ist wegen der guten Saatgutbedeckung die zusätzliche Ausrüstung der Sämaschine mit dem Exaktstriegel erforderlich. Der Exaktstriegel arbeitet unter allen Bedingungen absolut verstopfungsfrei, selbstverständlich auch hinter den normalen K-Scharen ohne Bandsaatschuh.

### 21.1 Bandsaatschuh I

Der Bandsaatschuh I (Fig. 70/1) arbeitet besonders gut auf schwerem Boden. Der Keil räumt die Kluten zur Seite und öffnet die Bandfurche.

### 21.2 Bandsaatschuh II

Der Bandsaatschuh II (Fig. 71/1) arbeitet besonders gut auf leichten und mittelschweren Böden. Die schräge Gleitsole verdichtet die Ablagefläche und reduziert die Ablagetiefe.

## 22 Grünlandnachsaat mit dem Grasschlitzschuh

Regelmäßige Nachsaat leistungsfähiger Grassorten ist die Voraussetzung für hohe Grünlanderträge. Experten empfehlen übereinstimmend, diese Nachsaat alle 2 – 3 Jahre durchzuführen.

Da Umbruch und Neuansaat riskant sind und die Tragfähigkeit der Grasnarbe bei Neuansaat nicht erhalten bleibt, wird in der Praxis die Grasschlitzsaat in zunehmendem Maße angewendet.

Die betriebseigene AMAZONE-Sämaschine wird nun durch einfaches Aufstecken der Grasschlitzschuhs (Fig. 72/1) zur Nachsaat in die vorhandene Grasnarbe umgerüstet. Der Grasschlitzschuh wird mit einem Bolzen am K-Schar befestigt und mit einem Klappsplint gesichert.

Zur Nachsaat muß die Grasnarbe kurz abgemäht oder abgeweidet sein. Langes Gras, abgemähte Grasreste oder totgespritzte Grasnarbe führen häufig zu Verstopfungsproblemen. Treten solche Verstopfungen im Scharbereich auf, ist es sinnvoll, mit doppeltem Reihenabstand nachzusäen.

### 22.1 Grasschlitzschuh I

Der Grasschlitzschuh I (Fig. 72) eignet sich mit Ausnahme von Moorböden auf allen Böden. Das kurz abgemähte Gras darf nicht verfilzt und mit totem Gras bedeckt sein.

### 22.2 Grasschlitzschuh II

Der Grasschlitzschuh II eignet sich insbesondere für Moorböden und leichte Böden. Auf verfilzter Grasnarbe mit totem Gras an der Oberfläche zieht der Grasschlitzschuh II keine Grasreste zusammen.

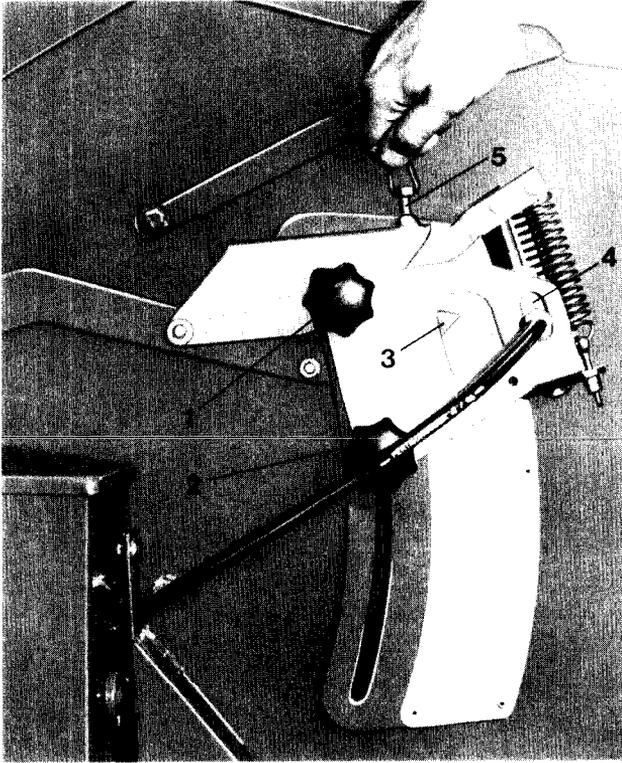


Fig. 73

## 23 Hydraulische Saatmengenfernverstellung

Bei stark wechselnden Bodenverhältnissen auf dem gleichen Feld wird an Stellen mit schwererem Boden auch eine höhere Saatmenge gewünscht. Mit Hilfe der Saatmengenfernverstellung (Fig. 73) ist dies vom Schleppersitz aus möglich.

Die hydraulische Saatmengenfernverstellung ist mit der hydraulischen Schardruckverstellung und der hydraulischen Druckverstellung des Exaktstriegels (falls vorhanden) gekoppelt. Wird also mehr Schardruck gegeben, erhöht sich automatisch auch die Aussaatmenge.

Nach dem Überfahren der Stelle mit schwererem Boden, an der die erhöhte Sämenger gewünscht wird, ist der Druck am Hydraulikzylinder zurückzunehmen, und die geringere Saatmenge stellt sich automatisch wieder ein.

### 23.1 Einstellung der Aussaatmenge

Zur Einstellung der normalen Aussaatmenge sind die beiden Sterngriffe (Fig. 73/1 und Fig. 73/2) zu lösen und der Zeiger (Fig. 73/3) auf die gewünschte Getriebeeinstellung zu verschieben. Die Sterngriffe festziehen und die Abdreprobe, wie vorne beschrieben, durchführen.

Soll mit der Verstellung des Schardruckes auch die Aussaatmenge erhöht werden, muß diese höhere Sämenger folgendermaßen eingestellt werden:

Den Hydraulikzylinder (Fig. 73/4) mit Druck beaufschlagen und die Einstellschraube (Fig. 73/5) in die angeschweißte Mutter hineindrehen. Hierdurch wird der Getriebeeinstellhebel über den Hebelmechanismus nach unten gedrückt. Die Einstellschraube so lange drehen, bis die gewünschte höhere Sämenger an der Skala eingestellt ist. Durch eine Abdreprobe in dieser Stellung, d. h. mit druckbelastetem Hydraulikzylinder, wird nun überprüft, ob die gewünschte höhere Sämenger erreicht ist.

Soll bei Fahrten auf schwererem Boden der Schardruck erhöht werden, aber nicht die Aussaatmenge, ist die Einstellschraube (Fig. 73/5) ganz nach oben zu drehen. In diesem Fall ergibt sich keine Mehrmenge bei Erhöhung des Schardruckes.



Fig. 74

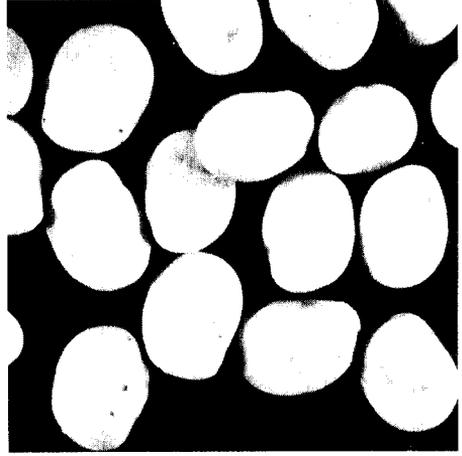


Fig. 75

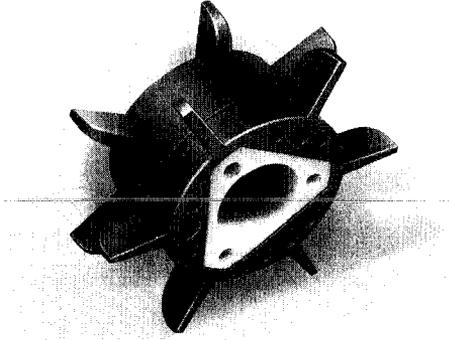


Fig. 76



Fig. 76a

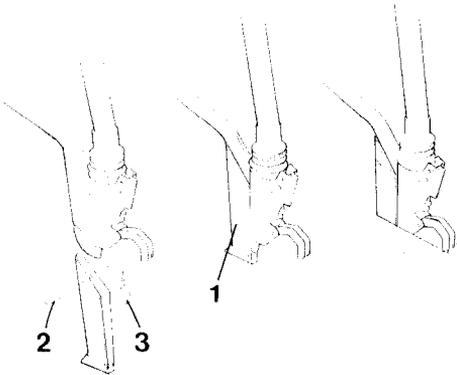


Fig. 76b

## 24 Aussaat von Bohnen

Bohnen, bis zum TKG von ca. 600 g, die die Form und Größe, wie in Fig. 74 gezeigt, haben, lassen sich problemlos mit dem Normalsärad der D8 SUPER-Sämaschine aussäen. Die Rührwelle muß bei der Aussaat dieser Bohnen mitlaufen, wobei in Kauf genommen werden muß, daß ein gewisser Anteil der Bohnen (weniger als 1%) zerstört wird. Sollen diese Zerstörungen des geringen Bohnenanteiles vermieden werden, muß die Maschine mit einer speziellen Bohnenrührwelle (Fig. 76a) mit elastischen Rührelementen ausgerüstet werden.

Selbstverständlich können diese Bohnen auch mit dem speziellen Bohnen Särad (Fig. 76) problemlos ausgesät werden.

Besonders große Bohnen (TKG über 600 g), wie sie in Fig. 75 gezeigt sind, erfordern den Einsatz eines speziellen Bohnen Särades (Fig. 76) und den Einsatz der Bohnen-Rührwelle (Fig. 76a). Sowohl das Bohnen-Särad als auch die Bohnen-Rührwelle sind mit elastischen Flügeln aus hochwertigem Kunststoff ausgerüstet. Hierdurch werden die Bohnen sehr schonend gefördert bzw. ausgesät.

Die elastischen Nocken der Bohnen-Säräder sind so lang, daß sie bis auf die Bodenklappen durchgreifen und damit eine gleichmäßige Saatgutzufuhr garantieren. Der Bodenklappenstellhebel ist auf Stellung „8“ einzustellen.

Der Umbau von Normalsärädern auf Bohnen-Säräder läßt sich bei den D8 SUPER-Sämaschinen besonders leicht durchführen (siehe Punkt 24.2). Bei der Aussaat von Bohnen lassen sich Fahrgassen problemlos anlegen.

### 24.1 Tiefsaatschuh zum K-Schar

Zur Erzielung der extrem großen Ablagetiefen von 6 – 10 cm wurde zum AMAZONE-K-Schar der Tiefsaatschuh (Fig. 76b) entwickelt. Das AMAZONE-K-Schar ist so ausgeführt, daß flache Ablagetiefen erreicht werden können. Hierzu ist eine langgezogene Scharspitze mit flachen Gleitwinkeln erforderlich. Die Form dieser Scharspitze am AMAZONE-K-Schar hat darüber hinaus den Vorteil, daß Stroh und Unkrautreste leicht von der Scharspitze abrutschen und das Schar verstopfungsun anfällig macht.

Insbesondere auf schweren, trockenen Böden ist es jedoch mit diesem K-Schar häufig nicht möglich, nur durch Erhöhen des Schardruckes die für die Saat von Bohnen gewünschte, extrem große Ablagetiefe zu erreichen. In diesen Fällen wird dann das AMAZONE-K-Schar zusätzlich mit dem **AMAZONE-Tiefsaatschuh** ausgerüstet. Der Tiefsaatschuh wird ebenso wie der AMAZONE-Bandsaatschuh von vorne über das K-Schar geschoben und mit Niet (Fig. 76b/2) und Klappsplint (Fig. 76b/3) gesichert. Die Spitze des Tiefsaatschuhes steht auf Griff und ist schmal und scharf, so daß sich das Schar leicht in den Boden hineinzieht. Zusätzlich steht die Spitze des Tiefsaatschuhes ca. 3,5 cm tiefer als die Spitze des K-Schares, so daß die gewünschten, großen Ablagetiefen auch in Bodensenken oder Schlepperspuren erreicht werden können. Auf schweren, feuchten Böden, wie sie bei der Bohnensaat häufig vorliegen, hat sich der Tiefsaatschuh nicht bewährt. Wir empfehlen dann die Arbeit mit den Normalscharen der vorderen Scharreihe **ohne Striegel**. Die hinteren Schare häufeln dann zusätzlich Erde auf die Bohnenreihen und vergrößern so die Ablagetiefe. (Gilt auch für Rollschare).

Wird die Sämaschine mit den Tiefsaatschuhen in Kombination mit einem AMAZONE-Kreiselgrubber oder einer AMAZONE-Kreiselegge eingesetzt und sind diese Geräte mit dem AMAZONE-System „Huckepack“ ausgerüstet, ist es zweckmäßig, an dem „Huckepack“-System die Fanghaken für die unteren Anlenkpunkte der Sämaschine gegen Fanghaken zum Tiefsaatschuh – Bestell-Nr. 63223 – auszutauschen. Durch diese Fanghaken zum Tiefsaatschuh wird die Sämaschine höher ausgehoben und die Gefahr, daß die Tiefsaatschuhe sich am Rahmen der Packerwalze verhaken, wird beseitigt.

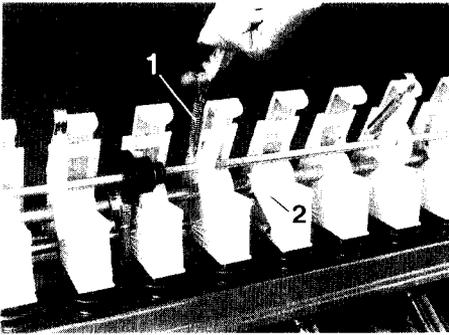


Fig. 76c

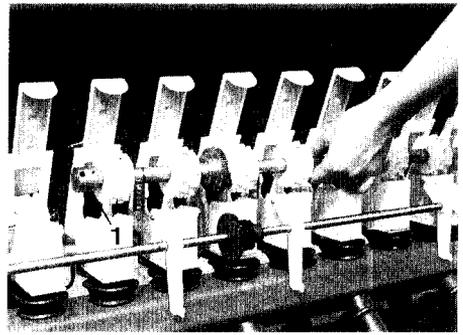


Fig. 76d

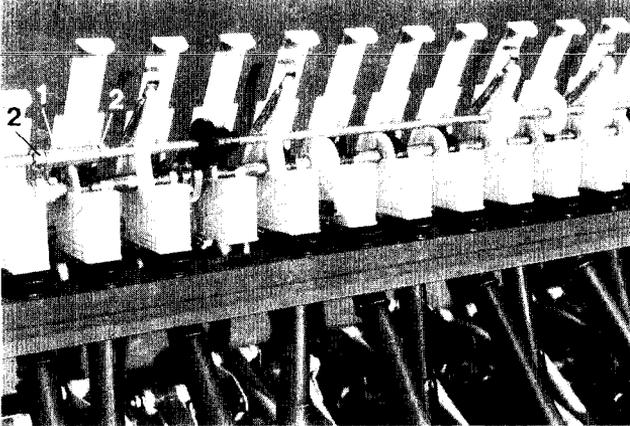


Fig. 76e

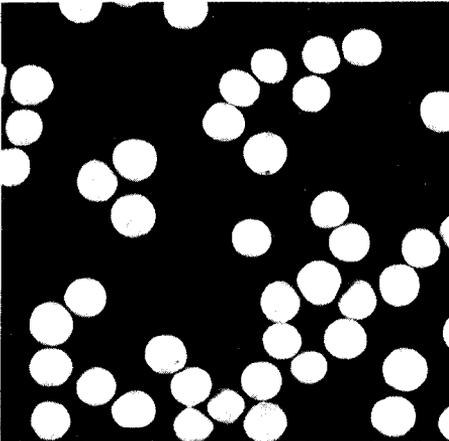


Fig. 76f

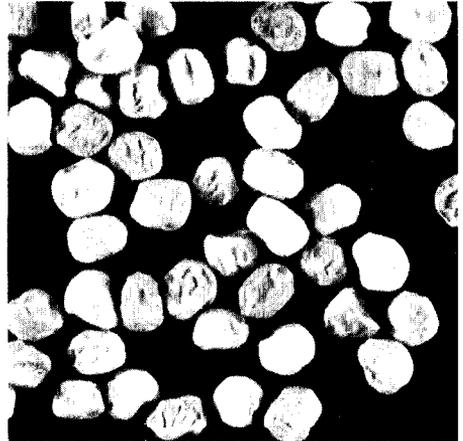


Fig. 76g

## 24.2 Einbau der Bohnensäwelle

Die Bohnensäräder können einzeln gegen die Normalsäräder auf der Säwelle ausgetauscht werden. Vorteilhafter werden die Bohnensäräder mit einer zweiten Säwelle eingesetzt. Durch die in der Mitte geteilte Säwelle ist eine schnelle Montage möglich:

- Die Vorgelegewelle der Särad-Fahrgassenschaltung (falls vorhanden) wird nach dem Lösen der Zugfedern (Fig. 76c/1) mit den Schwenklagern heruntergeklappt.
- Eine Halterung (Fig. 76e/1), die die Vorgelegewelle axial sichert, greift in eine Aussparung am Sägehäuse. Diese Halterung wird beim Abklappen der Vorgelegewelle aus der Aussparung herausgezogen und ist nach erfolgter Montage wieder zu befestigen. Die Halterung (Fig. 76e/1) wird axial durch Stellringe (Fig. 76e/2) auf der Vorgelegewelle gesichert.
- Die Drucklager (Fig. 76c/2) nach dem Entspannen der Zugfedern abnehmen.
- Verbindungsbuchsen (Fig. 76d/1) nach dem Lösen der Skt.-Schrauben auf der Säwelle verschieben und die Säwelle mit Särädern nach hinten herausnehmen und gegen die Bohnensäwelle austauschen.

Der Einbau der Bohnensäwelle erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

Fig. 76e zeigt die Bohnensäwelle in eingebautem Zustand.

## 24.3 Einbau der Bohnenrührwelle

Zur Montage der Bohnenrührwelle (Fig. 76a) ist die serienmäßig gelieferte Rührwelle zu demontieren. Dazu ist im Saatkasten auf der rechten Sämaschine die Skt.-Schraube mit Mutter zu entfernen. Auf der linken Sämaschine ist der Stellring zu lösen und das komplette Lager loszuschrauben. Das Rührwellenlager in Sämaschinenmitte ist ebenfalls zu lösen und die serienmäßig gelieferte Rührwelle kann nach Entfernen des Füllstandanzeigers aus der rechten Saatkastenhälfte der Sämaschine herausgenommen werden.

Der Einbau der Bohnenrührwelle erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

Die Verwendung der Bohnenrührwelle zur Getreidesaat hat keinerlei Nachteile, so daß die Bohnenrührwelle für alle Saatgüter eingesetzt werden kann.

## 24.4 Zur Saat von Erbsen

Erbsen von Form und Größe wie in Fig. 76f gezeigt, können problemlos mit allen AMAZONE-Sämaschinen in den gewünschten Mengen ausgesät werden. Die Aussaat erfolgt mit dem Normalsäräd. Um auch geringe Beschädigungen des Saatgutes zu vermeiden, empfiehlt es sich, die Rührwelle abzuschalten. Die Aussaat ist jedoch mit laufender Rührwelle möglich.

Erbsen von Form und Größe wie in Fig. 76g gezeigt, neigen zum Einklemmen zwischen Säräd und Bodenklappe sowie zur Brückenbildung im Saatkasten.

AMAZONE Sämaschinen D8 SUPER haben Getriebe mit stärkeren Freiläufen, die dann den bei der Aussaat dieser speziellen Erbsen auftretenden Getriebebeanspruchungen gewachsen sind.

Da die eckigen Erbsen (Fig. 76g) schlecht nachfließen, ist es erforderlich mit laufender Rührwelle zu arbeiten.

Durch Einbau der speziellen Bohnenrührwelle (Fig. 76a) mit elastischen Röhrelementen können die geringen Beschädigungen der Erbsen völlig vermieden werden. Die spezielle Bohnenrührwelle wird auch bei der Getreidesaat benutzt und erfordert kein ständiges Umrüsten (siehe auch Punkt 24.3).

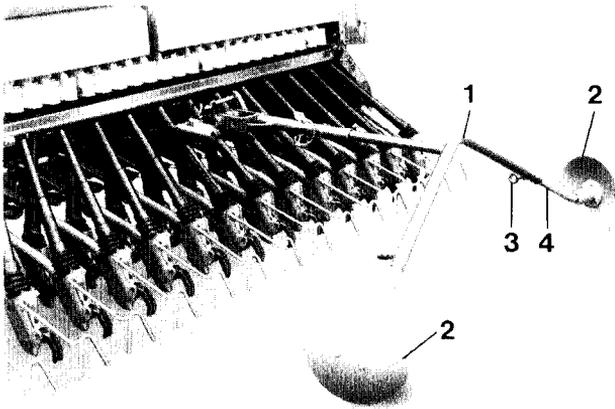


Fig. 77

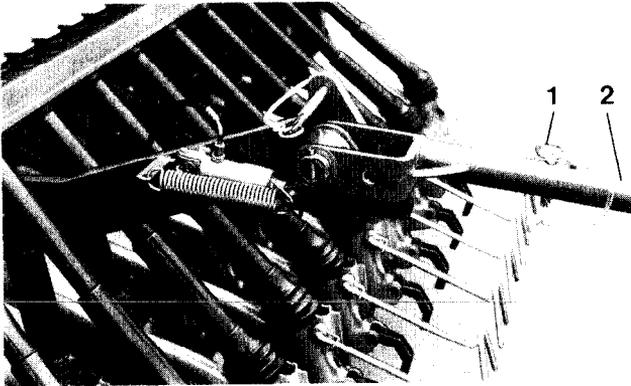


Fig. 77a

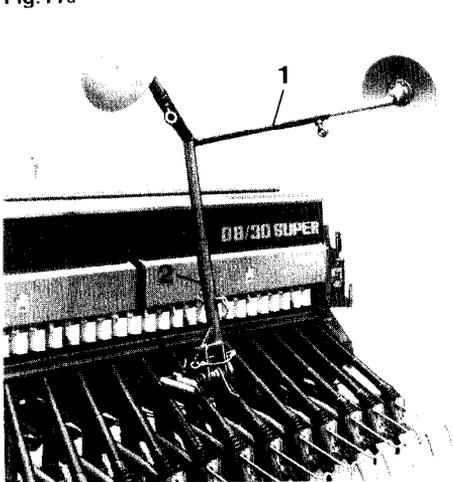


Fig. 78

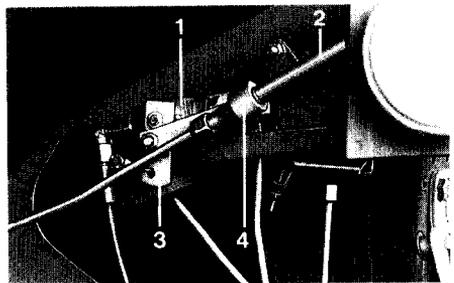


Fig. 79

## 25 Hydraulisches Vorauflaufmarkiergerät

Mit hydraulischem Schaltautomaten und hydraulischer Särad-Fahrgassenschaltung läßt sich auch ein hydraulisches Vorauflaufmarkiergerät (Fig. 77/1) kombinieren. Wird der Antrieb der Säräder zum Anlegen von Fahrgassen abgeschaltet, senken sich die beiden großen Spurscheiben (Fig. 77/2) des hydraulischen Vorauflaufmarkiergerätes ab und markieren die Fahrgassen, so daß diese sichtbar sind, bevor das Saatgut aufgelaufen ist.

Nach der Aussaat ist es dann möglich, in den noch nicht durch die Saat sichtbaren Fahrgassen bei der Vorauflaufspritzung entlangzufahren. Die Scheiben sind angehoben, wenn alle Säräder arbeiten, d. h. wenn keine Fahrgasse gesät wird.



### Quetschstelle

Beim Betätigen des Vorauflaufmarkiergerätes ist der Aufenthalt im Schwenkbereich der Spurscheiben verboten. Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen.

Die Spurscheiben sind mit Hilfe der Ösenschrauben (Fig. 77/3) auf die Spurweite des Pflegeschleppers einzustellen.

Auf leichten Böden sind die Spuranreißerscheiben durch Verdrehen des Spuranreißeroberteiles (Fig. 77/4) so einzustellen, daß die Spuranreißerscheiben etwa parallel zur Fahrtrichtung laufen.

Auf schweren Böden sind die Spuranreißer dagegen auf Griff zu stellen, so daß sie aggressiver arbeiten und eine deutlich sichtbare Spur erzeugen.

### 2-fach Schaltung

Wird eine Särad-Fahrgassenschaltung mit 2-fach Schaltung verwendet, ist nur eine Spuranreißerscheibe zu montieren. Diese Spuranreißerscheibe ist so einzustellen, daß bei einer Hin- und Herfahrt auf dem Feld die Spurweite des Pflegeschleppers angerissen wird (siehe Pkt. 16.6).

Der Anreißerträger (Fig. 77/1) ist nach dem Lösen des Sicherungsbolzens (Fig. 77a/1) zu der Seite zu neigen, auf der die Spuranreißerscheibe befestigt ist. Anschließend ist der Anreißerträger (Fig. 77/1) mit dem Tragarm (Fig. 77a/2) in der Lochgruppe mit dem Sicherungsbolzen (Fig. 77a/1) wieder zu befestigen und mit dem Klappsplint zu sichern.

## 25.1 Transportstellung

In Transportstellung sind die Anreißerträger (Fig. 78/1) und Tragarm (Fig. 78/2) mit dem Bolzen (Fig. 78/3) abzustecken und zu sichern.

Auf **öffentlichen Straßen** ist der Anreißerträger (Fig. 78/1) mit den Spurscheiben abzunehmen.

## 25.2 Einstellung des Steuerventiles

Der Hydraulikzylinder des Vorauflaufmarkiergerätes zum Heben und Senken der Spurscheiben wird von einem Ventil (Fig. 79/1) gesteuert, das wiederum über eine Schaltstange mit der Fahrgassenschaltung verbunden ist.

In Stellung „0“ des Schaltkastens wird die Zugstange (Fig. 79/2) angezogen, der Hebel des Steuerventiles nach vorne geschaltet und die Spurscheiben senken sich. Nach dem Weiterschalten des Schaltkastens auf Stellung „1“ schwenkt der Hebel des Steuerventiles nach hinten und die Spurscheiben heben sich.

In dieser Schaltstellung „1“ erfolgt die Einstellung des Steuerventiles. Den Hebel (Fig. 79/3) des Steuerventiles von Hand ganz nach hinten drücken und den zuvor gelösten Stellring (Fig. 79/4) fest anziehen.

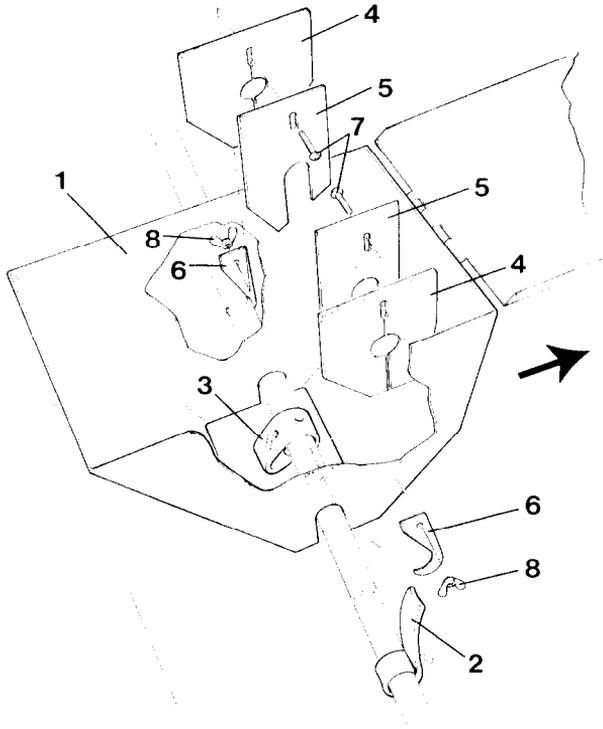


Fig. 84

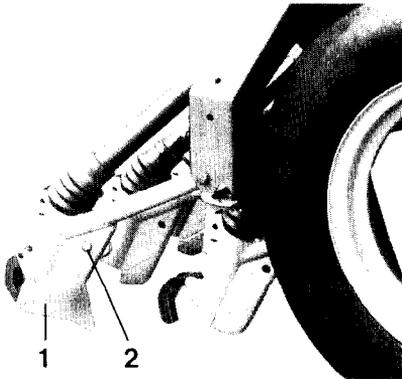


Fig. 85

## 26 Einsatzkasten

Soll eine geringe Saatmenge bei großem Reihenabstand gesät werden, ist es zweckmäßig, den Einsatzkasten (Fig. 84/1) zu verwenden. Hierdurch lassen sich die Restmengen, die nicht ausgesät werden können, bis auf ein Minimum reduzieren.

Die Einsatzkästen vor den Sägehäusern montieren, die beim Säen der Feinsämereien zum Einsatz kommen. An den beiden äußeren Saatkastenausläufen lassen sich keine Einsatzkästen montieren. Bei Verwendung der äußeren Saatkastenausläufe ist es erforderlich, die jeweils 2. Teleskoprohre von außen zu demontieren und das Teleskoprohr von den Außenscharen zu dem 2. Sägehäuse von außen zu führen. Ein Anwärmen der Faltenbälge mit heißem Wasser oder Heißluft (z. B. aus einem Fön) erleichtert diese Arbeit.

Bei der Aussaat von schlecht fließendem Saatgut sind vor dem Einbau des Einsatzkastens die Rührgummi nach Fig. 84/2 bzw. Fig. 84/3 zu montieren, um auch die letzten Reste von Saatgut aus dem Einsatzkasten zu entfernen.

Einsatzkasten (Fig. 84/1) im Saatkasten positionieren. Abdeckung (Fig. 84/4) mit Abdeckblech (Fig. 84/5) innerhalb und Befestigungsplatte (Fig. 84/6) außerhalb des Einsatzkastens mit Flachrundschrabe M6 (Fig. 84/7) und Flügelmutter (Fig. 84/8) befestigen. Die Befestigungsplatte greift mit ihrem ausgeprägten Haken unter die Rührwelle.

## 27 Radspurlockerungsschuh

Der Radspurlockerungsschuh (Fig. 85/1) wird auf die Außenschare gesteckt und mit Bolzen (Fig. 85/2) und Klappsplint befestigt, um die Radspur der Sämaschine aufzulockern und um das Saatgut auf ca. 8 cm Bandbreite zu verteilen. Hierdurch ergeben sich gegenüber der Arbeit ohne Radspurlockerungsschuh ein besserer Feldaufgang und Mehrerträge, wie auch bei der Benutzung von Bandsaatschuhen.

Bei Verstopfungsgefahr durch Stroh oder Wurzelreste oder durch extrem feuchten Boden wird der Radspurlockerungsschuh abgenommen.

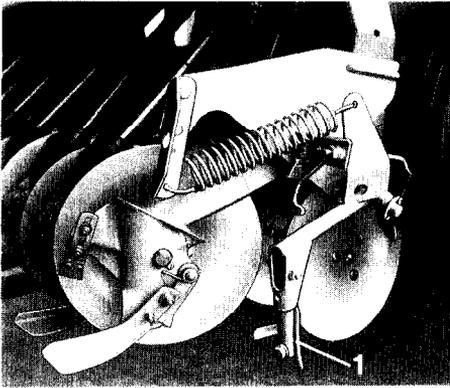


Fig. 85a

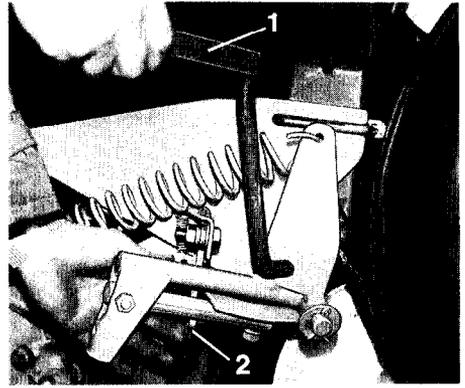


Fig. 85b

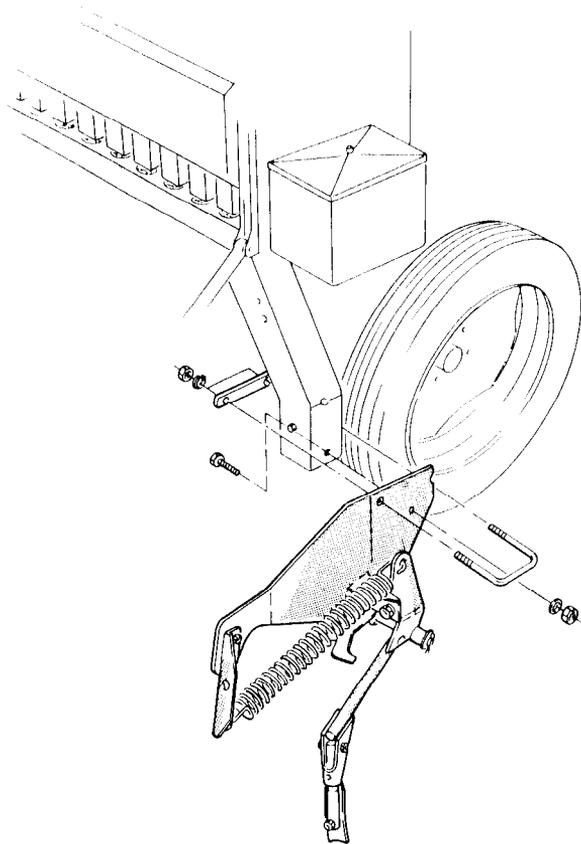


Fig. 85c

## 27.1 Radspurlockerer mit Steinsicherung

Zur Auflockerung der Sämaschinenradspuren können hinter den Rädern der Sämaschine Radspurlockerer (Fig. 85a/1) angeschraubt werden. Die Spurlockerer lockern im Bereich des Außenschares so viel Erde, daß auch hier eine einwandfreie Saatgutablage erfolgen kann. Trifft die Scharspitze auf einen Stein, weicht der Radspurlockerer aus. Er ist schwenkbar angeordnet und wird durch eine starke Feder in Arbeitsstellung gehalten.

Beim Abstellen der Sämaschine klappt der Spurlockerer nach oben und wird dadurch nicht beschädigt.

Auf Feldern mit viel organischer Masse kann der Radspurlockerer mit Hilfe der Abdrehkurbel (Fig. 85b/1) eingeklappt werden. Dazu den zweiteiligen Spurlockererarm einklappen, mit der Abdrehkurbel anheben und den Fanghaken (Fig. 85b/2) unter den Spurlockererarm drücken.

Figur 85c zeigt die Montage des Spurlockerers.

### **Achtung!**

**Beim Transport auf öffentlichen Straßen** müssen die Radspurlockerer der D8-30 SUPER demon-  
tiert werden.

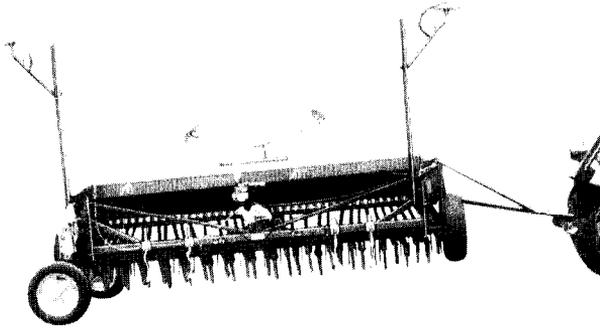


Fig. 86

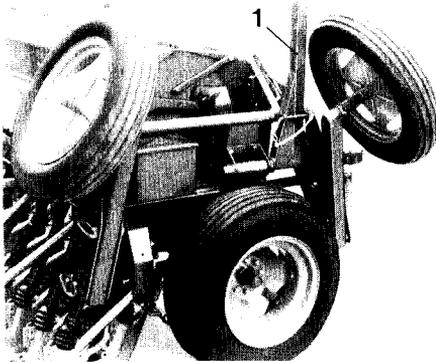


Fig. 87

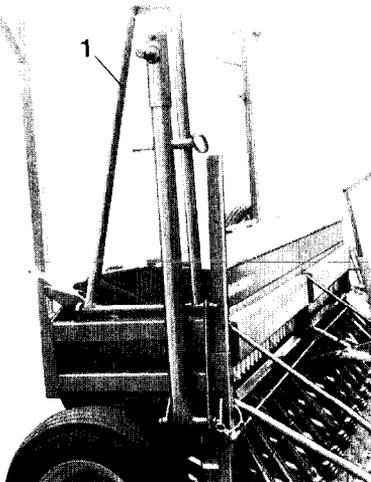


Fig. 88

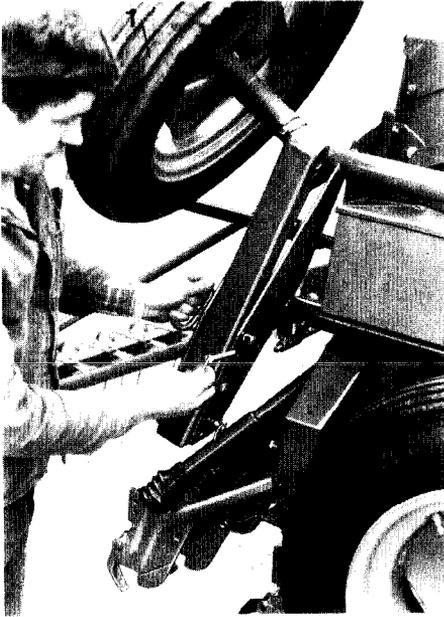


Fig. 89

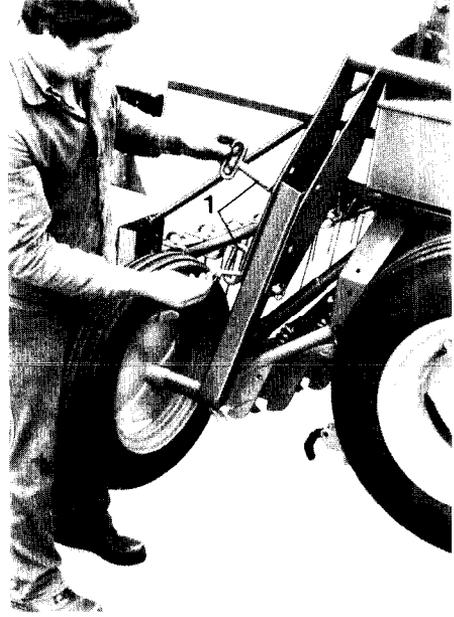


Fig. 90



Fig. 91

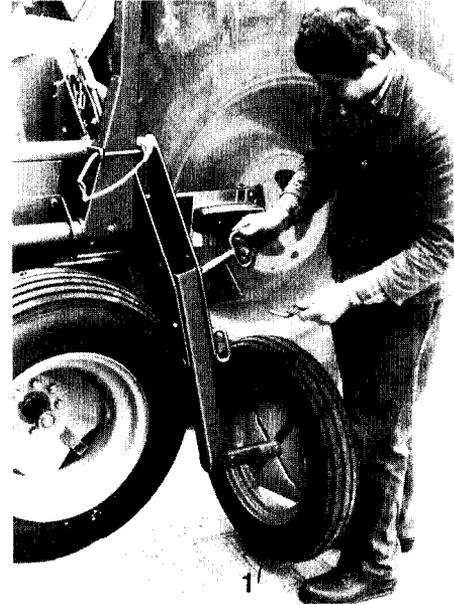


Fig. 92

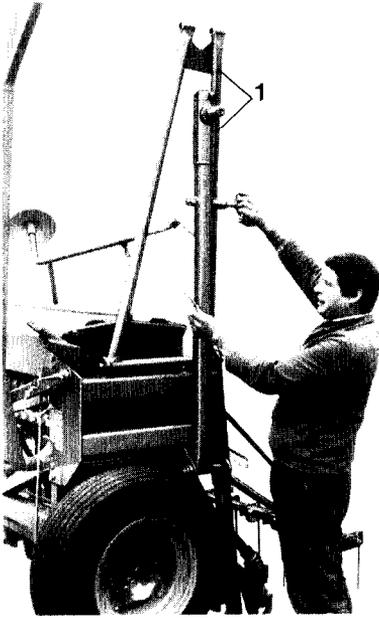


Fig. 93



Fig. 94

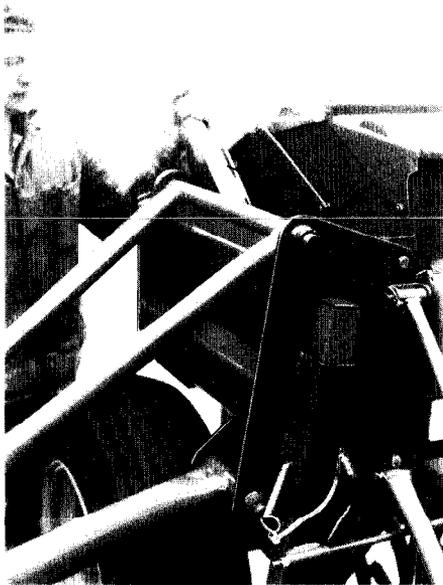


Fig. 95



Fig. 96

## 28 Transportvorrichtung zur D8-40 SUPER

Soll die D8 40 SUPER zum Transport auf öffentlichen Straßen in Längsrichtung gefahren werden, kann eine Transportvorrichtung geliefert werden (Fig. 86). Nachträglicher Anbau ist möglich.

### 28.1 Montage der Transportvorrichtung zur D8-40 SUPER

An das rechte Seitenteil der Sämaschine wird eine Halterung für die beiden Transporträder geschraubt (Fig. 87). In Arbeitsstellung auf dem Feld liegen diese beiden Transporträder eng am Saatkasten an. Selbstverständlich kann der Deckel ungehindert geöffnet werden. Der rechte Spuranreißer (Fig. 87/1) wird aus dem Maschinenrahmen entfernt und in eine Aufnahme in der Transportvorrichtung gesteckt.

Am linken Seitenteil der Sämaschine wird die Zugdeichsel (Fig. 88/1) zum Anhängen an die Schlepperunterlenker montiert. Bei der Arbeit auf dem Feld steht die Deichsel (Fig. 88/1) senkrecht.

Zum Straßentransport wird zuerst nur das **hintere** Laufrad (Fig. 89/1) der Transportvorrichtung bei angehobener Sämaschine nach unten in Transportstellung geschwenkt. Wichtig ist, daß immer beide Verriegelungsbolzen (Fig. 90/1) eingeschoben und mit Klappsplinten gesichert werden.

Die Stütze (Fig. 91/1) am linken Seitenteil wird heruntergelassen. Die Sämaschine wird so weit heruntergelassen, bis sie sich auf Stütze und hinterem Laufrad abstützt. In dieser Stellung kann dann problemlos der Oberlenker zum Schlepper ausgehakt werden.

Anschließend wird die Maschine mit der Schlepperhydraulik wieder so weit angehoben, daß auch das vordere Laufrad (Fig. 92/1) der Transportvorrichtung heruntergeklappt und verriegelt werden kann. Nun können auch die Unterlenker der Schlepperhydraulik abgekuppelt werden und die Sämaschine steht auf der Stütze und den beiden Rädern des Laufwerkes.

Jetzt wird die Deichsel (Fig. 93/1) abgeklappt und in Transportstellung verriegelt (Fig. 94). Unterlenkerstange (Fig. 95/1) zum Ankuppeln der Deichsel an die Schlepperunterlenker aus der Halterung entnehmen und am Kopf der Deichsel aufstecken (Fig. 96).

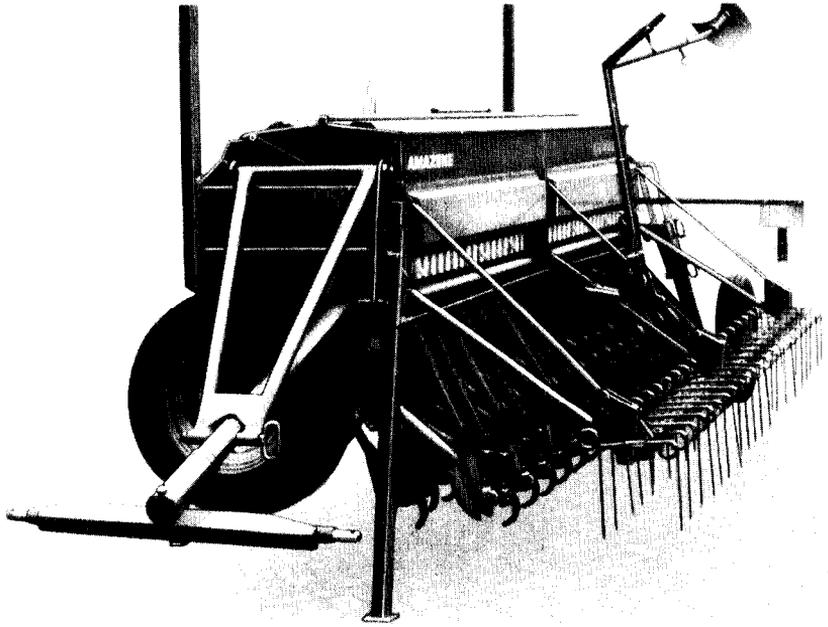


Fig. 97

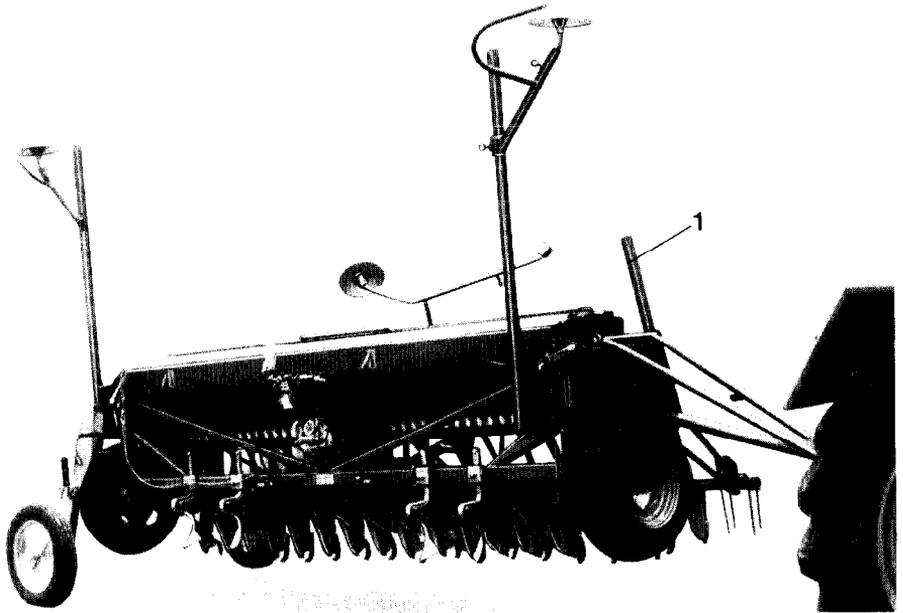


Fig. 98

Die Sämaschine ist zum Straßentransport vorbereitet (Fig. 97).

Der Schlepper fährt vor die Deichsel, kuppelt die unteren Anlenkpunkte an der Unterlenkerstange ein und hebt die Sämaschine an, so daß die Stütze (Fig. 98/1) hochgeschoben werden kann. Nachdem die Beleuchtung angeschlossen ist, ist die AMAZONE-Sämaschine D8-40 SUPER fertig zum Straßentransport.

**Transportvorrichtung mit Bereifung 5.00-16  
und Deichsel zum Ankuppeln an die Schlepperunterlenker für die D8-40 SUPER**

**Bestell-Nr. 33620.**

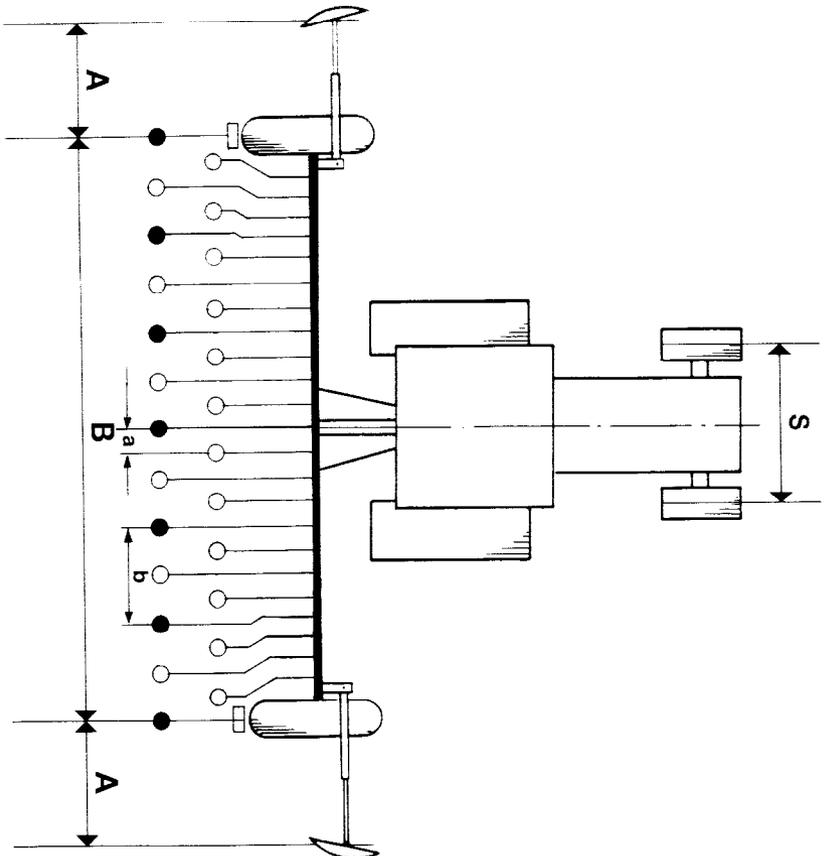


Fig. 98a

## 29 Längeneinstellung der Spuranreißer mit Beispielen

Die Länge, nach der die Spuranreißer einzustellen sind, richtet sich nach der Schlepperspur, der Arbeitsbreite und der Reihenzahl der Sämaschine. Der Spuranreißer kann sowohl in der Schlepperspur, als auch in der Schleppermitte markieren.

Unter den **Punkten a) und c)** sind Berechnungsbeispiele aufgeführt für das Anreißer einer **Spur in Schleppermitte**.

Unter den **Punkten b) und d)** sind Berechnungsbeispiele aufgeführt für das Anreißer einer **Spur in der Schlepperspur**.

**Nach Punkt a) und b)** ist das Spuranreißermaß A (Fig. 98a) die Länge von der Spuranreißerscheibe bis zum **äußeren säenden Schar**.

**Nach Punkt c) und d)** ist das Spuranreißermaß A (Fig. 99) die Länge von der Spuranreißerscheibe zur **Maschinenmitte**.

### a) Berechnung der Spuranreißerlänge zum Markieren einer Spur in Schleppermitte, gemessen vom äußeren säenden Schar

Nach folgender Formel kann das richtige Spuranreißermaß A (Fig. 98a) bei **symmetrischer** Anordnung der Schare errechnet werden:

$$\text{Spuranreißermaß A} = \frac{\text{Abstand B der äußeren säenden Schare}}{2} + \text{Reihenabstand}$$

### b) Berechnung der Spuranreißerlänge zum Markieren einer Spur in der Schlepperspur, gemessen vom äußeren säenden Schar

Nach folgenden Formeln kann das richtige Spuranreißermaß A (Fig. 98a) bei **symmetrischer** Anordnung der Schare errechnet werden:

$$\text{Spuranreißermaß A} = \frac{\text{Abstand B der äußeren säenden Schare} - \text{Schlepperspur S}}{2} + \text{Reihenabstand}$$

$$\text{Abstand B} = \text{Arbeitsbreite} - \text{Reihenabstand}$$

$$\text{Arbeitsbreite} = \text{Reihenzahl} \times \text{Reihenabstand}$$

**Beispiel 1:** Säen alle in Fig. 98a gezeigten Schare:

Arbeitsbreite: 3,0m

Reihenabstand a = 12,0cm

Reihenzahl: 25

Schlepperspur S: 1,5m

$$\text{Abstand B} = 300\text{cm} - 12\text{cm} = 288\text{cm}$$

$$\text{Spuranreißermaß A} = \frac{288\text{cm} - 150\text{cm}}{2} + 12\text{cm} = 81\text{cm}$$

**Beispiel 2:** Säen nur die in Fig. 98a schwarz gekennzeichneten Schare:

Arbeitsbreite: 3,36m

Reihenabstand b = 48,0cm

Reihenzahl: 7

Schlepperspur S: 1,5m

$$\text{Abstand B} = 336\text{cm} - 48\text{cm} = 288\text{cm}$$

$$\text{Spuranreißermaß A} = \frac{288\text{cm} - 150\text{cm}}{2} + 48\text{cm} = 117\text{cm}$$

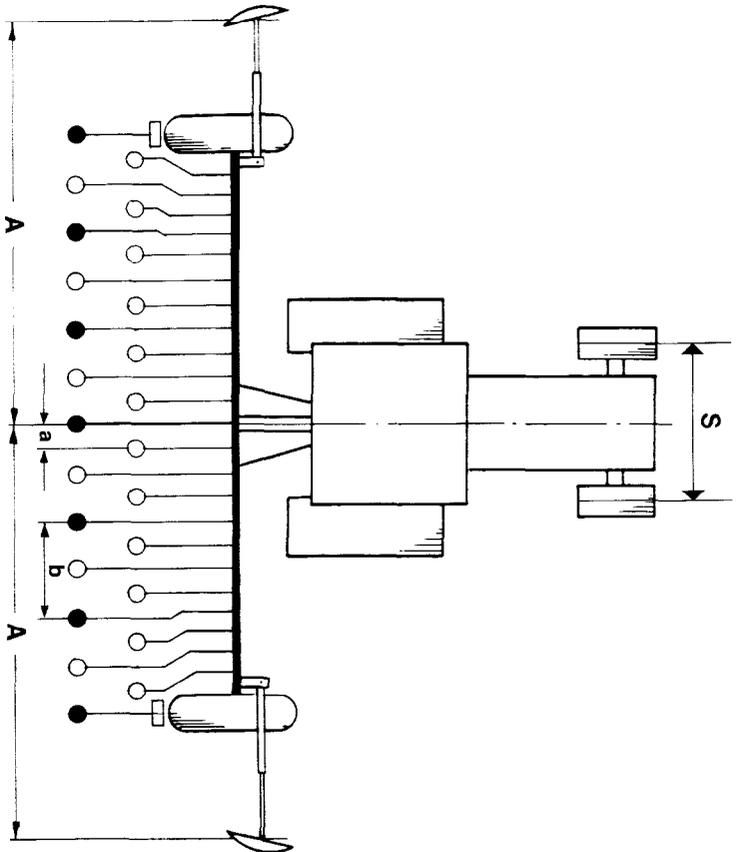


Fig. 99

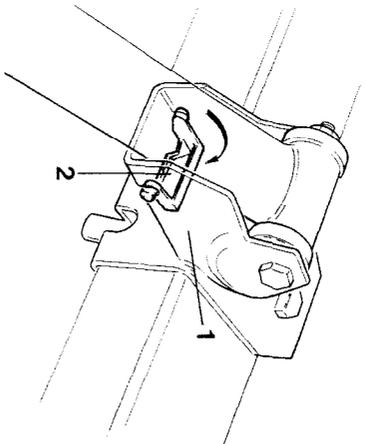


Fig. 100

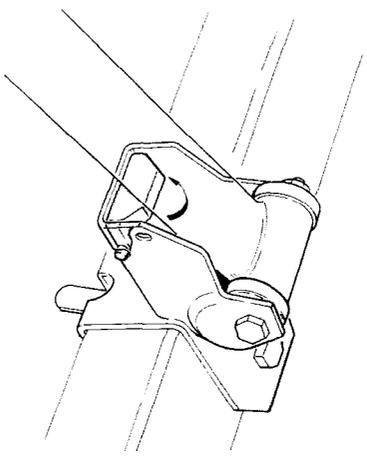


Fig. 101

**c) Berechnung der Spuranreißerlänge zum Markieren einer Spur in Schleppermitte, gemessen von der Maschinenmitte**

Das Spuranreißermaß A (Fig. 99), gemessen von den Berührungsflächen am Boden zur Maschinenmitte, beträgt bei den Säemaschinen mit **symmetrischer** Anordnung der Schare:

D8-25 SUPER: . . . . .	Spuranreißermaß A = 2,50 m
D8-30 SUPER: . . . . .	Spuranreißermaß A = 3,00 m
D8-40 SUPER: . . . . .	Spuranreißermaß A = 4,00 m

**d) Berechnung der Spuranreißerlänge zum Markieren einer Spur in der Schlepperspur, gemessen von der Maschinenmitte**

Nach folgenden Formeln kann das richtige Spuranreißermaß A (Fig. 99) bei **symmetrischer** Anordnung der Schare errechnet werden:

$$\text{Arbeitsbreite} = \text{Reihenzahl} \times \text{Reihenabstand}$$

$$\text{Spuranreißermaß A} = \text{Arbeitsbreite} - \frac{\text{Schlepperspur S}}{2}$$

**Beispiel 1:**

Säen alle in Fig. 99 gezeigten Schare:

Arbeitsbreite: 3,0m                      Reihenabstand a = 12,0 cm  
Reihenzahl: 25                          Schlepperspur S: 1,5 m

$$\text{Spuranreißermaß A} = 300 \text{ cm} - \frac{150 \text{ cm}}{2} = 225 \text{ cm}$$

**Beispiel 2:**

Säen nur die in Fig. 99 schwarz gekennzeichneten Schare:

Arbeitsbreite: 3,36 m                      Reihenabstand b = 48,0 cm  
Reihenzahl: 7                              Schlepperspur S: 1,5 m

$$\text{Spuranreißermaß A} = 336 \text{ cm} - \frac{150 \text{ cm}}{2} = 261 \text{ cm}$$

### 30 Hochstellstütze

Bei der Arbeit mit größeren Reihenabständen, d. h. mit weniger Scharen als an Ihrer Sämaschine vorhanden sind, können die nicht erforderlichen Schare beim Aussäen aus dem Boden herausgehoben und durch die Hochstellstütze gehalten werden (Fig. 101). Die Scharlagerhalterung (Fig. 100/1) ist mit einer Hochstellstütze (Fig. 100/2) aus Kunststoff ausgerüstet, die nach dem Anheben des Scharkörpers nach hinten geklappt werden kann (Fig. 101) und das Schar in angehobener Stellung festhält. Soll das Schar wieder in Arbeitsstellung gebracht werden (Fig. 100), heben Sie das Schar kurz an, klappen die Hochstellstütze nach vorn und senken das Schar nach unten.

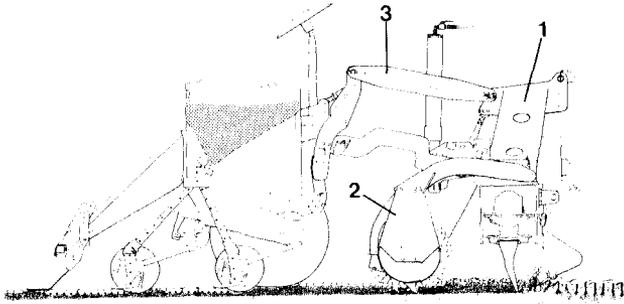


Fig. 102

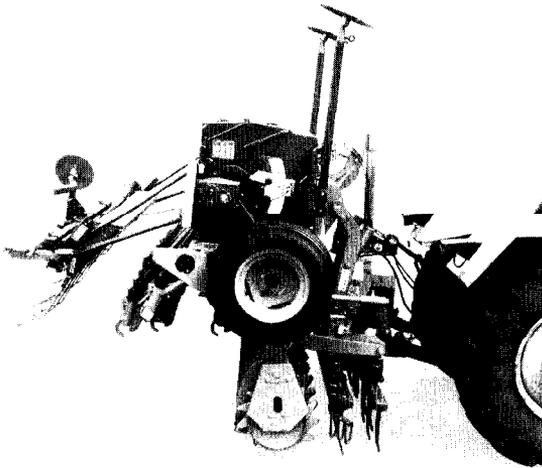


Fig. 103

## 31 AMAZONE-Bestellkombinationen

Zur Vorbereitung des Saatbettes und zur Bestellung wird in zunehmendem Maße die Bestell-Kombination (Fig. 102) eingesetzt. Bodenbearbeitung und Aussaat in einem Arbeitsgang spart nicht nur Arbeitszeit und Treibstoff, sondern verbessert wesentlich die Aussaatbedingungen und ergibt somit höhere Erträge. AMAZONE-Rütleleggen und AMAZONE-Kreisleleggen werden direkt nach dem Pflug oder auf grobscholligen Böden ohne organische Masse eingesetzt. Beim Einsatz des AMAZONE-Kreiselgrubbers (Fig. 102/1) kann auf die Arbeit mit dem Pflug ganz verzichtet werden. Organische Masse wird vom Kreiselgrubber oberflächennah eingemulcht und mit aufgeworfener Erde bedeckt. Der Abbau der organischen Masse erfolgt sofort und die Bodenstruktur bleibt erhalten.

Die Zinken der AMAZONE-Bodenbearbeitungsgeräte haben einen Entmischungseffekt. Die groben Erdteilchen werden weiter befördert, als die feinen. Hierdurch konzentriert sich die Feinerde im unteren Bereich der bearbeiteten Zone, während die groben Teile an der Oberfläche bleiben und somit vor Verschlämmung schützen.

Der von den Zinken aufgeworfene Erdwall füllt gleichzeitig Unebenheiten aus und schafft ideale Bedingungen für eine gleichmäßige Einhaltung der Ablagetiefe des Saatgutes.

AMAZONE-Bodenbearbeitungsgeräte stützen sich auf der Packerwalze (Fig. 102/2) auf und halten exakt die Arbeitstiefe ein. Der bearbeitete Boden wird durch die Packerwalze wieder rückverfestigt.

Das feine Saatbett und die konstante ruhige Fahrgeschwindigkeit der Bestell-Kombination von 6 bis 8 km/h, bewirken bei der Sämaschine einen ruhigen Lauf der Schare und damit eine exakte Einhaltung der gewünschten Ablagetiefe des Saatgutes.

Reicht die Hubkraft des Schleppers beim kombinierten Einsatz von Bodenbearbeitungsgerät und Sämaschine nicht aus, um die Kombination am Feldrand bzw. zum Transport hochzuheben, kann der Hubkraftbedarf beim Einsatz des AMAZONE-Systems „Huckepack“ (Fig. 102/3) um ca.  $\frac{1}{3}$  gesenkt werden.

Bodenbearbeitungsgerät und Sämaschine werden mit einem Rahmen verbunden dessen Hydraulikzylinder die Sämaschine über die Packerwalze anhebt. Bei nun reduziertem Hubkraftbedarf heben die Unterlenker des Schleppers die Gesamt-Kombination an (Fig. 103).

<b>Werksvertretung und Werksbeauftragte</b>	<b>Maschinen-Auslieferungs- und Ersatzteillager</b>	<b>Telefon, Telefax, Telex, Autotelefon</b>
<b>Gebiet Schleswig-Holstein (24)</b> Herr Gerhard Wulf (29) Ihlendiek 34 W-2000 Hamburg 73 Braak Tel.: <b>(040) 677 5368</b> Fax: <b>(040) 677 9047</b> Autotel. <b>(01 61) 241 0098</b>	AMAZONE-Werksniederl. Nord Otto-Hahn-Straße 2 W-2350 Neumünster (Gewerbegebiet Holstenhalle)	Tel.: <b>(043 21) 5043/4</b> Fax: <b>(043 21) 535 21</b>
<b>Gebiet Bremen (09)</b> Werksvertretung Fa. Franz J. Volbert	Lager: Bremen-Oberneuland An den Wühren 21 W-2800 Bremen-Oberneuland	Tel.: <b>(04 21) 25 10 27</b> Fax: <b>(04 21) 25 10 28</b> Autotel.: <b>(01 61) 241 43 30</b>
<b>Gebiet Weser-Ems (04)</b> Werksvertretung Fa. Diedrich Jungeblut	Lager: Ihrhove Großwolder Straße 28 W-2957 Westoverledingen-Ihrhove	Tel.: <b>(049 55) 52 09</b> Fax: <b>(049 55) 43 84</b>
<b>Gebiet Hannover (05)</b> Werksvertretung Fa. Fritz Lippold Inh. Wilfried Lippold	Lager: Sarstedt Giesener Straße 7 a Postfach 12 45 W-3203 Sarstedt (Hann.)	Tel.: <b>(050 66) 3084/5/</b> Fax: <b>(050 66) 3086</b>
<b>Gebiet Osnabrück/Münster (11)</b> Herr Heinrich Kampmeyer	AMAZONEN-WERK Gaste W-4507 Hasbergen-Gaste	im Hause AMAZONEN-WERK Hasbergen-Gaste
<b>Gebiet Westfalen (12)</b> Herr Rolf Tempel Schwarzbachtal 21 W-4806 Werther bei Bielefeld	Lager: 4783 Anröchte-Altengeseseke	Tel.: <b>(052 03) 35 85</b> Fax: <b>(052 03) 64 39</b> Autotel.: <b>(01 61) 151 38 99</b>
<b>Gebiet Rheinland (06)</b> Herr Anton Geers (26) Herr Hartmut Terjung (30) Herr Heinrich Schneider (31)	AMAZONE-Werksniederl. RHL D Am Güterbahnhof Mehlen Galileistraße W-5300 Bonn 2/Bad Godesberg	Tel.: <b>(02 28) 33 20 34/5</b> Fax: <b>(02 28) 33 27 19</b>
<b>Gebiet Hessen (Nord/Süd) (02)</b> Herr Friedhelm Krause (Nord) (25) Steinbinge 27 · W-3580 Fritzlar-Werkel Tel.: <b>(056 22) 33 81</b> Fax: <b>(056 22) 56 01</b> Herr Willy Bach (Süd) (23) Obergasse 23 · W-6478 Nidda 24, Tel.: <b>(060 43) 16 91</b> · Fax: <b>(060 43) 4 08 33</b>	AMAZONE-Werksniederl. Hofgeismar Ladestraße/Lindenweg 22 W-3520 Hofgeismar	Tel.: <b>(056 71) 20 71</b> Fax: <b>(056 71) 67 38</b>
<b>Gebiet Franken (03)</b> Werksvertretung Fa. Josef Eger KG	Lager: Nürnberg Bruneckerstraße 93 W-8500 Nürnberg	Tel.: <b>(09 11) 44 32 66</b> Fax: <b>(09 11) 45 87 48</b>
<b>Gebiet Bayern (13)</b> Herr Wilhelm Englbrecht Herr Wilhelm Schätz	AMAZONE-Werksniederl. Landshut Oberndorfer Straße 26 a W-8300 Landshut	Tel.: <b>(08 71) 7 19 42</b> Fax: <b>(08 71) 7 67 37</b>
<b>Gebiet Bayrisch Schwaben – Westliches Oberbayern (08)</b> Herr Jürgen Sommerkamp (07) Gablonzer Straße 1 W-8952 Marktobendorf, Tel.: <b>(083 42) 22 10</b>	AMAZONE-Werksniederl. und Zentrallager Süd Am Bahnhof W-8901 Gablingen	Tel.: <b>(082 30) 15 17</b> Fax: <b>(082 30) 16 31</b> Autotel.: <b>(01 61) 151 30 44</b>
<b>Gebiet Baden-Württemberg (10)</b> Werksvertretung Fa. Walker + Haug Inh. Thomas Haug	Lager: Ulm Büro und Lager: Im Güterbahnhof Postfach 41 69 W-7900 Ulm	Tel.: <b>(07 31) 374 13/4</b> Fax: <b>(07 31) 340 98</b>

**Werksbeauftragte Deutschland-Ost**

<b>Gebiet Mecklenburg-Schwerin (74)</b> Herr Fritz Beu Parumerstraße 4 O-2601 Parum Tel.: Güstrow 4844/5/6	<b>Gebiet Sachsen-Anhalt (72)</b> Herr Wolfgang Gottschlich Dr.-Schultz-Lupitz-Straße 24 O-3581 Kusey Tel.: Kusey 338
<b>Gebiet Mecklenburg-Neubrandenburg (75)</b> Herr Dirk Pliquet Boldebucker Weg 5 O-2601 Gülzow Tel.: Güstrow 4844/5/6	<b>Gebiet Sachsen (76)</b> Herr Rainer Meyer Furtweg 28 a O-8293 Königsbrück Tel.: Amt Königsbrück 2522, Hausapparat 295
<b>Gebiet Brandenburg (73)</b> Herr Artur Möbius Dorfstraße 1 O-4601 Zallmsdorf Tel.: Zahna 436	<b>Gebiet Thüringen (77)</b> Herr Jürgen Münnich Am Wege nach Thalborn 119 O-5301 Vippachedelhausen Tel.: Berlstedt 576 (Durchwahl 0037 62 192 576)

Fabriken für ○ Düngestreuer ○ Feldspritzen ○ Sämaschinen ○ Bodenbearbeitungsmaschinen ○ Mehrzweck-Lagerhallen ○ Kommunalgeräte

## **AMAZONEN-WERKE**



**AMAZONEN-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG**

**W-4507 Hasbergen-Gaste**

Postfach 51

Telefon: (0 54 05) 501-0

Telefax: (0 54 05) 501-147

(0 54 05) 501-202

Telex: 9 48 01

**W-2872 Hude**

Postfach 1154

Telefon: (0 44 08) 927-0

Telefax: (0 44 08) 927-399

Telex: 25 10 10

**AMAZONE-Machines  
Agricoles S.A.**

**F-57602 Forbach/France**

rue de la Verrerie

Telefon: 00 33 (87) 6 76 308

Telefax: 00 33 (87) 5 53 23